NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 06934058 0

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Neueſte Beſchreibung der Herzoglich Sächſiſchen Reſidenz- und Univerſitäts-Stadt Jena,

oder

historiſche, topographiſche, politiſche und akademiſche Nachrichten und Merkwürdigkeiten derſelben.

ASTOR LIBRARY
NEW-YORK.

Von

Johann Adolph Leopold Faſelius.

Jena, 1805,
bey Joh. Gottfr. Prager und Comp.
und
in Commiſſion der akademiſchen Buchhandlung.

Digitized by Google

Vorerinnerung.

NEW YORK

Es iſt zwar bereits im Jahr 1785 eine Beſchreibung meiner Vaterſtadt Jena vom verſtorbenen Cammerrath und Profeſſor Wideburg erſchienen, worauf der Verfaſſer viel Mühe und Fleiß gewendet hat, doch ſey es mir erlaubt, folgende Bemerkungen darüber zu machen:

I) Sie geht nur bis zur Hälfte des Jahrs 1785. Von dieſer Zeit an bis in das Jahr 1804 ſind doch ſehr viele und mancherley merkwürdige Veränderungen vorgefallen.

II) In vielen Stellen derſelben iſt große *Weitläuftigkeit*, und der Leſer ermüdet, in vielen aber auch *Kürze*, und der Leſer wird nicht befriedigt. *Weitläuftigkeit* iſt z. B. in der (eigentlich wohl hier ganz unnöthigen) Lebensbeſchreibung des Churfürſten Johann Friedrichs — in der geologiſchen Beſchreibung — in der Biographie des Profeſſor Schröters —

Digitized by Google

in der Beſchreibung der Einweihung der Akademie, der hieſigen Volksmenge, der geographiſchen Lage, Kleidertracht, Beſchreibung der Luft, des Saalfluſſes, der Naturprodukte, der Klöſter u. ſ. w. Kürze z. B. iſt bey der Beſchreibung der Stadtkirche — der Inſtitute für Studirende — der akademiſchen Verfaſſung — der Feuersbrunſt im Jahr 1744 — u. v. a. m.

III) Es finden ſich an vielen Stellen unnöthig beygefügte Declamationen und Ausſchweifungen auf andere nicht zur Sache gehörige Gegenſtände, die das Buch ohne Noth vergrößert und deſſen Preiß erhöht, auch den Leſer ermüdet haben, z. B. daß Prinz Leopold ertrunken ſey — daß Profeſſor Buddeus nicht unrecht gebaut habe — daß ſchwere Engelsſchinken an der Decke im Saale an der Regierung hiengen — daß der Landmann die Kanzel in unſrer Stadtkirche ſtaunend angaffe — daß der Verfaſſer im akademiſchen Collegium geboren ſey — u. dgl. m.

IV) Es fehlen viele ältere und neuere hiſtoriſche Nachrichten, die an dieſer oder jener Stelle füglich hätten können eingeſchaltet werden, z. B. bey der Beſchreibung der Stadtſchule und Stadtkirche, bey der letztern vorzüglich — die Auffetzung und Errichtung des Schieferdachs auf die Stadtkirche im Jahr 1770 — der doppelte Wettereinſchlag in die Stadtkirche am grünen Donnerſtage im Jahr 1761 — das Feuerunglück im Jahr 1775 im Fürſtenkeller — die Feuersbrunſt im Jahr 1765 auf dem Steinwege vorm Saalthor und übrige kleinere

Feuers-

Digitized by Google

Feuersbrünſte — feyerliche Einweihung der neuen Gottesackerkirche zu einer Fürſtl. Garniſonkirche im Jahr 1743 — Glocken auf dem Johannisthurme — Verzeichniß der Prediger, auch andrer Kirchen- und Schuldiener von den Zeiten der Reformation an — wohlthätige Inſtitute — u. dgl. m.

V) Die Beſchreibung der Innſtadt, Vorſtädte und Gaſſen, auch um Jena herum, iſt theils nicht ganz richtig und nicht genau, theils nicht ganz vollſtändig; ſo fehlt z. B. die Gegend beym ſogenannten Kloſter vorm Löberthor — der Weg aus der Krautgaſſe durch ein Gäßchen zwiſchen Gartenmauern an dem Leuterbache vorbey zum kleinen Ziegelthore hinein in die Löbervorſtadt — der ſogenannte Zwinger am Fürſtengraben — der ſich in zwey Arme theilende Leuterbach — u. ſ. w.

VI) Es werden mehrere Unrichtigkeiten und Unwahrheiten erzählt. So iſt z. B. unrichtig, daß 1) blos der Hofrichter von Koſpoth und ſeine Tochter in der Mitte der Stadtkirche begraben lägen; auch ſeiner Gattin Grab und alabaſternes Bildniß in Lebensgröße iſt daneben; 2) daß nur vier Glocken wären; es ſind aber deren fünf, u. ſ. w. Unwahr iſt, daß 1) der abgehende Bürgermeiſter Stadtrichter würde; denn es iſt ein beſondrer Stadtrichter angeſtellt; 2) daß unſere Stadtſchule ein Gymnaſium ſey; ſie hat von jeher Stadtſchule oder Lyceum und niemals Gymnaſium geheißen; 3) daß aufm ſogenannten grünen Thürmchen die kleinſte Glocke zum Lauten

hänge; ſie hängt aber nicht hier, ſondern bey den übrigen vier Glocken, und die beyden auf dieſem Thürmchen hängenden Glocken ſind blos fürs Uhrwerk; 4) daß vor der ſogenannten Zeiſe Brod verkauft würde; 5) daß die Weinberge am Magdalaiſchen Berge linker Hand Roſenberge hießen, u. ſ. w.

VII) Die Profeſſorenliſte iſt theils unrichtig, theils unvollſtändig; auch ſind

VIII) viele angeführte Vor- und Geſchlechtsnamen falſch angegeben; z. B. ſtatt Pirzinger muß es heißen: Pingitzer; ſtatt Göbhard, Gehrhardt; ſtatt Metßner; Meiſter, u. ſ. w.

IX) Verſchiedene Spaziergänge ſind nicht mit angezeigt, z. B. durch die ſogenannte Hahngaſſe nach dem Galgenberge — der Weg hinter und zwiſchen Gärten nach der Paraſchkenmühle — der Pfaffenſtieg — der Weg in die Schweſter — zwiſchen dem Forſte und dem Dorfe Lichtenhain — u. a. m. So fehlen auch die neu angelegten Chauſſéefahrſtraßen.

X) In dem angegebnen Verzeichniſſe der Zünfte und Handwerker fehlen: die Böttiger, Tuchſcherer, Sporer, Sägenſchmidte, Uhrmacher, Bürſtenmacher und Korbmacher.

XI) Die Verzeichniſſe der Gebornen und Geſtorbenen ſind unrichtig und mangelhaft; ſo wie endlich

XII)

Digitized by Google

XII) ſehr viele Druckfehler in Wörtern und Zahlen vorkommen, wodurch ebenfalls viele Unrichtigkeiten entſtanden ſind.

Allen dieſen Mängeln habe ich nun theils nach größter Möglichkeit in gedrängter Kürze abzuhelfen und nur das Merkwürdigſte beyzufügen geſucht, auch vieles Unnöthige und Unwichtige weggelaſſen; theils habe ich vieles Neue erzählt, was Wideburg, da es erſt nach dem Jahre 1785 vorfiel, nicht erzählen konnte, z. B. die Aufſetzung des vergoldeten Thurmknopfs im Jahr 1791 — mehrere entſtandene neuere gelehrte Geſellſchaften, z. B. die naturforſchende, die mineralogiſche — neuere Anſtalten für Studirende, z. B. die mediciniſch-chirurgiſche Krankenanſtalt — die neuere Entbindungsanſtalt im Krankenhauſe des ältern Fürſtl. kliniſchen Inſtituts am Löbergraben — die Reparatur der Stadtkirche im Jahr 1788 und der Orgel im Jahr 1799 — die neue Orgel in der Garniſonkirche — neuere wohlthätige Anſtalten und Stiftungen, z. B. das Arbeits- und Krankenhaus für Arme und Kranke vorm Johannisthor in der Bachgaſſe, u. ſ. w., wovon der Plan und Inhalt des Buchs mehreres ſagt.

Die Quellen, woraus ich bey meiner Arbeit geſchöpft habe, ſind ſowohl theils vorzüglich meine eignen geſammleten Ueberzeugungen, Unterſuchungen und Handſchriften *), theils entfernterweiſe:

1) Die

*) Z. B. von den hieſigen Profeſſoren Krauſe und Schmeizel, vom Prediger de Wette zu Mellingen, vom Rector Lagus zu Schmölla, u. ſ. w.

Digitized by Google

1) Die Wideburgiſche Beſchreibung, blos an einigen Stellen.

2) Schmids Unterr. v. d. Akademie. 1784.

3) Hiſtoriſche Nachrichten v. d. gegenwärt. Zuſt. der Akad. im Jahr 1758.

4) Beyers Architect und Geograph von Jena. 1669.

5) Wettens evangeliſches Jena. 1756.

6) Das blühende Jena. 1742. u. e. a. m.

Ich wünſche übrigens, daß meine geringe Arbeit theils dem Jenaiſchen, theils dem auswärtigen Publikum nicht ganz unintereſſant und nicht unwillkommen ſeyn, auch daß man die wider meinen Willen und Abſicht etwa noch vorkommenden kleinen Mängel beſtens entſchuldigen möge.

Jena, im Auguſt
1804.

Der Verfaſſer.

Plan

Digitized by Google

Plan und Inhalt.

I) Topographiſche Beſchreibung.
   A) Jena's Lage überhaupt.
   B) Innſtadt und deren Gaſſen.
   C) Vorſtädte und deren Gaſſen.
   D) Thore.
   E) Oeffentliche Gebäude in der Innſtadt und in den Vorſtädten.

II) Andere politiſche, kirchliche, ſtaatiſtiſche, akademiſche u. dgl. Nachrichten und Merkwürdigkeiten.
   A) Landescollegien und Obrigkeiten. Hofgericht — Conſiſtorium — Juriſtenfakultät und Schöppenſtuhl — Landſchafts- und Steuer-Collegium — Oberaufſeheramt — Juſtizamt — Renthamt — Policeycollegium — Kirchaerariums- und Allmoſen-Commiſſion — Stadtrath.
   B) Akademie. Kurze Geſchichte ihrer Stiftung und Einweihung — Liſte aller ordentlichen Profeſſoren — andre Nachrichten — übrige bey der Akademie in öffentlichen Aemtern ſtehende Perſonen — Anſtalten für Studirende — Bibliotheken — Muſeum — Prediger-Inſtitute — gelehrte Geſellſchaften — Kranken- und Entbindungsanſtalten —

ana-

anatomiſches Theater — botaniſche Gärten — Convictorium — Leihbibliothek — Literaturzeitung — Reitbahn — Zeichenſchulen — Stipendien — ökonomiſche Nachrichten für Studirende.

III) Oeffentliche Schulen.

IV) Wohlthätige Anſtalten und Stiftungen.

V) Practiſche Aerzte, Wundärzte, Apotheken, u. ſ. w.

VI) Buchhandlungen, Buchdruckereyen, Jenaiſche Zeitung.

VII) Künſtler.

VIII) Oeffentliche Spaziergänge.

IX) Geſellſchaftliche Vergnügungen in der Stadt.

X) Luſt- und Vergnügungsörter außer der Stadt.

XI) Oeffentliche Gaſthöfe.

XII) Poſten.

XIII) Verſchiedene andere Nachrichten und Bemerkungen, z. B. Cattun-, Siegellack- und Hutfabrik — Schnitt-, Kunſt- und Papierhandlungen — Zahl der Zünfte, Innungen und Handwerker — Zahl der Gebornen und Geſtorbenen von 1574 bis 1800 — Verzeichniß aller durch widernatürlichen Tod verunglückten Perſonen, z. B. Ertrunkener, Erſtochener, u. ſ. w. — Feuersbrünſte — Peſt und andere Seuchen — Plünderung der Stadt im dreyßigjährigen Kriege — Preiße verſchiedener Lebensmittel im Jahr 1804 — Nahrungszweige und curſirende Münzſorten.

I) To-

Digitized by Google

I) Topographiſche Beſchreibung.

A) Jena's Lage überhaupt.

Jena liegt ganz von ſteilen und kahlen Bergen, die verſchiedene vortrefliche Ausſichten haben, auch von verſchiedenen kleinern und größern Dörfern eingeſchloſſen, im Thüringiſchen Saalgrunde in einem angenehmen, ſich durchkreuzenden und daher eine geſunde Luft habenden *) Thale, gegen Morgen an der Saale und gegen Abend an dem Bache Leutra oder Leuter.

Die meiſten der die Stadt umgebenden Berge, die in alten Zeiten zu den ſieben Wunderwerken oder Wahrzeichen von Jena gezählt wurden, haben auch ihre eignen Namen. Gegen Morgen ſind 1) der Jenzig, Gänſig, etwas nordöſtlich; entweder weil er jenſeit der Stadt liegt, oder weil, der Sage nach, in alten Zeiten viele wilde Gänſe auf ſelbigen geniſtet haben

*) Unſer Klima iſt das ſogenannte neunte nördliche, ſo daß die längſten Tage und Nächte über 16 Stunden dauern und die Sonne in dieſen längſten Tagen über 62 Grad hoch gegen das Zenith heraufſteigt.

Digitized by Google

haben ſollen; II) Der Hauſzberg; von dem Burggräflich Kirchbergiſchen Hauſe oder Schloſſe, das in alten Zeiten auf ſelbigem geſtanden, ſo genennt; III) der Gleiß- oder Cunitzerberg, hat theils vom Bache Gleiße, der auf der mitternächtlichen Seite unten am Fuße dieſes Bergs fließt, theils vom Dorfe Cunitz, das auf der mittägigen Seite liegt, ſeinen Namen. IV) Der Töppels- oder Johannisberg*), mehr ſüdöſtlich, von einer Kluſt oder Höhle unter ſelbigem ſo genennt; V) der Wöllnitzer oder Wöllniſſer Berg hat ſeinen Namen vom Gehölz, die Wölmſe genannt, das auf ſelbigem gegen Morgen zu liegt, theils von dem am Fuße dieſes Bergs nach Mittag zu liegenden Dorfe Wöllnitz ſeine Benennung **). Gegen Abend ſind I) der Beutenberg oder der Magdalaiſche, vom Städtgen Magdala, auf welches er führt, ſo genennt; II) der Forſtberg, vom Gehölze, das der Forſt heißt und auf ſelbigem liegt, ſo genennt. III. Der Tazing, IV) der Sonnenberg; V) der Steiger) VI) der Landgrafenberg ***), etwas nordweſtlich; VII) der Hayn- oder Galgenberg, theils von einem Hayne oder Walde, der vor Zeiten, ehe der Weinwachs angelegt wurde, hier geſtanden, theils weil in ſonſtigen Zeiten der Galgen oder das Gerichte darauf befindlich geweſen, ſo genennt. Gegen Mitternacht der Gottwald, das Hanfmus, das Eulengeſchrey, u. ſ. w.

Die

*) Von dieſen ſiehe weiter unten bey den Spatziergängen um Jena.

**) Er heißt auch der Penickenberg, wegen des unter ihm fließenden Bachs, die Penicke genannt, und iſt der höchſte von allen die Stadt umgebenden Bergen.

***) Hat ſeinen Namen von den Landgrafen in Thüringen, die an dieſem Gebirge den Weinbau in Jena zuerſt angelegt haben.

Die Thäler um und bey der Stadt herum haben auch ihre beſondere Namen, z. B. I) Jenſeits der Saale: 1) der Thalſtein, von einem Felſen, woran er liegt, ſo genennt; 2) das Steinborner Thal zwiſchen dem Jenzig und Haußberg; 3) das Ritzenthal ebendaſelbſt; das Ziegenthal, zwiſchen der Schneidemühle und dem Dorfe Ziegenhayn. II) Diſſeits der Saale: 1) das Mäder- oder Magdalaer Thal nach dem Forſte zu; 2) das Langen- oder Linſethal an der linken Seite des Mühlthals; 3) das Mühlthal *) 4) das Munkethal über dem Lerchenfelde **); das Rauhthal ***).

Die Saale ſcheidet durch einen Arm, die Lache genannt, die Saalvorſtadt von der Innſtadt, und hat von jeher ſchon viele und mancherley Ueberſchwemmun- und Schaden verurſacht. Die ſtärkſten, ſeit Jena ſteht, waren folgende: 1265 im May, wo 35. Menſchen ertranken; 1552 im Januar, 1610 im Januar, 1633 im Januar, 1643 im Auguſt, 1651 im Januar 1655 im Februar (in dieſem Jahr ſtand das Waſſer bis an die Treppe der Kirchthür) 1658 im December, 1661 im Auguſt, 1682 im Januar, 1740 im December, 1744, im März, 1745 im Auguſt, 1746 im April, 1751 im Auguſt, 1753 im December, 1757 im May, 1760 im Junius, 1763 im December, 1769 im Junius, 1776 im Februar, 1784 am Schluß des Februar. Sie gieng bey allen dieſen Ueberſchwemmungen über die Hälfte der Saalgaſſe herauf. Sie floß in alten Zeiten vielleicht näher

*) Hievon weiter unten mehreres.

**) Hat ſeinen Namen vielleicht von dem fetten Erdreich, das hier gleichſam wie ein Brey oder Munke ſeyn ſoll.

***) Hievon unten mehreres.

näher an Jena, weil im J. 1575. die groſſe Brücke über ſelbige einen Anſatz von 2 Schwibbogen näher nach Camsdorf zu bekam *). Das faſt in der Mitte dieſer Brücke auf einer Bruſtlehne befindliche ſteinerne Creutz iſt anjetzt das Zeichen der Grenzſcheide zwiſchen dem Flur des Fürſtlichen Amts und des Stadtmagiſtrats. Sie iſt ohngefehr in den erſten 25 Jahren des 15ten Jahrhunderts erbaut und iſt die längſte und ſchönſte von allen Brücken über die Saale.

Der an der Stadt wegflieſſende Leuter- oder Leutrabach, der oft faſt ganz verſiecht, oft ſich ſtark ergieſst und Verwüſtungen *) und Riſſe anrichtet, entſpringt eine Viertelſtunde von der Stadt im ſogenanten Mühlthal. Vorm Ziegelgatter nach der Oelmühle zu theilt er ſich; ein Arm wendet ſich links nach der Stadt durch die Johannis- Leuter- und Saalgaſſe **) und ergieſst ſich vorm Saalthor in die Mühllache; der andre rechts zwiſchen Gärten und Krautländern und unter der kleinen Engelbrücke weg nach der Gegend des neuen Baues vorm Neuthor und nicht weit davon ergieſst er ſich in die Saale. Ein

*) Im J. 1637. am 3. Febr. muſten auf Befehl der Schwediſcher Soldaten die Maurer und Zimmerleute den äuſſerſten Bogen nach Camsdorf zu einreiſſen, wodurch 36 Perſonen ins Waſſer fielen und ertranken.

**) Im Jahr 1265. am 26 May fiel ein Wolkenbruch im Mühlthale nieder, wodurch dieſer Bach ſo ſehr anſchwoll, daſs 35 Menſchen aus Jena dabey ertranken. Aehnliche Wolkenbrüche fielen 1552 am 28. April, wobey aber niemand ertrank, nnd im Jahr 1717. im Jul.

***) In dieſen Gaſſen iſt er mit ſteinernen Platten bedeckt; dieſe Platten oder kleine Brücken wurden in alten Zeiten auch mit zu den ſieben Wunderwerken oder Wahrzeichen gerechnet.

Digitized by Google

Ein und vierzig theils öffentliche, theils Privatbrunnen in der Stadt, ſo wie auch der bey den Teiche an der ſüdweſtlichen Ecke des Grabens zwiſchen dem Johannis- und Löberthor bekommen ihr Waſſer durch ihn.

Die Stadt hat faſt 800 Wohnhäuſer und gegen 5000. Einwohner mit Einſchluß der Garniſon. Der Urſprung ihres Namens beruht *), ohne ſich diesfalls auf weitläuftige Unterſuchungen einzulaſſen, auf bloſen Muthmaſungen, und iſt, ſo wie auch ihre eigentlichen Urheber und Erbauer unbekannt. Ihre erſten und älteſten Beherrſcher waren die ehemaligen Landgrafen in Thüringen, die im 12. 13. und 14 Jahrhunderte dieſes Land beherrſchten; hernach kam ſie an die Kuhrfürſten von Sachſen, Erneſtiniſcher Linie, und zuletzt an die von dieſen Kuhrfürſten abſtammenden Herzoge zu Sachſen Weimar.

Die angeſehenſten benachbarten Städte ſind: Naumburg, Halle, Merſeburg, Leipzig, Weiſenfels, Zeitz, Altenburg, Gera, Neuſtadt an der Orla, Kahla, Pößneck, Rudelſtadt, Saalfeld, Arnſtadt, Gotha, Erfurt, Weimar.

B. Innſtadt und deren Gaſſen.

Schon im Jahr 1300 war Jena ſo gros, daß die Innſtadt in 4 Theile oder Viertel abgetheilt war und bereits im Jahr 1356. war es ummauert. Das erſte Viertel war: die Jener- Johannis- Leuter- Mühl- und Brüdergaſſe; das zweyte: die Collegien- und Löbergaſſe, der Nonnenplan und hinter der Rinne; das dritte: hinterm Rathhauſe, der Markt, Marktgäßgen, unterm Markt und Kreutzplatz; das vierte: die Schloß- Saal- Ober- und Unterlauengaſſe.

Im

*) Bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts ſchrieb man noch: Jehna.

Digitized by Google

Im Jahr 1276 wurde ſie auf Herrmanns, Herrn von Lobdeburg, Befehl, das erſtemal gepflaſtert. Die Innſtadt hat jetzt ohngefehr 300 und etliche 80 Häußer und die Vorſtädte 410.

Die drey wegen ihrer Länge und geraden Richtung ſo zu nennenden Hauptgaſſen der Innſtadt ſind: I) die Johannisgaſſe, wegen der durch ſelbige zum Johannisthor hinaus in der Johannisvorſtadt liegenden 2. Johanniskirchen ſo genennt; II) die Leutergaſſe, wegen des durch ſelbige in einem bedeckten ſteinernen Kanale geleiteten Leuterbachs; III) die Collegiengaſſe wegen der in ſelbiger gelegenen akademiſchen Collegiengebäude. Jede dieſer 3 Gaſſen iſt ohngefehr 15 Schritte breit und etwas über 300 Schritte lang.

Die andern Nebengaſſen und Gäßgen ſind: I) die Jenergaſſe, II) Schloßgaſſe, wegen des in ſelbiger gelegenen Fürſtl. Schloſſes, III) Saalgaſſe, weil ſie nach der Saale zu führt und ihr am nächſten liegt; IV) V) Ober- und Unterlauen- oder Laugengaſſe, *) VI) Mühl- oder Jüdengaſſe, wegen der in ſelbiger befindlichen Judenmühle und weil ehemals Juden**) ſelbige bewohnt haben, VII. VIII) die beyden Brüdergäßgen ***); IX) das Thurmgäßgen

*) Der Urſprung der Namen dieſer Gaſſen, ſo wie auch die Jenergaſſe iſt nicht genau zu erforſchen geweſen. Vielleicht iſt die Jenergaſſe die erſte Gaſſe von Jena geweſen und daher dieſer Name entſtanden.

**) Der ehemalige Judengottesacker iſt vorm Engelgatter hinter dem ietzigen Salzmanniſchen Garten links am Wege nach dem Dorfe Lichtenhayn.

***) Die eine Brüdergaſſe, die in die Collegiengaſſe führt, ſoll ihren Namen von den Brüdern oder Mönchen haben, die im Pauliner Kloſter gewohnt haben.

Digitized by Google

gen oder Kaſtengäßgen, nahe beym Kirchthurm und weil ſonſt die Kirchkaſtengeſchäfte in einem Gebäude in dieſem Gäßgen beſorgt wurden; X.) der Nonnen⸗plan, wo ſonſt ein Nonnenkloſter geſtanden hat; das Marktmühlgäßgen, wegen der hier liegenden Markt⸗mühle ſo genennt; XII) hinter der Rinne, weil ſie wegen des in der Mitte durch fließenden Bachs faſt wie eine Rinne gebildet iſt; XIII) hinterm Rathhauſe oder das Rosmaringäßgen, wegen einiger in den durch ſelbige flieſenden Bach aus Hintergebäuden aus⸗gehenden Kloake; XIV) das Markt⸗ oder Schwerd⸗fegergäßgen, weil ſonſt hier lange Zeit ein Schwerd⸗feger gewohnt haben ſoll; XV) das Greifgäßgen, wegen des am Eingang vom Markt in ſelbiges befindli⸗chen ehemaligen Gaſthauſes zum goldnen Greif genennt; XVI) das Krämergäßgen, wegen meh⸗rerer kleiner und groſer Kramladen in und an ſelbiger; XVII) unter der Kirche und XVIII) die Löbder⸗oder Lödergaſſe, vom Städtgen Lobeda ſo genennt, auf das ſie zuführt.

Vom Johannisthor gerade*) herein öfnet ſich faſt in der Mitte der Johannisgaſſe linker Hand die Jener⸗gaſſe, die ſich wieder in zwey Nebengaſſen theilt, nehmlich die eine rechts führt bis an das Thurm⸗ oder Kaſten⸗gäßgen und an das Stadtſchulgebäude, die andere links bis an das Entbindungshauß und an eine Dammbrücke, die auf den Fürſtengraben führt. Rechter Hand, ohngefähr 40 Schritte vom Johannisthor herrein öfnet ſich die in die Leutergaſſe führende kleine Mühl⸗ oder Jüden⸗gaſſe. Aus der Leutergaſſe geht man oben am Ende derſeben gegen Abend hinter der Rinne weg in die

Col⸗

*) Bey dieſem Thor fangen ſich an der Mitternachtsſeite die Numern der Häuſer an.

Digitized by Google

Collegiengaſſe und in dieſe letztere kan man auch durch das in der Mitte der Leutergaſſe gegen Mittag liegende erſte oder größere Brüdergäßgen kommen. Aus der Leutergaſſe geht man ferner auch durch das dem erſten Brüdergäßgen gegenüber liegende zweyte oder kleinere Brüder- oder Johannisgäßgen in die Johannisgaſſe. Auch iſt ein offener Durchgang aus der Johannisgaſſe in die Leutergaſſe durch die ſogenante Regierung *).

Aus der Collegengaſſe geht man in der Mitte derſelben an der Gartenmauer der Colleglengebäude rechts bey der Collegienkirche vorbey über den Nonnenplan weg die Löbergaſſe und durch dieſe links um die Ecke herum wieder in die Collegengaſſe, rechts aber theils durch die Brod- und Fleiſchbänke, theils vorm Rathsmarſtall und am Rathhauſe vorbey, auch linker Hand durch die Roßmarin- und Schwerdfegergäßgen oder hinterm Rathhauſe am Trödelplatze weg auf den Markt **), auf welchen man auch theils vom Ende der Johannisgaſſe links an der Stadtkirche vorbey über den Kreutzplatz

*) Dieſes Gebäude, das theils in die Johannis- theils in die Leutergaſſe ausgeht und aus 2 Haupt- und 2 Seitengebäuden beſteht, iſt das gröſte Privatgebäude in der Stadt, jetzt dem Herrn Renthſekretär Hochhaußen gehörig. Das in die Leutergaſſe ausgeht, hat Bürgermeiſter Jöcher im J. 1666. — das in die Johannisgaſſe aber die Wittwe des Ordinarius und Profeſſors, Virgilius Pingitzer im J. 1618 erbaut. Die Sitzungen der Fürſtl. Jenaiſ. Regierung zur Zeit des Herzogs Bernhard ſollen in dieſem Gebäude gehalten worden und daher dieſer Name des Hauſes entſtanden ſeyn.

**) Er macht ein faſt vollkommnes rechtwinkeliges Viereck aus, 150 Schritte lang und 124 breit. Nach der ſüdöſtlichen Seite gegen die ſogenannte alte Poſt zu iſt er unbedeutend abhängig.

Digitized by Google

platz *) weg, theils vom Ende der Leutergaſſe rechts durch ein kaum 12 Schritte langes Gäßgen gehen kann.

Mit dem Markte liegen in gleich ebner Lage gegen Morgen die Ober- und Unterlaugengaſſen; in dieſe kann man vom Markte theils durch das Greif- und Marktmühlgäßgen, theils aus der Saalgaſſe rechts, theils von der Gegend, die unterm Markt, oder bey der alten Poſt, oder beym alten Fechtboden heißt, gehen.

Vom Markte nach der Stadtkirche zu kömmt man theils durch das oberwähnte 12 Schritte lang Gäßgen, theils durch das Krämergäßgen auf den Kreuzplatz und von dieſem Platze gegen Morgen in die Saalgaſſe, in deren Mitte **) links ſich die Schloßgaſſe anfängt. In dieſer letztern wird auch noch theils die nur mit einer Reihe Häuſer beſetzte Gegend, die zur Dammbrücke nach der Zwätznervorſtadt führt, theils einige Häuſer nach der Stadtkirche und Stadtſchule zu gerechnet; von dieſer letztern Gegend gehe ich unter der Stadtkirche vorbey links in die Saalgaſſe und rechts auf den Kreutzplatz.

Der ſogenante Zwinger fängt ſich links an der Schloßdammbrücke an und iſt ein Fusweg zwiſchen den Häuſern der Innſtadt und zwiſchen den Stadtmauern, der ſich bis an einige Hintergebäude in der Johannis- gaſſe

*) Er heißt auch ſchlechtweg das Kreutz wegen der hier ſich durchkreutzenden Wege — und, wegen der an Markttägen hier feil habenden Töpfer, der Töpfer- markt.

**) Der hier bey dieſer Mitte durch die Saal- Schloß- und Oberlaugengaſſe einen Kreuzweg bildende Platz heißt: am breiten Steine.

Digitized by Google

gaſſe und bis an den ſogenanten Pulverthurm erſtreckt *).

I) Die Johannisvorſtadt gegen Abend, in welche man gerade aus der Johannisgaſſe durch das Johannisthor kömmt, iſt der Zahl der Häuſer nach die gröſte von allen und hat 4 Gaſſen. Die erſte iſt die Ober- oder Wagnergaſſe; ſie liegt dem Johannisthor faſt gerade entgegen und heiſt theils die Obergaſſe, weil ſie etwas oben oder höher, als die andern beyden Gaſſen liegt, theils die Wagnergaſſe, wegen der in ſelbiger ſeit langer Zeit wohnenden Wagner. Die zweyte iſt die Mittel- oder Bachgaſſe, liegt mit der Wagnergaſſe in faſt gleich ebner Linie und weiter nach Mittag zu und heißt theils die Mittelgaſſe, weil ſie zwiſchen der Wagner- und Krautgaſſe mitten inne liegt, theils die Bachgaſſe, weil der Leuterbach durch ſelbige fließt. Die Dritte iſt die Krautgaſſe **), ebenfalls weiter nach Mittag zu, wegen der an ſelbige ſtoſenden Krautländer und Gärten ſo genannt; beym Eingang in die Quergaſſe verbindet ſie ſich mit der Bachgaſſe und hieß in uralten Zeiten die Flegels- oder Dreſchergaſſe, wahrſcheinlich weil hier mehrere Scheunen angebaut ſind. Die vierte iſt die die Wagner- und Bachgaſſe nicht weit vom Erfurter Thor durchſchneidende Quergaſſe. Ein kleines enges Gäßgen zwiſchen Gartenmauern

*) Dieſer iſt jetzt wegen innerlichen Treppenmangels nicht mehr zu beſteigen, ob er gleich eine angenehme Ausſicht geben würde. Er ſoll in alten Zeiten zu einem Gefängniſſe gedient haben.

**) In der Mitte dieſer Gaſſe kann man durch ein kleines ummauertes Thor und Gäßgen zwiſchen Gartenmauren weg und am Leuterbache weg durch das kleine Ziegelthor in die Löbervorſtadt kommen.

Digitized by Google

mauern führt dicht am Erfürterthor nach Mittag zu in die Bachgaſſe.

Zu dieſer Vorſtadt gehört auch noch die Gegend um nnd bey dem ſogenanten Heinrichsberg, nahe an obengedachtem Pulverthurm. Dieſe Vorſtadt hieß ehemals die Schweitzervorſtadt, weil verſchiedene gebohrne Schweitzer darinnen wohnten. Vor ſelbiger zum Erfurter Thor hinaus liegen die noch zur Stadt gehörigen Mühlen, nehmlich die Oel-, Neu-, Weidigs-, Paraſchken- und Papiermühle*). Von dieſen Mühlen hat das Thal, durch welches der obenerwähnte Leuterbach fließt und der dieſe Mühlen treibt, ſeinen Namen bekommen.

In die II) Saalvorſtadt, die in alten Zeiten Schoſtelsdorf auf dem Sande hies, kömmt man theils aus der Saalgaſſe, theils vom Fürſten und Löbergraben her über die kleine ſogenannte Lachenbrücke**). Dieſe Vorſtadt,

*) Die Papiermühle hies ſonſt die Naſenmühle, wegen des Naſenborns in der Nähe dieſer Mühle, der ein Urſprung des Leuterbachs iſt, und wurde ſelbige im J. 1658 vom Papiermacher Schmidt zu Oberweimar errichtet. Die Paraſchkenmühle wurde bey der Thüringiſchen Sündfluth im J. 1613. ganz weggeſchwemmt. Die Weidichsmühle, (die auch Waizenmühle heißt), hat ihren Namen vermuthlich von den dabey ſtehenden vielen Weiden. Die Neumühle oder die neueſt erbaute Mühle hies ſonſt die Ranismühle, iſt am Ende des 16ten Jahrhunderts vom Profeſſor der Arzneyglahrheit, D. Schröter erbaut, daher ſie auch die Schrötersmühle hieß. Die Oelmühle hat zugleich ein Gaſthaus, zum wilden Mann genannt. Sonſt hieß ſie die Plumpmühle.

**) Sie iſt maſſiv, hat 2 Bogen und ſteht ſeit dem Jahre 1523 wie ſie jetzt iſt. Bey Austretungen und Ueberſchwemmungen der Saale hindert ſie die Verbindung der Stadt mit der Vorſtadt und iſt mehr ſchädlich, als nützlich.

ſtadt, die durch einen Arm der Saale, der die Lache *) heißt, von der Innſtadt getrennt wird, beſteht aus dem ſogenanten Steinwege **) aus der Frauen- und Gerbergaſſe ***) und aus dem Schweinmarkte ****). Von dieſem letztern Platze führt links eine kleine Straße nach dem Inſelgatter und dicht am Brückenthor zur Rechten der großen Saalbrücke iſt die Landfeſte †), ein großer zum Theil mit Lindenalleen beſetzter Raſenplatz, zum Theil ein Platz feſter Sanderde, zur Linken aber führt ein Weg zur ſogenannten Inſel, einem wieſenartigen Platze diſſeits der Saale in Form einer von ihr gebildeten Halbinſel, die an verſchiedenen Gärten und Krautländern liegt.

III) Die Zwätznervorſtadt, die ſonſt Rollendorf ††) hieß und gegen Mitternacht liegt, iſt, dem Umfange nach, zwar die gröſte, aber, der Gebäudezahl nach,

*) Dieſer Arm der Saale theilt ſich bey der Landfeſte, der Schneidemühle gerade gegenüber, und geht ſelbiger vor der Brücken- und Tonnenmühle auch vor den Schlachthäuſern, Gerberhäuſern und hinter der Zwätzner Fahrſtraſe zwiſchen Gärten und Ländereyen vorbey an einem Theile der ſogenannten Inſel weg, wo er ſich wieder in den Hauptſtrom ergießt.

**) Wegen des Chausséeartigen Fahrwegs daſelbſt ſo genennt.

***) Wegen der hier befindlichen Arbeitshäuſer der Gerber.

****) Der in alten Zeiten hier gehalten wurde.

†) Hier wird das jährliche Luſtſcheibenſchießen und die Viehmärkte gehalten, auch das auf der Saale hieher geflößte Holz ſeit dem Jahre 1572 ausgeſtellt. Das Scheibenſchießen geſchahe ſchon im J. 1538 und wohnten der Kuhrfürſt Johann Friedrich und Herzog Johann Ernſt I. von Weimar demſelben bey.

††) Wovon das in dem Neuwerker Brauhauſe an der Lache noch jetzt gebraute Bier ſeinen Namen hat.

Digitized by Google

nach, die kleinſte. Sie hieß bis noch vor wenig Jahren vor der Pforte, weil man in ſelbige bis im Jahr 1784 durch eine bedeckte und in dieſem jetzt gedachten Jahre niedergeriſſene Pforte gehen mußte, auf welcher Stelle eine Dammbrücke errichtet worden iſt, worauf man aus der Schloßgaſſe gerade aus in die Zwätzner-gaſſe kommt. Die alsdenn rechts gegen Morgen ſeitwärts eingehende kleine Gaſſe heißt die Schmiedegaſſe, wegen des in ſelbiger ſeit langen Zeiten wohnenden Hufſchmidts, oder auch hinterm Ballhauſe, und die gekrümmte Straße am Ende der Zwätznergaſſe nahe am Zwätznerthore heißt hinterm Bären oder die Zwätzner Fahrſtraße.

Dieſe Vorſtadt erſtreckt ſich bis hinauf an den Fürſtengarten nach der Johannisvorſtadt und dem oben gedachten Pulverthurm zu.

In die IV) Löbder- oder Löbervorſtadt, die gegen Mittag liegt und vor Alters Zweifelsbach, Zwiefelbach oder Zwiebelbach hieß, kömmt man theils aus der Löbdergaſſe, theils gegen Morgen auf dem Graben von der Saalvorſtadt, theils gegen Abend von der Johannisvorſtadt her. Der zunächſt vorm Löberthore gelegene Platz heißt der Holzmarkt, der hier an jedem Dienſtag und Sonnabend gehalten wird; von dieſem geht man theils in die Neugaſſe *), theils dieſer zur Rechten gegen Abend auf den Engelplatz **), oder bey und unterm Engel, theils zur Linken in die Kriethgaſſe ***; am Ende dieſer letztern, nach Morgen

*) Weil es die am letzten oder am neueſten erbaute Gaſſe iſt.

**) Wegen des hier liegenden dem Stadtrath gehörigen Gaſthofs zum gelben Engel.

***) Sie hieß ſonſt die Krötengaſſe.

gen zu, iſt das kleine Paradiesgäßchen und noch weiter unten die Fiſchergaſſe *), aus welchen letztern beyden Gäßchen man in das Paradies **) gehen kann.

Vor dieſer Vorſtadt vorm Neuthor gegen Mittag liegt die Raſenmühle und ihr dicht gegenüber der Gaſthof zum Rautenkranz.

D) Thore.

Jena hat drey Hauptthore bey der Innſtadt, nämlich das Saalthor ***) gegen Morgen; das Löbder- oder Löberthor ****) gegen Mittag und das Johannisthor †) gegen Abend. Vier Hauptthore ſind in den

*) Wegen des gemeiniglich hier nahe bey der Saale wohnenden Fiſchers.

**) Hiervon wird weiter unten mehreres geſagt werden.

***) Wegen des Saalfluſſes vor ſelbigem. Es hat zwey abgeſonderte und überbaute Thorfahrten, jede mit verſchiedenen Wohnzimmern.

****) Vom Städtchen Lobeda ſo genennt, auf das es zuführt. Es hat einen maſſiven viereckigen Thurm mit drey Stockwerken, die zu Rathsgefängniſſen beſtimmt ſind. Das äußere Vorthor iſt im Jahr 1431, das innere aber 1353 erbaut.

†) Von den vor ſelbigem liegenden beyden Johanniskirchen ſo genennt; es hat auch einen maſſiven vier Stockwerk hohen Thurm mit einer herrlichen Ausſicht und mit einem kleinen erkerartigen Gefängniß für Weibsperſonen, unter dem ſonſtigen Namen des Käſekorbs bekannt. In der Nähe dieſes Thors gegen Abend nach dem ſogenannten Heinrichsberge zu ſteht am Graben ein alter von einem ſtarken mit Schießſcharten verſehenen Rondel umgebener kauliger Thurm, der Pulverthurm genannt. Wegen Mangel der Treppen iſt die mit Schießſcharten verſehene Bruſt-

Digitized by Google

den Vorſtädten, nämlich: das Zwätzner⸗ *), Erfurter⸗ **), Neu⸗ ***) und Brückenthor ****).

Zu mehrerer und bequemerer Verbindung der Stadt mit den Vorſtädten ſind die theils ſeit dem Jahre 1784 errichteten mehreren Dammbrücken, theils die jetzt (jedoch nicht für Reitende und Fahrende) offen ſtehende Schloßbrücke, die aus dem Schloßhofe auf den Graben führt.

Bruſtwehr nicht mehr zu beſteigen. In ſeinem Grunde iſt ein gemauertes ſehr tiefes Loch mit einer Fallthür, deſſen Abſicht und Gebrauch aber unbekannt iſt. Mehrere dergleichen um die Stadt herum vor Zeiten geweſene Thürme ſind abgetragen worden. Ein andrer merkwürdiger Thurm iſt an der ſüdöſtlichen Ecke des Stadtgrabens beym ehemaligen Biegleiniſchen Fechtboden. Auf demſelben ſoll Herzog Wilhelm III. während des Kriegs zwiſchen ihm und ſeinem Bruder, Kuhrfürſt Friedrich II. im Jahr 1451 eine ſtarke Beſatzung gehalten und durch deren Ausfälle die umliegenden Dörfer, Ammerbach, Burgau und Winzerla ſehr beängſtigt haben. Die alte lateiniſche faſt unleſerliche Inſchrift an ſelbigem ſagt von ſeiner Erbauung und Reinigung des Grabens. Er iſt jetzt die Wohnung eines Nachtwächters.

*) Vom Dorfe Zwätzen, auf das es zuführt. In alten Zeiten hieß es das Hammerthor.

**) Von der Stadt Erfurt, auf die es zuführt. Füglicher könnte es das Weimariſche Thor heißen, weil Weimar näher an Jena, als Erfurt liegt. Die viereckigte Warte, die in vorigen Zeiten auf ſelbigem ſtand, wurde auf Herzogs Bernhard Befehl im Jahr 1669 am 23. Jun. mit Pulver zerſprengt und die Steine davon zur Erbauung des jetzigen Ballhauſes angewendet.

***) Weil es das zuletzt oder am neueſten erbaute äußere und jetzt ſehr modern angelegte Thor iſt.

****) Von der dicht vor ſelbigem über die Saale führenden großen Brücke ſo genennt.

Digitized by Google

führt. Außerdem ſind noch folgende Einlaßgatter oder Gatterthore, als: das Gotttesackergatter zwiſchen dem Zwätzner- und Erfurterthore; das Engelgatter *) zwiſchen dem Neu- und Erfurterthore; das Inſelgatter zwiſchen dem Zwätzner- und Brückenthore; das Ziegelgatter zwiſchen dem nahe bey der Raths-Ziegelhütte befindlichen kleinen Ziegelthore **) und dem Erfurterthore. Beym Löberthore iſt eine kleine bedeckte Pforte für Gehende, die am Löbergraben hin rechts zur Johannisvorſtadt führt.

Der mit Kaſtanienbäumen und Linden beſetzte Stadtgraben wird durch die neuerliche Abbrechung der Mauern und durch die Veranſtaltung, daß die leeren zwiſchen den Dammbrücken befindlichen Flecke zugeſchüttet ***) und mehrere

*) Aus dieſem Gatter geht man über eine maſſive mit einem einzigen Bogen unterwölbte Brücke, welches Gewölbe einen ganz beſondern hellen Wiederſchall verurſacht. Sie heißt die Engel- oder auch Schallbrücke.

**) Nicht weit von dieſem Thore am Leuterbache war ſonſt eine Quelle, der Lauter- oder Lotterborn genennt, die im Jahr 1577 auf Koſten des hieſigen Stadtraths mit Steinen umpflaſtert und mit einer lateiniſchen Inſchrift, die aber jetzt ganz verloſchen iſt, begleitet wurde. Sie iſt aber jetzt eingegangen und hatte noch vor ohngefähr etlichen zwänzig Jahren den Namen des Doctor Luthers Borns, welches aber ein falſcher Name iſt, und dieſe Quelle blos von dem lautern und reinen Quellwaſſer obigen Namen bekommen hat. D Luther hat dieſe Quelle am 24. Auguſt 1524 blos beſucht und aus ſelbiger getrunken, nicht aber ſelbige ummauern und zum Gebrauch einrichten laſſen.

***) Dieſe Verſchüttung und Ebenung, auch nach und nach geſchehene Abtragung der Stadtmauern geht vom obern Johannisgraben, faſt beym Pulverthurm an, bis an die Dammbrücke, die aus der Schloßgaſſe führt, ferner auf dem Saalgraben vorm Saalthore rechter Hand, bis gegen Mit-

mehrere Dammbrücken nun in eins vereinigt und einen ebnen Spaziergang bilden werden, nach und nach verſchönert.

Die Hauptthore der Innſtadt werden nie geſchloſſen; die äußern Thore werden vom Frühjahr bis Herbſt früh 5 Uhr geöffnet und Abends 7 bis 8 Uhr geſchloſſen; vom Herbſt bis zum Frühjahr werden ſie früh 6 bis 7 Uhr geöffnet und 7 bis 8 Uhr Abends geſchloſſen. Für die Oeffnung der Thore wird nichts bezahlt. Beym Zwätzner-, Neu- und Erfurterthore aber wird, wegen der vor ſelbigen angelegten Chauſſeen *), ein gewiſſes Wege- oder

Mittag an einen alten ſteinernen Thurm am Anfange des Löbergrabens. An der Mittagsſeite der Stadt iſt verſchiedenen Beſitzern der Hinterhäuſer der Stadtgraben um einen gewiſſen Erbzins überlaſſen worden, daß ſie I) keine Gebäude auf den auszuſchüttenden Graben ſetzen; II) den Canal, in welchem eine Abzucht vom obern Graben befindlich iſt, ſo hoch mauern laſſen ſollen, daß ein Mann füglich darinnen weggehen kann. III) Ein Stacket nach einer ihnen vom Stadtrath zu gebenden Vorſchrift an ihren Gärten, wovon ſchon mehrere bis herüber an den Graben angelegt ſind, führen müſſen. — Die Häuſer erhalten hierdurch mehr Luft und das Ganze gewinnt bald ein lachendes Anſehen, iſt auch bey Feuersgefahr nützlich und zweckmäßig. Im Jahre 1801 iſt von Seiten der Akademie durch Niederreißung eines Hauſes oben an der Collegiengaſſe und durch Erbauung eines neuen maſſiven Brauhauſes nahe an dieſer Stelle auch ein Dammweg errichtet worden, ſo daß man von ſelbigem rechts auf den Johannisgraben und links auf den Löbergraben kommen, und, wenn man ſich mit dem Geſicht nach der Collegiengaſſe zu wendet, eine durch dieſe Gaſſe perſpectiviſche Ausſicht bis unter den Markt haben kann. Gleich nahe dabey weiter nach Mittag zu iſt ein ähnlicher Dammweg mit einem hölzernen Thorwege aus dem akademiſchen botaniſchen Garten.

*) Vorm Zwäznerthore geht die Chauſſeeſtraße bis zum Dorfe Löbſtedt, eine halbe Stunde weit. Vorm Erfurterthore

oder Chauſſeegeld nach folgenden Beſtimmungen entrichtet, als:

Von jedem beſpannten Pferde

1) an einer beladenen Kutſche oder Wagen, 6 Pf.

2) an einem beladenen Karren, deſſen Räder mit hervorragenden Nägeln oder Nagelköpfen beſchlagen ſind, 7 Pf.

3) an einem beladenen Karren, deſſen Räder mit glatten Stiften beſchlagen ſind, 6 Pf.

4) an einer leeren Kutſche, Wagen oder Karren, 6 Pf.

Von einem beſpannten Ochſen

5) an einem beladenen Wagen, 4 Pf.

6) — — — Karren, 6 Pf.

7) — — leeren Wagen oder Karren, 3 Pf.

8) von einem laſttragenden Pferde, oder welches geritten wird, 6 Pf.

9) von leergehenden Pferden, Fohlen, Ochſen und Kühen, 3 Pf.

10) von kleinem Vieh, als: Schweinen, Schafen, Ziegen, Kälbern und dergleichen, vom Stück 1 Pf.

11) Schiebekarren, beladen oder leer, 1 Pf.

Chauſſeegelds-Befreyte:

1) Alle Fürſtl. Perſonen des deutſchen Reichs.

2) Ge-

thore bis an das Mühlthal und vom Ende dieſes Thals, von der ſogenannten Schnecke an, bis Weimar, vier Stunden weit. Vorm Neuthore bis zum Dorfe Rothenſtein, zwey Stunden weit. Die einkommenden Abgaben werden zu Erhaltung der Chauſſeen und zu Beſoldung der Wegeaufſeher und Bauknechte verwendet.

Digitized by Google

2) Geſandte bey den Herzogl. Sächſ. Häuſern Weimar und Gotha, zugehörige Equipagen, wie auch commandirte Kriegsdienſtpferde, ingleichen alle zum Durchmarſch hieſiger und fremder Truppen gehörigen Pferde nud Vorſpann.

3) Der jedesmalige Herr Statthalter von Erfurt.

4) Die Herren Stände des Fürſtenthums Weimar, wenn ſie mit eignen Gutspferden und die ſtimmführenden Bürgermeiſter, wenn ſie zum Landtag fahren. Der Herr Prorector der Akademie Jena, wie auch die Herren Stände der Jenaiſchen Landesportion, auf der Chauſſee im Fürſtl. Amt Jena.

5) Der jedesmalige hieſige Wegebaudirector, die Wegebauinſpectoren, Wegebaucommiſſarien und Conducteurs, auch Aufſeher.

6) Der jedesmalige Obergeleitsmann und die Obergeleitsreiter zu Erfurt.

7) Die reitenden und fahrenden ordinairen Poſten.

8) Die Studioſi zu Pferde.

9) Diejenigen Geſchirre, welche zum Wegebau Materialien anfahren, wenn es gleich Lohnfuhren ſind.

10) Die Fröhner, es mögen herrſchaftliche, Ritterguths-, Kirchen- oder Gemeindefrohnen ſeyn, wenn ſie ſich mit obrigkeitlichen Atteſtaten legitimiren können.

11) Die ökonomiſchen Fuhren, wenn ſelbige zur Begattung der Felder die Chauſſee berühren, desgleichen die Erndtefuhren.

12) Die hieſigen Fürſtl. Stallmeiſter und Bereiter.

Anmerkung. Alle zuvor nicht Benannte haben das Chauſſeegeld ohne Ausnahme Standes und Würden, bey nachgeſetzter Strafe, 2 Groſchen von jedem defraudirten Pfennig zu entrichten. Auch

Auch gelten bey Lohnfuhren keine Freypäſſe, ſelbſt nicht von Fürſtenguthe.

Die Vorſchrift, wie ſich von Seiten der Paſſirenden ſowohl, als der Chauſſeegelder=Einnehmer zu verhalten, und wie beyde, wenn ſie dawider handeln, zu beſtrafen ſind, iſt folgende:

1) Jeder Reiſende hat das Chauſſeegeld bey der erſten Einnahme, welche er berührt, zu erlegen. Hierüber erhält der Paſſante vom Einnehmer einen gedruckten Chauſſeezettel, auf welchem die Anzahl des Viehes oder die ſonſt zu dieſer Abgabe qualificirenden Dinge angegeben ſeyn müſſen.

2) Müſſen die gelöſten Scheine von den Reiſenden fleißig aufbehalten und auf Verlangen an die unterwegs anzutreffenden Wegehalter vorgezeigt werden, außerdem an die Untereinnahme, wohin ſelbige zurückzuführen, noch das Chauſſeegeld auf die ganze Station nachzuzahlen iſt.

3) Wer aber eine Wegegeldſtätte umfährt, oder ſonſt das Chauſſeegeld verfährt, der ſoll von jedem unterſchlagenen Pfennig zwey Groſchen Strafe in der nächſten Einnahme, in welche er von dem Wegehalter gebracht wird, gegen Quittung erlegen.

4) Bey Caſſation hat kein Einnehmer jemanden, der vom Chauſſeegeld nicht befreyt iſt, frey paſſiren zu laſſen, vielweniger einen Frevler zu verſchweigen, noch die etwa von den Paſſanten producirten Freypäſſe, welche nur auf die Zoll= und Geleitsfreyheit ertheilt zu werden pflegen, auf die Chauſſeegeldsfreyheit auszudehnen, auch darf bey Caſſation der Einnehmer auf bloßes Anmelden, daß durch einen Nachkommenden oder auf dem Rückwege bezahlt werden ſolle, niemanden paſſiren laſſen.

5) Die

5) Die Chauſſeegeldszettel ſind 24 Stunden gültig und zwar von Mitternacht zu Mitternacht; doch leidet dies eine Ausnahme, bey leer retour gehenden Extrapoſt- und Kurierpferden, dieſe erlegen das Chauſſeegeld nicht wieder, wenn ſie gleich Nachts nach 12 Uhr zurückkommen.

6) Die Einnehmer ſollen hierbey, ſo wie bey Abforderung des Chauſſeegeldes den Paſſirenden mit Beſcheidenheit begegnen, und ſelbige auf das Geſchwindeſte fördern.

Das warnende Strafreglement gegen alle Chauſſeefrevler iſt folgendes:

1) Wer einen Prallſtein entzwey fährt, zahlt 2 Thlr.

2) Wer die Setz- oder Schnurſteine überfährt oder einen Prallſtein über den Haufen fährt, 1 Thlr.

3) Wer auf dem Fußwege reitet, 6 Gr.

4) Wer durch Ackern oder ſonſt Unrath in den Graben wirft, 16 Gr.

5) Wer auf die Chauſſee Schutt oder Unrath trägt oder abladet, 1 Thlr.

6) Wer ſein Fuhrwerk mit Ketten und nicht mit einem Hemmſchuh ſperrt, 1 Thlr.

7) Wer ſein Vieh an den Abzugsgraben weidet, vom Pferd und Rindvieh aufs Stück 4 Gr.
vom Schaaf und andern kleinen Vieh, 2 Gr.

8) Wer die Wegegelds- und Warnungstafeln, auch Diſtrictſteine mißhandelt, 4 Thlr.

9) Wer aus der Chauſſee mit Fahren, Reiten, Treiben, außer den Ueberfahrten, durch den Graben ausbricht, ein Fahrender, 1 Thlr.
ein Reitender oder Treibender, 12 Gr.

10) Wer

10) Wer in dem bereits vorhandenen Gleiſe bleibt, oder wenn Fuhrleute von verſchidenen Zügen daſſelbe Gleis behalten und die Warnung des Weghalters nicht befolgen, von jedem Fuhrwerk 6 Gr.

11) Wer über dergleichen Frevel betreten, ſich der Pfändung des Wegehalters widerſetzt und zwar nur mit Worten, 1 Thlr.

12) Wer ſich mit Thätlichkeit widerſetzt iſt nach Beſchaffenheit und richterlicher Ermäßigung zu beſtrafen.

13 Wer ſich weigert, die Wegegeldszettel vorzuzeigen, 12 Gr.

13) Wenn der Wegehalter einen Defraudanten oder Uebertreter der Geſetze antrifft, hat er ihn an die nächſte Einnahme zu führen, wo ſelbiger im Defraudationsfall, außer dem Chauſſeegelde, die geſetzmäßige Strafe zu entrichten oder ſonſt dafür Sicherheit zu ſtellen hat.

E) Oeffentliche Gebäude in der Innſtadt und in den Vorſtädten.

In I) der Innſtadt ſind folgende zu bemerken:

1) Die Haupt-, Pfarr- und Stadtkirche zu St. Michaelis.

Sie hieß in katholiſchen Zeiten die Engelskirche, ferner die Kloſter- und Nonnenkirche, weil die Nonnen ihren Gottesdienſt darinnen verrichteten, auch die Domkirche, weil vor den Zeiten der Nonnen die Domherren ihren Gottesdienſt darinnen gehalten haben. Sie ſteht am Kreuzplatze, vom Markt nach Mitternacht zu, und iſt ein von innen auf 12 achteckigen Pfeilern ruhendes maſſives und von außen mit 18 ſtarken Strebpfeilern

pfeilern verſehenes Gewölbe und ablanges Viereck, 146 Schuh lang, etliche 70 Schuh hoch und etliche 60 breit. Sie iſt, mehrern in derſelben angeſchriebenen Nachrichten zufolge, zu Anfang des 15. Jahrhunderts, ſo wie ſie jetzt ſteht, erbaut, aber nach der innern Anlage und Bauart, beſonders wegen der Schwibbögen an der Mitternachtsſeite zu urtheilen, iſt ſie anfangs nicht völlig ſo groß *), als jetzt, geweſen und der Theil gegen Morgen ſcheint ſpäter angebaut zu ſeyn. Ihr erſter Baumeiſter ſoll, nach mündlich fortgepflanzten Nachrichten, Chriſtoph Stromer geheißen und von einem der mittägigen Pfeiler herunter den Hals geſtürzt haben, woſelbſt auch noch, ſo wie an der Decke der Nordſeite über dem ſogenannten kleinen Chor, ſein in Stein gehauener Kopf und Arm, den er auf dieſer letztern Stelle gebrochen haben ſoll, zu ſehen iſt.

Da der Kreuzplatz gegen die Schloß- und Saalgaſſe zu etwas abſchüſſig iſt, ſo ruht die Morgenſeite dieſer Kirche auf zwey ſtarken Widerlagen und man kann unter dem dadurch entſtandenen Gewölbebogen, auf welchem der Altar ſteht, mit einem beladenen Wagen wegfahren **).

Sie hat drey gangbare Haupt- und drey kleinere Thüren; zwey der erſtern ſind gegen Mittag nach dem Markte zu und eine gegen Mitternacht; zwey der letztern ſind auch gegen Mitternacht und eine gegen Abend nahe am Thurme. Eine vierte Hauptthür gegen Mitternacht iſt ſeit uralten Zeiten verbaut und nicht mehr gangbar.

Im

*) Sie wird in Urkunden vom Jahr 1295 ſchon erwähnt und eine Collegiatkirche genennt.

**) Dieſes Fahren unter dem Altare weg rechnete man ſonſt zu den ſieben Wundern von Jena.

Im Jahr 1770 im Auguſt wurde der neue Dachſtuhl nebſt dem Schieferdache zu bauen angefangen und das bisherige Ziegeldach in ein modernes Schieferdach mit einigen Glasſchiebefenſtern verwandelt. Der ganze Bau und Deckung dauerte bis im November 1771. Die Legate und freywilligen Beyträge, ohne die noch dazu gekommene gnädigſt bewilligte Landescollecte, betrugen 2125 Thlr. 7 Gr. 8 Pf. Das Modell zu dieſem Dache fertigte der damalige hieſige Baumeiſter **Haſe**. Unſer ohnlängſt verſtorbener Herr Geheimer Cammerrath **Succow** und Herr Landbaumeiſter **Schlegel** zu Weimar aber ertheilten noch einige Verbeſſerungen dazu, worauf denn am 6. Aug. 1771 das ganze Dach gerichtet, auch der Knopf und Fahne mit dem Stadtwappen des Erzengels Michael vom Raths-Zimmermann Henſchel feyerlichſt aufgeſetzt, auch eine kleine den Bau dieſes Dachs beſchreibende Schrift in den Knopf gelegt wurde. Bey Gelegenheit des nächſten Erndtefeſtes zu Ende Novembers 1771 hielt der damalige Superintendent, D. Hirt, eine auf dieſen Bau ſich mit beziehende und im Druck herausgekommene Dankpredigt.

Im Frühjahr 1788 wurde ſie inwendig aufs neue ausgeputzt, geweißt und mit neuen viereckigten Fenſterſcheiben verſehen *). Die nächſte Veranlaſſung zu dieſer Reparatur gab ein am erſten Weihnachtstage 1787 unter der Nachmittagspredigt vom Gewölbe in die Orgel herabgefallener großer Stein, der einigen unbedeutenden Schaden verurſachte und bey Beſichtigung des Flecks, woraus dieſer Stein gefallen war, wurden noch mehrere ſchadhafte und gefährliche Stellen bemerkt. Die Aufſicht

*) Auch im Jahr 1660 wurde ſie durch eine unter der Bürgerſchaft veranſtaltete Collecte à 350 Gülden renovirt und reparirt.

Digitized by Google

ſicht über die Reparatur führte der Würtembergiſche Ingenieur-Hauptmann Scheyer und zu Beſtreitung der Koſten, die ſich gegen 800 Thlr. beliefen, wurde eine Landcollecte im ganzen Weimariſchen Lande und im Jenaiſchen Landesantheile gnädigſt bewilligt, auch noch von den hieſigen Einwohnern eine beſondere veranſtaltet.

Im Jahr 1761 drohte dieſer Kirche ein großes Unglück. Am 19. März d. J. nämlich, als am grünen Donnerſtage, Nachmittags zwiſchen 2 und 3 Uhr, da eben des Schuhmachers Zahn Töchterchen durch den Herrn Diakonus D. Müller getauft werden ſollte, ſchlug d. Blitz auf eine ganz beſondere Art zu zwey verſchiedenen malen in dieſe Kirche. Der erſte Schlag, der ſehr ſtark war, ſchlug unter der Taufhandlung durch den Thurm an der Orgel viele hölzerne Zierrathen herunter, in der Orgel ſelbſt aber waren etliche 20 zinnerne Pfeifen der Trompetenſtimme durch den Blitz getroffen und etwas zerſchmolzen. Der zweyte Schlag erfolgte einige Minuten nachher, ſchlug in das am Thurme angebaute Thürmchen, zerſchmetterte 4 ſteinerne Stufen und fuhr durch die Mauer nahe am Thurme herunter, riß Ziegeln vom Kirchdache, zerſchmetterte einige Fenſter und riß große Steine aus der Mauer der Kirchthür und der darüber ſtehenden Fenſter beym ſchwarzen Brete, ſowohl in, als außer der Kirche und ſchmiß damit einige Weiberſtühle entzwey. Man ſpürte hierauf vielen Rauch in der Kirche, am ſtärkſten aber nach dem Chore zu, es wurde daher alles ſogleich durchſucht, die Spritzen herbeygeſchafft und ſchleunige Rettung, wenn etwa noch Feuer verborgen ſeyn ſollte, veranſtaltet, doch äußerte ſich nach genauer Unterſuchung nicht das mindeſte zu fürchtende Feuerunglück, beyde Schläge hatten nicht gezündet, und es konnte der Gottesdienſt am folgenden Charfreytage ungeſtört gehalten werden.

Digitized by Google

In päbſtlichen Zeiten waren in dieſer Kirche 16 Altäre, woran nicht nur zu gewiſſen Zeiten beſtimmte Meſſen geleſen wurden, ſondern die auch ihre Vikarien oder Meßprieſter hatten. Der ehemalige hohe Altar, zum heiligen Kreutz genannt, iſt der noch jetzt ſtehende ſteinerne gegen Morgen und der einzige von den 16 übrig gebliebene. Um dieſen Altar herum ſind acht von den hieſigen Superintendenten in Lebensgröße abgebildet, nämlich die Herren: Maior, Colerus, Götze, Chemnitius, Zülich, Weiſenborn, Zeißing, und (neuerlichſt im Jahr 1804) Demler.

Unter mehrern Koſtbarkeiten an ſilbernen und vergoldeten Kelchen, Kannen, Doſen, Altarleuchtern, Hoſtientellern, verſchiedenen ſammetnen mit Gold und Silber reich geſtickten und beſetzten Bekleidungen der Kanzeln, des Altars, Taufſteins u dgl., womit dieſe Kirche beſchenkt worden iſt, zeichnet ſich auch beſonders ein ſilbernes Oblatrndöschen aus, in deſſen Deckel eine runde Platte von verarbeitetem in der Saale gefundenen Golde gefaßt iſt. Die Platte iſt in der Größe eines halben Guldens und ohngefähr ſo dick, wie ein Weimariſcher Dreyer und hat außen folgende Aufſchrift: „Durch Gottes Seegen hat Suſanne Struvin *), gebohrne Berlichin, dieſes Gold in der Saale waſchen laſſen.“ Inwendig ſteht: „Gott allein die Ehr. Anno 1687.“

An der Mitternachtsſeite beym Altar iſt das in Lebensgröße in Metall getriebene und mit lateiniſchen Umſchriften verſehene merkwürdige Bildniß D. Luthers, welches Herzog Johann Wilhelm von Weimar, der mittelſte Sohn

*) Wittwe des Hofraths und Ordinarii, D. Georg Adam Struve allhier, die zwiſchen Maua und Wöllnitz im hieſigen Amtsbezirk eine Goldwäſche in der Saale mit vielen Koſten unterhielt.

Sohn des in der Schlacht bey Mühlberg 1547 gefangenen Kuhrfürſten Johann Friedrichs, im Jahr 1572 im Auguſt hier aufſtellen ließ. Die ganze Platte iſt Meſſing oder Bronze; die Kleidung und Füße ſind, der hiſtoriſchen Sage nach, um deswillen ſchwarz angeſtrichen worden, weil man die koſtbare Materie dieſes Bildniſſes habe verbergen wollen. Nur der Kopf und die Hände ſind nicht angeſtrichen. Es ſollte erſt in der Schloßkirche zu Wittenberg bey Luthers Grabe aufgeſtellt werden, weil aber oben gedachter Kuhrfürſt gefangen wurde, unterblieb es, und es wurde zur Sicherheit hieher nach Jena geſchafft.

Auch ſind noch andere Grabmäler in dieſer Kirche ſehenswerth, z. B. I) das von Koſpothiſche in der Mitte der Kirche, wo der hieſige Hofrichter und Schloßhauptmann, Friedrich von Koſpoth, nebſt ſeiner Gattin und 16jährigen Tochter, jede Perſon unter einem beſondern alabaſternen Grabſtein, worauf jedes von ihnen in Lebensgröße abgebildet iſt, in zinnernen Särgen begraben liegen. Ferner II) Herzog Bernhards I. von Jena, neben dem jetzt erwähnten Bildniſſe Luthers. Dieſer Herzog, der im Jahr 1678 am 3. May in Jena ſtarb, iſt hier, nebſt ſeiner im Jahr 1682 am 24. Aug. auch hier geſtorbenen Gemahlin, einer gebornen Herzogin von Tremouille und Thouars, auch Fürſtin zu Talmond, ſo wie auch nebſt ſeinem einzigen 16jährigen im Jahr 1690 am 4. Nov. allhier an Blattern verſtorbenen Prinzen, Johann Wilhelm, und einer im Jahr 1668 am 26. Apr. auch hier geſtorbenen Prinzeſſin von 8 Monaten in einem beſondern Kreutzgewölbe *) unter der Erde beym Altar

 an

*) Dieſem Gewölbe gerade über an der Mittagsſeite beym Eingang in die untere Sacriſtey iſt ein ähnliches Kreutzgewölbe, worinnen ein ſteinerner Altar befindlich iſt, woran ohne

an der Mitternachtſeite in zinnernen Särgen, mit daran beſchriebenen Fürſtl. Titeln und vielen bibliſchen Sprüchen, beygeſetzt. Desgleichen III) das ſteinerne Grabmal des Profeſſor Schröters beym Altar an der Mittagsſeite *); IV) des Superintendents Stößels am nördlichen Pfeiler bey der großen Kirchthür, u. a. m. Das älteſte Grabmal iſt an einem nördlichen Pfeiler, nahe beym Predigerſtuhl und Taufſtein, vom Meßprieſter Johannes Biſenzus, vom Jahr 1483.

Die große Kanzel ſteht an einem Pfeiler der Mittagsſeite mitten in der Kirche **). Der Stuhl iſt von weißem Alabaſter, der Deckel aber von Holz. Im Jahr 1669 im April wurde ſie, ſo wie ſie jetzt noch ſteht, auf Koſten der verwittweten Licentiatin Amthorin und des Weißbäckers Färbers Ehefrau ***), mit neuen Verzierun-

ohne Zweifel in katholiſchen Zeiten Meſſe geleſen wurde. Ein drittes Kreuzgewölbe mit einem ſteinernen Altar iſt die ſogenannte Mehlkammer unten im Thurme, wohin der Zugang nur in der Kirche iſt. Von dieſer ſiehe weiter unten bey der Stadtſchule. Die in ſelbiger befindlichen alten ſchönen Gemälde verdienten in der Kirche ſelbſt aufgehängt zu werden. — Ein viertes Gewölbe iſt ohne Fenſter und unter der Erde, gerade unterm Rathsſtuhle, nahe beym dritten Kronleuchter gegen Abend.

*) Neben dieſem Grabmale iſt die noch aus dem Pabſtthume herrührende ſogenanntte Wandel- oder Verwandlungsglocke, die beym heiligen Abendmahl gebraucht wurde.

**) In Rückſicht der Stelle dieſer Kanzel geſchieht jetzt die Wechſelung der Klappſitze der Zuhörer im Schiff der Kirche, um den Prediger anſehen zu können, nicht mehr bey Verleſung des Textes, ſondern gleich nach Verleſung des Evangeliums von der kleinen Kanzel.

***) Wozu die erſtere 500 Gülden, die letztere 50 Gülden beytrug.

Digitized by Google

zierungen verſehen und die daran befindlichen Figuren mit Gold überlegt, auch in den Deckel eine Inſchrift gelegt*).

Die kleine Kanzel ſteht zwiſchen dem Taufſtein und Altar und iſt im Jahr 1680 erbaut worden. Sonn- und Feſttags Vormittags werden auf ſelbiger die Epiſteln und Evangelien und Nachmittags ein Capitel aus der Bibel verleſen, Montags die Betſtundenrede gehalten, und in der Adventszeit die Weihnachtslieder erklärt, u. ſ. w. Im October 1802 wurde ſie auf Koſten der Kirche aufs neue ganz weiß angeſtrichen und zum Theil vergoldet.

Der ſteinerne Taufſtein ſtand ehemals vor dem jetzigen Rathsſtuhle unter der Orgel beym dritten Kronleuchter, wurde aber im Jahr 1660 vor die kleine Kanzel geſtellt und im Jahr 1763 bey der Feyer des Friedensfeſts mit einem hölzernen Geländer verſehen **).

Die drey meſſingenen in der Mitte der Kirche hängenden Kronleuchter, einer vorm Taufſtein, der zweyte der großen Kanzel gegenüber und der dritte vor dem Chore***) hat der hieſige Bürger und Landfuhrmann Martin Lerchner in den Jahren 1658 und 1659 auf ſeine Koſten verfertigen laſſen. Die beyden von engliſchem Zinn gefertigten Leuchter auf dem Altare hat ein unbekannter Wohlthäter im Advent des Jahrs 1794 verehrt. Im Jahr 1743 ſchenkte der

*) Die hinter dieſer Kanzel befindliche lange Emporkirche wurde im Jahr 1691 im Oct. errichtet.

**) Daß dieſer Taufſtein den Einwohnern des nahe bey Jena gelegenen Dorfs Lichtenhain, eines Filials von unſrer Kirche, eigenthümlich zugehörig ſey, iſt wohl eine erdichtete Tradition.

***) Im Jahr 1799 im December wurden vor Anfang des Mittwochs-Frühgottesdienſtes von einem Currentknaben mit Hülfe ſeiner Mutter f ü n f Arme von dieſem Leuchter entwendet, es iſt aber ſelbiger wieder ergänzt worden.

Digitized by Google

der Kaufmann Pfündel zwey große ſilberne Leuchter auf den Altar.

Die eine oder untere Sacriſtey iſt nebſt der zweyten darüber gebauten an der Mittagsſeite nahe beym letzten Pfeiler nach dem Altare zu. Die untere wurde im Jahr 1669 unter dem damaligen Superintendent Niemann wieder hergeſtellt und reparirt; die obere ließ Rudolph von Bünau im Jahr 1597 erbauen und im Jahr 1669 wurde ſie reparirt.

Eine beſondere Zierde giebt der Kirche der Fürſtenſtand, der großen Kanzel gegenüber *), der im Jahr 1673, ſo wie er jetzt zu ſehen iſt, aufs neue reparirt wurde. Die Zeit ſeiner eigentlichen Erbauung aber iſt unbekannt. Zu beyden Seiten deſſelben ſind noch zwey Stände und zwey Emporkirchen für die Fürſtliche Dienerſchaft.

Die jetzt ſtehende ſchöne Orgel an der Abendſeite wurde zu Anfang des vorigen Jahrhunderts binnen drey Jahren neu erbaut. Ihr Baumeiſter war der Orgelbauer, Chriſtoph Sterzing, aus Eiſenach, und koſtete ihre Errichtung 3500 Thlr. Bey ihrer Errichtung fiel ein Balken herunter und zerſchmetterte dem Zimmermann, Peter Häußler, den Kopf. Der Balken wurde ſogleich zerſchnitten.

Im Jahr 1798 wurde ſie aufs neue verbeſſert und verſchönert, welches ohngefähr 800 Thlr. koſtete, und wozu die hieſige Bürgerſchaft das meiſte beytrug. Ihre Reparatur dauerte vom Montage nach Rogate 1798 bis zum Sonntag Judica 1799, an welchem Sonntage ſie feyer-

*) Im Jahr 1803 wurde mit Herzogl. Erlaubniß dieſer Stuhl den Herren Profeſſoren, welche akademiſche Senatsglieder ſind, ſo wie auch dem Herrn Stadtcommandanten zum Gebrauch überlaſſen.

feyerlich eingeweiht und in den vor den Kirchthüren ausgeſtellten Becken noch beſonders 101 Rthlr. 9 gr. eingeſammlet wurden. Ihr Baumeiſter war Herr Christian Friedrich Poppe, aus Stadt Roda, mit Zuziehung ſeiner 3 Söhne. Sie beſteht jetzt aus folgenden Stimmen:

I) Zum Oberklavier:

1) Bordun, 16 Fus.
2) Rohrflöte, 8 Fus.
3) Cornetecho, 4 Fus, neue Stimme.
4) Octava, 2 F.
5) Mixtur, 4 F.
6) Principal, 8 F.
7) Cornet, 4 F., neue Stimme.
8) Menſchenſtimme, 8 F., neue Stimme.
9) Trompete, 8 F. Die mehreſten Pfeifen dieſer Stimme aus Zinn wurden im J. 1761 am 19 März durch den in die Kirche ſchlagenden Bliß (ſ. vorh. oben) zerſchmolzen.
10) Quinta, 6 F.
11) Octava, 4 F.
12) Sesquialtera, 3 F.
13) Naſſatquinte, 3 F.
14) Cimbel, 4 F.

II) Zum mittlern Klavier oder Hauptmanual.

1) Prinzipal, 8 F.
2) Sesquialtera, 3 F.
3) Gedackt, 4 F.
4) Quinta, 3 F.
5) Grobgedackt, 8 F.
6) Quintathön, 16 F., neue Stimme.
7) Viol da Gamba, 8 F.
8) Rohrnaſſat, 4 F.

9)

9) Octava, 4 F.
10) Flöte, 4 F.
11) Superoctava, 2 F.
12) Gemshorn, 8 F.

III) Zum untern Klavier:

1) Cimbel, 2 F.
2) Sifflöt, 1 F.
3) Barem, 8 F.
4) Quintathön, 8 F.
5) Principal, 4 F.
6) Salicional, 8 F. neue Stimme.
7) Superoctava, 2 F.

IV) Zum Pedal:

1) Contrabaß, 32 Fus von Holz,
2) Poſaunenbaß, 16 F. neu nnd von Holz,
3) Poſaunenbaß, 16 F. von Blech,
4) Subbaß, 16 F. von Holz,
5) Violonbaß, 16 F. von Holz,
6) Trompetenbaß, 8 F. von Blech,
7) Gedackt, 8 F. von Holz,
8) Principalbaß, 16 F. von Zinn,
9) Octava, 8 F. von Holz,
10) Superoctava, 4 F.
11) Waldflöte, 4 F.
12) Flötenbaß, 4 F.
13) Cornet, 2 F.

Hierzu noch ein Cymbelſtern, 2 Manualcoppel, daß theils mit 3, theils mit 2 Clavieren geſpielt werden kann, ein Pedalcoppel und 3 Ventile,

An

An dieſer Kirche ſtehen 3 Prediger, der Superintendent *) und Oberpfarrer, der Archidiakonus und der Diakonus. Die beiden Diakonen wechſeln mit der Woche und verrichten in ſelbiger alle Trau- und Taufhandlungen, auch übrigen Diakonalien.

Die öffentlichen Gottesverehrungen in ſelbiger fangen von Oſtern bis Michaelis Sonntags um 8, und in der Woche um 7 Uhr, von Michaelis bis Oſtern aber Sonntags um 9, und in der Woche um 8 Uhr an, und ſind jetzt folgende:

Sonntags früh predigt der Superintendent und nach der Predigt iſt Communion. Nachmittags iſt der Anfang um ½ 2 Uhr nnd das Ende um 3 Uhr, wobey der abgehende Wöchner predigt.

Montags früh wird Betſtunde mit einer kurzen Rede auf der kleinen Kanzel vom Wöchner gehalten; um 11 bis 12 Uhr iſt katechetiſche Stunde mit den Knaben aus der Stadtſchule, die über 10 Jahr alt ſind und mit den Mädchen aus beiden Töchterſchulen.

Dienſtags halb 2 Uhr iſt Beichtveſper.

Mitt-

*) Zur hieſigen Superintendentur und Ephorie gehören 17. Prediger in 2 Adiuncturen, wovon die eine die Oberpflege, die andere die Unterpflege heißt. Zur erſtern gehören 7 Prediger und 15 Kirchen, nemlich: Lobeda, Rutha, Wöllnitz, Burgau, Ammerbach, Winzerla, Göſchwitz, Maua, Leutra, Rothenſtein, Bucha, Schorba, Oßmaritz, Nennsdorf, und Münchenroda; zur leztern gehören 10 Prediger und Kirchen, nemlich: Ziegenhayn, Jenaprieſsnitz Rodigaſt, Jenalöbnitz, Löberſchütz, Beutnitz, Golmsdorf, Haynichen, Iſſerſtedt, Kötſchau, Coſpeda, Cloßwitz, Lützeroda, Löbſtedt, und Wenigeniena.

Mittwochs früh iſt von Advent bis Pfingſten Predigt wechſelsweiſe durch die 3 Stadt-Prediger, und nach der Predigt Communion; von Pfingſten bis Advent predigen die zur Jenaiſchen Inſpection gehörigen Landprediger.

Freytags früh Predigt durch einen Studioſum aus dem gewöhnlichen Predigerinſtitute des dritten Profeſſors der Theologie, der, vermöge eines beſondern alten Viſitationsreceſſes, dieſe Predigt zu beſorgen hat.

Sonnabends wie Dienſtags. —

Die Prediger, auch andere Kirchendiener, die ſeit Luthers Reformation im J. 1517. an dieſer Kirche angeſtellt geweſen, ſind folgende:

I. Superintendenten und Oberpfarrer. *)

1) Hr. M. Martin Reinhart, von 1522 bis 1536. Er war der erſte evangeliſche Prediger in Jena, aber nicht Superintendent. Er ſtarb hier.

2) „ M. Anton Muſa, bis 1540. Er war der erſte hieſige Superintendent, und wurde Superint. in Merſeburg. Vorher war er Prediger in Rochlitz.

3) „ M. Chriſtoph Hofmann bis 1545. †. allhier, war erſt des Kuhrfürſten Johann Friedrichs von Sachſen Hof- und Feldprediger.

4) „ M. Martin Görlitz, als 1549. war vorher Prediger in Braunſchweig. †. hier.

5) „ M. Andr. Hügel, bis 1559.
6) „ D. Balthaſ. Winter, bis 1516.
} wurden abgeſetzt, und waren vorher Archidiakoni allhier.

7)

*) Der jedesmalige Superintendent hat den Beyſitz bey Fürſtl. Conſiſtorium, bey der F. Kirchenaerariums- und Almoſen-Commiſſion, auch die Direction des Waiſeninſtituts.

Digitized by Google

7) Hr. M. Johann Stößel, bis 1568. liegt in der Stadtkirche bey dem nördlichen Pfeiler nahe bey dieſer Kirchthür begraben, war vorher Hofpred. in Weimar.

8) ꝛ D. Timoth. Kirchner, wurde 1571. Generalſuperint. in Weimar und war vorher Prediger zu Herbsleben im Gothaiſ.

9) ꝛ D. Johann Wigand oder Heſſe, bis 1573. †. allhier, war vorher Superint. in Magdeburg.

10) ꝛ M. Mart. Mirus, wurde 1574. Oberhofprediger in Dresden, war vorher Archidiak.

11) ꝛ D. David Voitus, wurde 1580. Generalſuperintend und Profeſſ. d. Theol. in Wittenberg, und war vorher Pred. zu Königsberg in Preußen.

12) ꝛ D. Georg Striegnitz, bis 1590. wurde Superint. in Meiſſen, und war vorher Hofpred. in Weimar.

13) ꝛ D. Samuel Fiſcher, bis 1600. liegt in der Stadtkirche im Gange zur groſen Kanzel begraben; war vorher Paſt. zu Schlackenwalde in Böhmen.

14) ꝛ D. Georg Mylius, wurde 1603. Generalſuperint. in Wittenberg, und war ſchon vorher Profeſſ. und Pred. in Wittenberg geweſen.

15 ꝛ D. Johann Major, oder Groß, bis 1654. war vorher Diak. in Weimar, liegt in der Stadtkirche unterm Taufſteine begraben.

16 ꝛ D. Chriſtian Chemnitius, bis 1666. liegt beym Taufſtein unter den Weiberſtühlen an der Mittagsſeite begraben. Er war 2. Jahr Majors Subſtitut, und vorher Diak. in Weimar.

17)

17) Hr. D. Sebaſt. Riemann, wurde 1674. Superintend in Gottorp, und war vorher Doctor und Profeſſ. der Theol. in Jena.

18) „ D. Theophilus Colerus, bis 1685. liegt in der Stadtkirche bey den Weiberſtühlen, nach der Sacriſtey zu begraben, und war vorher Paſtor zu Oſterrode im Hannöverischen.

19) „ Lic. Georg Götze, bir 1699. liegt in der neuen Gottesackerkerkirche begraben, war vorher Stadtprediger allhier.

diese drey hieſen Generalſuperintendente.

20) „ D. Joh. Weiſenborn, der ältere, vom Januar bis April 1700. liegt im Gange vom der mittägigen großen Kirchthür bis zum Taufſtein begraben. Er war vorher Pred. in Erfurt.

21 „ D. Michael Zülich, bis 1721. war vorher hieſiger Stadtprediger, (ſiehe weiter unten) liegt ebendaſelbſt begraben.

22) „ D. Jeſaias Friedr. Weiſenborn, bis 1742. war vorher Stadtprediger, liegt vorm Taufſtein unterm erſten Kronleuchter begraben.

23 „ Johann Weiſenborn, der jüngere, war nur Viceſuperintendent von 1731. bis 1742. war vorher Stadtprediger allh. wurde Superint. in Allſtedt.

24) „ M. Joh. Valent. Schramm, bis 1747. liegt in der neuen Gottesackerkirche begraben, war vorher Oberpfarrer zu Creutzburg bei Eiſenach,

25 „ D. Joh. Georg Zeißing, bis 1760. liegt zwiſchen dem Taufſtein und der kleinen Kanzel begraben; war vorher Archidiakonus;

26) Hr. D. Joh. Fried. Hirt, bis 1775. wurde Generalſuperint. in Wittenberg; war vorher Doctor der Theologie und ordentlicher Profeſſor der Weltweisheit allhier;

27 ≈ Chriſtian Wilhelm Oemler, bis 1802. war vorher Archidiakonus,

28) ≈ D. Joh. Gottlob Marezoll, von Exaudi 1803. an; war vorher Paſtor an der deutſchen Petrikirche zu Coppenhagen in Dänemark.

II. Archidiakoni.

1) Herr Andr. Poach, bis 1549. wurde abgeſ. und war vorher Diak. in Halle.

2) ≈ M. Andr. Hügel, bis 1550. wurde Superint. allh. und war vorher Pred. in Wittenberg.

3) ≈ D. Balthaſ. Winter, bis 1559. wurde Superint. allh. und war vorher Diak.

4) ≈ Paul Amandus, ſtarb 1563. war erſt Pred. in Wittenberg.

5) ≈ Mich. Stiefel, wurde 1567. abgeſetzt.

6) ≈ Jac. Dietrich, †. 1569.

7) ≈ M. Mart. Mirus, wurde 1572. Superint. allh. war vorher Paſt. in Cahla,

8) ≈ Mart. Bruno, wurde 1573. abgeſetzt, war vorher Diak. in Buttſtedt.

9) ≈ Zachar. Muthesius, wurde 1587. abgeſ.

10) ≈ Joh. Hoffſtetter, ſtarb 1593.

11) ≈ Nic. Roſt, †. 1606.

12) ≈ M. Imman. Haſe, †. 1621. war vorher Rect. der hieſ. Stadtſchule.

13) ≈ Chriſtoph Müller, †. 1635. liegt in der Stadtkirche begraben, und war vorher Paſt. in Lehnſtedt.

14)

Digitized by Google

14) Hr. M. Adrian Beier, †. 1678. Sein Bildniß in Lebensgröße ist in der obern Sacriſtey befindlich. Er war vorher Adjunct der hieſigen philoſ. Facultät. und wurde erſt Diak.

15) ; M. David Lipach, †. 1701. war erſt Diak.

16) ; M. Joh. Chriſt. Gnüge, wurde 1721. Stadtprediger allh. und war vorher Diak. allh.

17) ; D. Joh. Weiſenborn, wurde 1728. Stadtprediger allh. ſ. oben bei den Superint.

18) ; Joh. Ludw. Mönch, †. 1741. war vorher Diak. allh.

19) ; D. Joh. Georg Zeißing, wurde 1748. Superint. allh. und war vorher Paſt. zu Thaaden im Eiſenachiſ.

20) ; M. Joh. Friedr. Müller, †. 1752. war vorher Diak. in Buttſtedt.

21) ; D. Ehrhardus Erhard, †. 1765. war vorher Paſt. in Wenigenjena,

22 ; D. Friedr. Theodoſ. Müller, †. 1766. liegt zwiſchen der kleinen Kanzel und dem Taufſteine neben Herrn Superint. Zeißing begraben, war vorher Diak.

23) ; Chriſt. Wilhelm Oemler, wurde 1776. Superint. allh. war vorher Paſtor in Neumark.

24) ; Joh. Chriſtoph Metzel, war vorher Diak.

III. Diakoni.

1) Hr. Joh. Marbach, wurde 1548. Pred. in Strasburg.

2) ; Valent. Lange, †. 1572. war vorher Adjunct der philoſ. Facult. allh.

3) ; Jeſaias Krüger, wurde 1573. Diak. in Weimar, und war vorher daſelbſt Conrector,

4) ; Joh. Hunnius, war vorher Adjunct der philoſ. Facult. allh. †. 1578.

5)

Digitized by Google

5) Hr. Joh. Pfeifer, war vorher Adjunct der philoſ. Facultät in Jena, ſtarb 1584. auf der Kanzel vom Schlag gerühret.

6) = Conr. Limnäus oder Wirn, wurde 1587. Superint. in Buttſtedt, und war vorher Hofpred. in Rudolſtadt,

7) = Joh. Melzer, wurde 1598. abgeſetzt, war vorher Paſt. in Jenaprieſsnitz.

8) = Heinr. Hofmann, wurde 1602. Superint. in Buttſtedt, war vorh. Paſt. in Coſpeda.

9) = Jac. Stöcker, wurde 1620. Pred. in Eisleben.

10) = M. Joh. Wedel, †. 1626. vorh. Pred. zu Riethnordhauſen.

11) = M. Adr. Beier, wurde 1635. Archidiak. allh. war vorh. Adjunct der philoſ. Facult. allh.

12) = Joh. Schwenigen, †. 1636. war vorher Magiſter legens allh.

13) = M. Joh. Wilh. Wallich, †. 1656. war vorher Schulrector allh.

14) = M. David Lipach, wurde 1678. Archidiak. war vorher Feld= und Hofpred. in Weimar.

15) = Georg Titius, †. 1700. liegt in der Stadtkirche ohnweit der großen Kirchthür nach Mittag zu und ohnweit des Tauffſteins begraben.

16) = M. Joh. Chriſt. Gnüge, wurde 1701. Archidiak. allh.

17) = M. Joh. Jac. Lungershauſen, wurde 1716. Superint. in Mühlhauſen und war vorher Adiunct der philoſ. Facult. allh.

18) = D. Joh. Weiſenborn, wurde 1722. Archidiak. allh. ſ. oben.

19) = Adolph Wilh. von Gohren, wurde 1725 Superint. in Glaucha, war vorher Magiſter allh.

20) = Joh. Ludw. Mönch, wurde 1729 Archidiak. u. liegt in der Stadtkirche begraben.

21)

Digitized by Google

21) Hr. Erh. Joh. Brumhard, †. 1732. war vorher Pred. in Wenigenjena,

22) ſ M. Joh. Gottl. Muſäus, †. 1737. war vorher Collab. allh.

23) ſ Heinr. Mich. Gnüge, wurde 1742. Diak. in Eiſenach, war vorher Collab. allh.

24) ſ Joh. Chriſt. Hennings, †. 1742. und war nur 3. Wochen Diak. Er war erſt Paſt. in Gebſtedt im Weimariſ.

25) ſ Joh. Jac. Blaſſius, †. 1744. war erſt Paſt. in Wenigenjena.

26) ſ M. Joh. Friedr. Müller, wurde 1748. Archidiak. allh. ſ. oben.

27) ſ D. Ehrh. Erhard, wurde 1752. Archid. allh. ſ. oben.

28) ſ D. Friedr. Theodoſ. Müller, wurde 1765. Archid. allh. war vorher auf hieſ. Akademie Privatlehrer.

29) ſ M. Bernh. Chriſt. Ruß, †. 1772. war erſt Paſt. zu Voilsburg im Eiſenachiſ.

30) ſ Joh. Chriſt. Metzel, wurde 1776. Archid. allh. war vorher hieſ. Garniſonpred.

31) ſ D. Joh. Wilh. Schmid, wurde 1783 Profeſſ. der Theol. allh. war vorher Garn. Pred.

32) ſ Joh. Gottfr. Münzel, †. 1787. war vorh. Garniſ. Pred.

33) ſ Joh. Salomo Gottl. Schorcht †. 1792. in Buttelſtedt war vorher Cand. Miniſt.

34) ſ D. Carl Chriſt. Ehrh. Schmid, wurde 1798. Profeſſ. der Theol. allh. war vorher Profeſſ. in Gießen,

35) ſ D. Joh. Adolph Jacobi, wurde 1799. Pred. in Ruhla, und war vorher hieſ. Schulrector.

36) ſ Carl Gottl. Wilh. Ehrenfr. Mirus, war vorher Collab. bey der hieſ. Garniſ. Kirche.

IV)

Digitized by Google

IV) Collaboratoren bey der Stadtkirche, auch Stifts- und nachherige Garniſonprediger.

1) Hr. Joh. Gottl. Muſäus. war der erſte, von 1730. bis 1732. wurde Diak. allh. vorher war er Candid. Miniſt.

2) = Joh. Gottfr. Nicander, wurde 1734 Hofprediger in Eiſenach,

3) = Heinr. Mich. Gnüge, wurde hieſ. Diak. 1737. und war vorher Magiſter legens allhier. Bis 1743 blieb dieſe Stelle unbeſetzt.

4) = Friedr. Theodoſ. Müller, von 1743. bis 1752. und zugleich Garniſonprediger; ſiehe bey den Diakonen.

5) = D. Ehreg. Nic. Bagge, wurde 1760. Superintend in Neuſtadt an der Heide.

6 = D. Chriſt. Huldr. von Gohren, wurde 1764. Oberhofpred. in Meiningen.

7) = D. Bernh. Chriſt. Ruß, bis 1765,
8) = Joh. Chriſt. Metzel, bis 1772.
9) = D. Joh. Wilh. Schmid, bis 1776.
10 = Joh. Gottfr. Münzel, bis 1785
} wurden hieſ. Diakonen, ſ. oben

Im Jahre 1785. wurde dieſe Collaboratorſtelle bey der Stadtkirche eingezogen und die damit zeither verknüpft geweſene Garniſonpredigerſtelle mit dem Diakonat verbunden. Siehe oben bey den Diakonen.

V.) Sogenannte Mittags- oder Stadtprediger, die gleich nach dem Superintendent, und vor dem Archidiakonus folgten; ſie hießen auch Paſtores:

1) Hr. Lic. Georg Götze, war der erſte, von 1677. bis 1682. wurde Superint. hieſ.

2) = D. Mich. Zülich, bis 1700. wurde hieſ. Superint.

3) = D. Jeſ. Friedr. Weiſenborn, bis 1721. wurde ebenfalls Superint.

4) Hr. Joh. Chriſt. Gnüge, †. 1728.
5) ʒ Joh. Weiſenborn, wurde 1730 hieſ. Vice-Superint. Er war der letzte ſogenannte Stadtprediger oder Paſtor, denn nachher wurde dieſes Paſtorat mit der Superintendur verbunden.

VI) Stadtkirchner.

1) Hr. Wolfgang Buchner, war der erſte.
2) ʒ Wipprecht Hartmann, †. 1568.
3) ʒ Sebaſt. Mittendrein, †. 1614.
4) ʒ Johann Locke, †. 1641.
5) ʒ Nicolaus Reinboth, †. 1695.
6) ʒ Joh. Zachar. Niſius, †. 1700. war zugleich Beſitzer einer anſehnlichen Buchdruckerey.
7 ʒ Joh. Georg Völker, †. 1720.
8 ʒ Joh. Volprecht Lohmann, †. 1730.
9 ʒ Joh. Wilh. Völker, †. 1755.
10 ʒ Rud. Wilh. Chriſt. Blaſſius, †. 1786.
11 ʒ Joh. Adolph Leop. Faſelius.

VII. Organiſten.

1) ʒ Herr Matth. Krauſe, bis 1557. war der erſte, und wurde von Eisleben, wo er Organiſt war, hieher berufen.
2) ʒ Simon Krauſe, Sohn des erſtern. †. 1613.
3) ʒ Joh. Sallum, †. 1617.
4) ʒ Caſp. Troſt, †. 1651.
5) ʒ Werner Franke, †. 1666.
6) ʒ Joh. Georg Niedling, 1679.
7) ʒ Joh. Matth. Guthmanshanſen †.
8) ʒ Joh. Magnus Knüpfer, †. 1712. Unter dieſem wurde die Orgel erbaut.
9) ʒ Joh. Nic. Bach, †. 1753.

10)

10) Hr. Carl Chriſt. Molhelm, Bachs Subſtitut von 1746. bis 1748.
11) ſ Joh. Heinr. Möller, †. 1794. Bachs Subſtit. von 1749 bis 1753.
12) ſ Joh. Heinr. Samuel Domaratius.

VIII. Cantores und Muſikdirectores.

1) Hr. N. N. bis 1553.
2) ſ Georg Melzer, wurde 1575. hieſ. Schulrect.
3) ſ Georg Quitſchreiber, †.
4) ſ N. N. †.
5) ſ Nicol Erich, †.
6) ſ Joh. Guttheil, †.
7) ſ Martin N. N. †.
8) ſ Jacob N. N. wurde Paſtor in Rothenſtein.
9) ſ Johannes N. N. †.
10) ſ Conrad Egenolphus, wurde 1609. Schulrector hieſ.
11) ſ Andr. Zöll, †.
12) ſ Joh. Georg Zöll, Subſtit. bis 1677.
13) ſ Severus Gaſtorius, †. 1682.
14) ſ Chriſtoph Pinkart, wurde 1724 hieſ. Conrector.
15) ſ Joh. Friedr. Hellbach, †. 1748.
16) ſ Joh. Wilh. Franke, †. 1755.
17) ſ Joh. Chriſtoph Schlegel, †. 1786.

Vom Jahre 1786 im Sept. an wird das Cantorat von den beyden untern Stadtſchullehrern verſehen.

Zu dem an der Abendſeite der Kirche befindlichen maſſiven Thurm wurde, beſage einer an ſelbigem eingehauenen Schrift, im Jahr 1474 am Johannistage der Grund gelegt. Im Jahr 1486. wurde er erhöht und im J. 1555 am 17. Jul. vom dritten Geſimſe oder Abſatze an,

an, wo die Glocken hängen, zu erhöhen angefangen und am 20. Aug. 1556. dieſer Bau geendigt, der Seiger gefertigt, und an eben dieſem Tage die Spitze und der Knopf aufgeſetzt. Von unten bis an des Thürmers Wohnſtube zählt man 256. ſteinerne Stufen. Er hieß auch ſonſt der Hausthurm, weil der (damals ſogenannte) Hausmann oder Stadtmuſikus in Anſehung des Wachens und Blaſens ſeine Wohnung auf ſelbigem hatte.

Im J. 1686 am 4. Aug. wurde der bisherige kupferne Knopf abgenommen, etwas vergoldet und Schriften und Münzen in ſelbigen gelegt, wofür der Schieferdecker 12. Gülden, ein paar neue Strümpfe und Schuhe, die er auf dem Knopfe ſitzend anziehen und dabey eine Kanne Wein in 4. Gläſern und 4. Geſundheiten austrinken muſte, vom hieſigen Stadtmagiſtrat bekam.

Am 4. May 1791. wurde früh um 9. Uhr dieſer Knopf durch den Hofſchieferdecker Reichenbecher aus Weimar abermals herabgenommen, und man fand in ſelbigem verſchiedene alte Münzen und ſchriftliche gröſtentheils lateiniſche D. Luthern betreffende Urkunden. Auf Koſten des im J. 1796. verſtorbenen Viertelsmeiſters der Bürgerſchaft und Seilerälteſtens, Herrn Johann Joſeph Friedrichs, wurde er nun aufs neue vom Herrn Gürtlerälteſten Eichmann ſchön verguldet und folgende Innſchrift darauf eingegraben: „Herr Ioh. Ioſeph Fried-„rich, E. L. Bürgerſch. beſtellter Viertelsmeiſtr. „u. d. ehr. Seilerhandw. Obermſtr. hat dieſen Knopf „auf ſeine Koſten gut vergolden laſſen, dieſe beliefen „ſich auf 150 Rthlr. Iena d. 21 Iul. 1791.“

Da auf der einen Seite des Knopfes bey der Herabnahme ein beſonderes Fleck zu ſehen war, ſo wurden folgende Worte dabey eingegraben: „Dieſer Fleck iſt vom „Blitze geſchmolzen, vermuthlich 1761. als ſelbiger am „grü-

„grünen Donnerstage in dieſen Thurm und Kirche „ſchlug.“

Am 10. Aug. 1791. wurde dieſer neuvergoldete Knopf, nachdem vorher in ſelbigen die bey ſeiner Herabnahme vorgefundenen Münzen und Schriften auch andere im J. 1791 gangbare Weimariſche und andere Sächſiſche Münzen nebſt einer beſondern den Jenaiſchen Stadtrath betreffenden neugeprägten Münze, auch einige die jetzigen Zeiten und Umſtände betreffenden ſchriftlichen und gedruckten Urkunden und Nachrichten, z. B. ein Weimariſcher Addreß-Calender, Preiſe des Getraides, u. ſ. w. eingelegt waren, mittelſt eines feyerlichen Aufzugs und in Beyſeyn unzählig vieler, theils einheimiſcher, theils fremder Perſonen, wieder aufgeſetzt. Der Aufzug beſtand aus 4. Rathsherren, die den Viertelsmſtr. Friedrich führten, aus dem Präfectus der Bürgerſchaft und 15. Viertelsmſtrn, auch vielen Handwerksobermeiſtrn u. ſ. w. Der Zug gieng mit Vortragung der Bürgerfahne vom Rathhauſe bis hinter den Thurm. Während der Aufſetzung wurde aus den Fenſtern der Glockenkammer das Lied: „*In allen meinen Thaten etc.*“ geblaſen, und nachdem der Knopf vom obgedachten Schieferdecker glücklich aufgeſetzt war, trank er frey auf der Leiter am Knopfe unter Trompeten- und Paukenſchall das Wohlſeyn der Durchlauchtigſten Landesherrſchaft, wobey er zum Zeichen eine Piſtole losſchoß und ſogleich 6. Kanonenſchüſſe in der Johanisvorſtadt erfolgten; hierauf trank er unter nemlicher Muſik die Geſundheiten des Stadtmagiſtrats, der Akademie und der ganzen Bürgerſchaft auch aller übrigen Einwohner, ebenfalls unter Abfeuerung der Canonen. Zuletzt wurde noch das Lied; Nun danket alle Gott etc. mit Trompeten und Pauken vom Thurme herunter angeſtimmt.

Das

Digitized by Google

Das Geläute auf dieſem Thurme beſteht aus fünf Glocken. Die gröſte oder ſogenannte Feſtglocke iſt, beſage ihrer Umſchrift, im J. 1415. gegoſſen; die zweyte iſt die Sonntagsglocke, die weder Umſchrift hat, noch Jahrzahl zeigt; die dritte iſt die Wetter- oder Wächterglocke und iſt, wie die Aufſchrift beſagt, in eben dem Jahre, wie die Feſtglocke und von einem Meiſter gegoſſen worden; die Johannisglocke iſt die älteſte und im J. 1325. gegoſſen; die fünfte und kleinſte iſt 1518 gegoſſen. Die Schwere jeder dieſer Glocken kann ſo genau nicht beſtimmt werden.

Im J. 1577 am 16 Jul. ſchlug unter der Frühpredigt der Blitz in das Uhrwerk *), zerſchmelzte den Drath und der Strahl fuhr durch das ſteinerne Gewölbe in die Orgel ohne weitern Schaden. Auch im J. 1673 am 10. Jul. Nachmittags um halb 3. Uhr ſchlug der Blitz ohne Schaden in den Thurm und Orgel. Im J. 1791 bey Gelegenheit des obenerzählten Knopfaufſetzens wurde das Zifferblatt nach Mittag zu grün angeſtrichen und die Zahlen nebſt dem Zeiger vergoldet; an den 3. andern Seiten wurden nur die Zifferblätter roth und die Zahlen weiß angeſtrichen, aber die Zeiger auch vergoldet.

2) Die Stadtſchule.

Sie liegt hinter der Stadtkirche nach Mitternacht zu und hat 2. Stockwerke; in dem untern ſind die Lehrſtuben,

*) Im J. 1803. geſchahe die Errichtung eines ganz neuen Schlagwerks auf Koſten des Stadtraths und der Bürgerſchaft. Die alte ſeit 1648 geſtandene Uhr ſchlug am 19. Jul. 1803 Nachmittag 5 Uhr zum letztenmale. Der Verfertiger einer neuen, die am 24. Sept. Abends 6. Uhr zum erſtenmal ſchlug, war der Fürſtl. Schwarzb. Rudolſt. Hofuhrm cher Eberhardt aus Stadt Ilm. Er bekam 550 Rthlr. nebſt der alten Uhr und noch außerdem ein Geſchenk.

Digitized by Google

ſtuben oder Klaſſen *), im obern die Wohnungen einiger Schullehrer und des Stadtkirchners.

Dieſes Gebäude, das im J. 1701. reparirt und in den jetzigen Stand geſetzt wurde, war erſt ein Nonnenkloſter für adeliche Nonnen, nach der Reformation Luthers aber wurde es im J. 1525. zum Schulgebäude beſtimmt und eingerichtet und 5. Claſſen angeordnet, wozu im J. 1688. die 6te kam. Die Aebtiſſin dieſes Kloſters hatte das Patronatrecht über dieſe neueingerichtete Schule, das ihr aber noch im J. 1525. Kuhrfürſt Johann Friedrich I. nahm und dem Jenaiſchen Stadtrathe übergab, der auch noch bis jetzt alle Schullehrer ernennt und der Landesfürſt dieſe Wahlen beſtätigt **). Der vor dieſem Gebäude gegen Morgen liegende Garten war vorher der Kirchhof dieſes Kloſters, die Aebtiſſin aber, Catharina von Kolbe, ließ ihn im J. 1513. ummauern und aus ſelbigem für ſich und für die Nonnen einen Garten machen, deſſen Benutzung nun der jedesmalige Rector der Schule zu genießen hat.

In katholiſchen Zeiten wurden die Kinder in der ſogenannten alten Capelle unter dem Kirchthurme (jetzt noch die Mehlkammer ***) genennt) unterrichtet.

Die Lehrer bey dieſer Stadt- und Rathsſchule ſeit der Reformation Luthers ſind folgende:

I) Re-

*) Dieſe haben ein zellenartiges Anſehen.

**) In alten Zeiten hatten aus dieſem ehemaligen Kloſter die Nonnen eine eigene Gallerie oder Gang in die Kirche, auf welchem ſie zur Beichte, oder zum Chor giengen. Die vermauerte Oefnung eines ſolchen geweſenen Eingangs in die Kirche iſt an der Nordſeite derſelben noch deutlich zu ſehen.

***) Hier wurde in alten Zeiten nach der Sonntagsfrühpredigt Brod unter die Armen ausgetheilt, daher dieſe Benennung entſtanden iſt.

Digitized by Google

I) Rectores.

1) Hr. Matthias N. N., †.
2) ſ Steph. Reiche von 1541. bis 1542, wurde Diak. in Saalfeld.
3) ſ Caſpar Arnur, wurde 1568 Conrect. in Halle.
4) ſ Joh. Melinger, †. 1573.
5) ſ Joh. Ludw. Salvedus, †. 1575.
6) ſ Georg Melzer, †.
7) ſ Joh. Faber, wurde 1591. Rect. in Schleuſingen.
8) ſ Kilian Wallendorf, wurde 1601. Rect. in Zwickau.
9) ſ D. Imman. Haſe, wurde 1609. hieſ. Diak.
10) ſ Conr. Egenolphus, wurde 1616. Paſt. in Jenaprießnitz,
11) ſ D. Joh. Wilh. Wallich, wurde 1636. hieſ. Diak.
12) ſ D. N. N. Zeiſold, †. 1637.
13) ſ D. Joh. Eckardt, †. 1638.
14) ſ D. Chriſt. Chemnitius, wurde 1643. Diak. in Weimar.
15) ſ D. Chriſtfr. Sagittarius, †. 1649.
16) ſ D. Joh. Friſchmuth, wurde 1652. hieſ. Prof. der Beredſ.
17) ſ D. Joh. Mart. Ringler, †. 1676.
18) ſ D. Daniel Kleſch, gieng 1683. in ſein Vaterland Ungarn,
19) ſ D. Joh. Georg Müller, wurde 1695. hieſ. Profeſſ. der Beredſ.
20) ſ D. Joh. Lauterbach, †. 1719.
21) ſ D. Joh. Pet. Reuſch, wurde 1738. hieſ. Profeſſ. d. Logik.
22) ſ D. Georg Chriſt. Hallbauer, †. 1744.

23)

23) Hr. D. Joh. Gerh. Pagendarm, †. 1754.
24) ſ D. Joh. Chriſt. Blaſche, †. 1792. Bis 1797 blieb die Stelle unbeſetzt.
25) ſ D. Joh. Adolph Jacobi, von 1797 bis 1798, wurde hieſ. Diakonus.
26) ſ D. Joh. Traug. Leberecht Danz.

II) Conrectores.

1) Hr. Georg N. N. †.
2) ſ Timotheus N. N. †.
3) ſ Franz Moren, †. 1589.
4) ſ Chriſtoph Kellner, †. 1607.
5) ſ Franz Trömler, †. 1631.
6) ſ Joh. Georg Engelhard, †. 1635.
7) ſ Joh. Schildknecht, †. 1636.
8) ſ Andr. Zöll, Viceconrect. bis 1640, †.
9) ſ Georg Kraußer, wurde Rect. in Altenburg.
10) ſ D. Joh. Georg Müller, wurde 1683 hieſ. Rector.
11) ſ Chriſtoph Becherer, wurde 1684 Schullehrer in Berlin.
12) ſ D. Joh. Lauterbach, wurde 1695 hieſ. Rector.
13) ſ Gottfr. Schuhmann, wurde 1698 Paſtor in Altendorf bey Cahla.
14) ſ Mich. Friedr. Koppiſch, †. 1719.
15) ſ Joh. Chriſtoph Pinkart, †. 1728.
16) ſ D. Georg Chriſt. Hallbauer, wurde 1738 hieſ. Rector.
17) ſ Joh. Chriſtoph Krauſen, †. 1764.
18) ſ D. Joh. Caſp. Hoyer, wurde 1768 Paſt. in Cromsdorf.
19) ſ D. Joh. Caſp. Georg Marggraf, †. 1776.

20)

Digitized by Google

20) Hr. D. Chriſt. Friedr. Maurer, †. 1787. Bis 1797 blieb dieſe Stelle unbeſetzt.

21) ꝛ Chriſt. Adolph Gerh. Eichmann, von 1797 an.

III) Lehrer der dritten Claſſe und zugleich Cantores bey der Stadtkirche, ſiehe oben bey der Stadtkirche.

IV) Lehrer der vierten Claſſe.

1) Hr. N. N. } †.
2) ꝛ N. N. }
3) ꝛ Cyriakus Höſinger, †. 1570.
4) ꝛ Joh. Herd, †. 1575.
5) ꝛ Georg Schlegel, †. 1580.
6) ꝛ Franz Trömler, wurde 1607 hieſ. Conrector.
7) ꝛ Balthaſ Börner, †. 1619.
8) ꝛ Heinr. Leo, †. 1636.
9) ꝛ Andr. Zöll, wurde 1641 hieſ. Cantor.
10) ꝛ Joh. Dietmar, †.
11) ꝛ Joh. Chriſtoph König, Dietmars Subſtit. †. 1679.
12) ꝛ Barth. Andr. Dürr, †. 1695.
13) ꝛ Joh. Pet. Stiebritz, †. 1716.
14) ꝛ Joh. Friedr. Sachſe, †. 1726.
15) ꝛ Joh. Nic. Hallbauer, †. 1734.
16) ꝛ Joh. Chriſtoph Krauſen, wurde 1738 Conrector.
17) ꝛ Joh. Gottlieb Völker, †. 1759.
18) ꝛ Joh. Gotthilf Faſelius, †. 1779.
19) ꝛ Chriſt. Adolph Gerh. Eichmann, wurde 1797 Conrector.

In

Digitized by Google

Im Jahr 1799 rückten die beyden untern Lehrer der 5ten und 6ten Claſſe weiter, ſo daß der zeitherige ſechſte Lehrer in die 4te Claſſe und der fünfte in die 3te Claſſe verſetzt wurde. Siehe nachher.

V) Lehrer der fünften Claſſe.

1) Hr. N. N. †.
2) ſ Georg Schlegel, bis 1575. } wurden Lehrer
3) ſ Balth. Börner, bis 1607. } der 4. Claſſe.
4) ſ Theod. Kirchner, †. 1616.
5) ſ Egid. Wächter, †. 1619.
6) ſ Bened. Wohlfeld, †. 1630.
7) ſ Andr. Zöll, bis 1636.
8) ſ Joh. Dietmar, bis 1641.
9) ſ Barth. Andr. Dürr, bis 1678. } wurden Lehrer der 4ten Claſſe.
10) ſ Joh. Nic. Hallbauer, bis 1730. }
11) ſ Joh. Gottl. Völker, bis 1734. }
12) ſ Conr. Jul. Lohmann, †. 1755.
13) ſ Joh. Gottfr. Baur, †. 1765.
14) ſ Chriſtian Ebhardt, †. 1767.
15) ſ Joh. Georg Eſſenwein, †. 1772.

Nach dieſes letztern Tode wurde, da bisher nur fünf Claſſen geweſen waren, die ſechſte wieder errichtet, und da wurde

16) Hr. Chriſt. Ad. Gerh. Eichmann 1773 Lehrer der 5ten Claſſe und im Jahr 1779 der 4ten. Siehe oben.
17) ſ Nic. Heinr. Wagner, bis 1779, wurde 1799 Lehrer der 3ten Claſſe.

VI) Lehrer der ſechſten Claſſe, die im Jahr 1688 errichtet wurde.

1) Hr. Joh. Joſ. Meurer, †. 1690.
2) ſ Joh. Pet. Schunke, †. 1693.
3) ſ Jerem. Lanzenberger, †. 1743.
4) ſ Joh. Gottfr. Baur, bis 1755. } wurden Lehrer der 5ten Claſſe.
5) ſ Chriſt. Ebhardt, bis 1765. }
6) ſ Joh. Georg Eſſenwein, bis 1767. }

Von 1767 bis 1773 blieb, wie oben geſagt, dieſe ſechſte Claſſe unbeſetzt und im Jahre 1773 wurde

7) Hr. Nic. Heinr. Wagner, bis 1779 Lehrer der 5ten und 1799 Lehrer der 3ten Claſſe.
8) ſ Wilh. Chriſtoph Carl Dähne, von 1779 bis 1799, wurde Lehrer der 4ten Claſſe.

Bis jetzt ſind alſo nur vier Lehrer *). Der jedesmalige Superintendent iſt der Ephorus dieſer Schule. Jährlich vierzehn Tage vor Oſtern und vor Michaelis wird die öffentliche Schulprüfung, und zu unbeſtimmter Zeit eine aus dem Superintendent, einem Bürgermeiſter und dem Rector der Schule beſtehende neuerlich angeordnete Schulcommiſſion gehalten.

---

3) Das Fürſtliche Schloß,

und die dazu gehörigen Gebäude liegen an der nordöſtlichen Ecke in der Schloßgaſſe; das Schloß hat drey große Freytreppen und iſt in jetzigen Zeiten theils ein bloßes Abſteigequartier der Herzoglichen Perſonen, theils iſt in deſſen unterm Stockwerke die vom Herrn Herzog Carl Auguſt erkaufte Büttneriſche Bibliothek, theils im zwey=

*) Im Jahr 1803 ſind in die beyden zeither vacant geweſenen untern Claſſen die beyden Töchterſchulen verlegt worden.

zweyten und dritten die beyden Herzoglichen Naturalien- und Kunſtkabinette. Im Jahr 1659 und 1660 lies es Herzog Wilhelm IV. ganz neu erbauen und Herzog Bernhard II. baute es vollends aus. Im Jahr 1757 ließ es Herzog Ernſt Auguſt Conſtantin aufs neue repariren und in den jetzigen Zuſtand ſetzen. Das Altandach auf ſelbigem wurde im Jahr 1718 erbaut und gewährt eine angenehme Ausſicht. Auch ſtellte man ſonſt mehrmals aſtronomiſche Beobachtungen darauf an *). Die Treppen im Hauptgebäude ſind von Alabaſterſteinen, aus dem Steinbruche ohnweit Jena hinter Camsdorf am Haußberge. Im Seitengebäude gegen Abend, welches Herzog Johann Wilhelm im Jahr 1570 erbaut hat, wohnt der in dieſem Jahr 1804 hieher berufene Profeſſor der Anatomie, Herr Geheimer Hofrath Ackermann. Im Seitengebäude gegen Morgen iſt unten die Reitbahn **) und oben drüber theils das Zimmer des Fürſtl. Conſiſtoriums, theils der Hörſaal des eben gedachten Herrn Geheimen Hofraths Ackermann und noch einige andere Zimmer. Im Nebengebäude gegen Mittag aber, dem Schloſſe ſchräg gegenüber, iſt unten das Zimmer zur Verſammlung der Herren Landſtände und andrer Commiſſarien und unten die Stallungen für die zur Reitbahn gehörigen Pferde; über dieſen Stallungen ſind auch die zum Fürſtl. Renthamte gehörigen Fruchtböden.

Vor

*) Die ſonſt auf ſelbigem geſtandenen zwölf hölzernen Statuen, die die vier Jahrszeiten, Elemente und Welttheile vorſtellten, wurden bereits im Jahr 1755, die große blecherne Himmelskugel aber im Jahr 1692 heruntergenommen.

**) In dem nahe an dieſer Reitbahn befindlichen Rondel, unter welchem das Fürſtl. Amtsarchiv iſt, wird ſeit dem Jahr 1795 katholiſcher Gottesdienſt gehalten.

Vor der Thorfahrt und dem Eingang in den Schloßhof iſt das vom Herzog Johann Ernſt im Jahr 1620 erbaute Fürſtliche Amthaus, wo in den untern Stockwerken das Fürſtliche Juſtiz- und Renthamt gehalten wird, in den beyden obern aber der dermalige Stadtcommandant, Herr Major von Hendrich, und der Herzogl. akademiſche Stallmeiſter, Herr Seidler, ihre Wohnungen haben. Im Hofe dieſes Amthauſes iſt an der Mitternachtsſeite der Zugang zu den Herrſchaftlichen Getraideböden, und an der Mittagsſeite die Wohnung des Amtsdieners und die Gefängniſſe. Aus dieſem Hofe kann man gegen Mittag durch einen Gang unter dem Zimmer der Fürſtl. Landſchaftsſitzungen weg in den Schloßhof kommen.

---

4) Das Rathhaus,

liegt am Markte an der Abendſeite, hat zwey maſſive Stockwerke und auf dieſen einen Erker mit einem Thurm und beſonderm Uhrwerke, das ſonſt mit unter die ſieben Wunder oder Wahrzeichen gerechnet wurde. Das untere Stockwerk dieſes Rathhauſes hat vier neben einander in gleicher Linie liegende Gewölbe, drey davon gehen der Tiefe und Länge nach durchaus, eins gegen Mittag heißt die Fleiſchbank oder Bank, wegen der daſelbſt feil haltenden Fleiſchhauer, das zweyte daneben heißt die Brodbank, wegen des daſelbſt feil ſeyenden Brodes, Semmeln, Backwerks u. dgl. *), ſo wie auch mehrere Fleiſchhauer in ſelbiger feil halten und die öffentlichen Portechaiſen befindlich ſind; das dritte iſt nicht durchgängig und heißt die Zeiſe **), worinnen theils das

*) Der in dieſem Gewölbe mit befindliche Kramladen iſt im Jahr 1673 errichtet worden.

**) Soll im Grunde ſo viel ſeyn, als Acciſe, die zwar in Jena nicht üblich iſt, gleichwohl hier das ſogenannte Pflaſter- und Waagegeld entrichtet wird.

das Marktamt an Markttagen gehalten wird, theils der Rathswagenmeiſter wohnt, theils kleinere Effecten, Victualien, u. ſ. w. gewogen werden, auch das Pflaſtergeld entrichtet wird, und unter ſelbigem ein feſtes Gefängniß und einige Keller ſind. Im vierten iſt die Hauptwaage, wo größere Mobilien, Frachten u. ſ. w. gewogen werden.

Der große breterne Saal vor den Rathszimmern hat die Form eines Winkelhakens. Auf ſelbigem iſt theils an der Morgenſeite eine beſondere Bühne angebracht, wo die Herzogliche Beſtätigung des hier verſammelten neuen Raths abgeleſen wird; theils halten auf dieſem Saale die hieſigen und fremden Tuchmacher an Jahrmärkten feil.

Die Zimmer des Rathhauſes ſind folgende: 1) die Steuerſtube *), wo die Herrſchaftlichen Steuern erhoben werden; 2) die Rathsſtube, wo die Rathsſitzungen ſind; 3) die Cämmereyſtube, wo die Rathsgefälle und andere dem Stadtrathe gehörige Abgaben eingenommen werden; 4) die Hofgerichtsſtube, wo die Sitzungen des Herzoglichen Hofgerichts ſind; 5) die zum Hofgerichte gehörige Verſetz- **) oder Archivſtube ***), und 6) die Stadtgerichtsſtube, wo die Stadtgerichte gehalten werden.

Im Jahr 1558 am 2. Febr., als am Tage der feyerlichen Einweihung der hieſigen Akademie, wurde auf dieſem Rathhauſe ein großes Gaſtmahl in Beyſeyn der

drey

*) Dieſe iſt erſt im Jahr 1632 erbaut worden.

**) Weil hier die ordentlichen Hofgerichtsadvocaten ihre Sätze einzubringen pflegen.

***) Ein zweytes Hofgerichtsarchiv iſt im Stadtthurme, wozu der Eingang in der Stadtkirche unter der Orgel iſt.

Digitized by Google

drey Prinzen von Weimar und vieler Gräflichen, Adelichen und andern vornehmen Perſonen, Profeſſoren, Rathsperſonen u. ſ. w. gehalten.

Im Jahr 1637 am 5. Febr., als am Sonntage Septuageſimä, wurde dieſes Gebäude von den Kaiſerlichen Soldaten, unter Commando des Generals von Götzen, geplündert und viele ſchriftliche Urkunden theils mitgenommen, theils zertreten, verbrennt, zerriſſen und nebſt vielem Kupfergelde auf den Markt geworfen u. ſ. w.

---

5) Das Collegium, oder die akademiſchen Collegiengebäude

ſind in der Collegiengaſſe gegen Mittag, am Ende der Innſtadt, und liegen alle beyſammen. Sie hießen ehemals das Paulinerkloſter.

A) Die Kollegien- oder Univerſitäts- (ſonſt Pauliner-) Kirche liegt in der Länge gegen Morgen, ruht auf 10 ſteinernen Pfeilern, iſt faſt 70 Schritte lang und 30 breit. Ihre erneuerte Erbauung, nachdem ſie faſt 50 Jahre öde gelegen, fällt in die Zeit zwiſchen 1590 bis 1595 *). Seit dem Jahre 1782 iſt ſie theils wegen ihrer innern Bauart, theils der darinnen zu haltende Gottesdienſt zweckmäßiger eingerichtet, und dieſe neue Einrichtung mittelſt einer vom verſtorbenen Herrn Geheimen Kirchenrath Döderlein gehaltenen und im Druck erſchienenen Predigt und bey einer aufgeführten Muſik an einem Sonntage feyerlich eingeweiht worden. In Anſehung der innern Verbeſſerung und Verſchönerung wurde ſie durchaus gereinigt, hier und dort angeſtrichen, und die

*) Zu dieſem Bau gaben die damaligen Herrſchaften 2000 Gülden, und iſt die Nachricht von dieſer Reparatur in einer Kapſel ſchriftlich in den Altar eingemauert worden.

die Kanzel, die ſonſt an der Mittagsſeite in der Mitte der Kirche angebracht war, wurde zwar vor dem Altar *), der Orgel gegenüber, angebracht, (jedoch aber, bey Gelegenheit eines am erſten Pfingſttage 1804 gehaltenen feyerlichen Leichenbegängniſſes des Herrn Herzogs Ernſt zu Gotha, wurde diesfalls für zweckmäßig befunden, ſie wieder an ihre vorige Stelle zu ſetzen), ein neuer Stand für die akademiſchen Senatoren und ihre Familien unter der Orgel erbaut, auch ſtatt der bisherigen weggeſchafften Weiberſtühle neue Lehnbänke angebracht, u. ſ. f. **). Nur Sonntags von 11 bis 12 Uhr wird hier öffentliche Gottesverehrung gehalten, wo ſich die hier ſtudirenden Theologen unter Direction eines Profeſſors der Theologie im Predigen üben. Akademiſche Feyerlichkeiten werden ſeit verſchiedenen Jahren in ſelbiger nicht mehr gehalten, auch geſchehen darinnen keine prieſterlichen Verrichtungen, als: Taufen, Trauungen, u. ſ. w. Die Cantorſtelle verſieht gemeiniglich der akademiſche Bibliothekſchreiber und

*) In dieſer Gegend des Altars ſind die Bildniſſe mehrerer Kuhrfürſten und Herzoge zu Sachſen, beſonders des Stifters der Akademie, Kuhrfürſt Johann Friedrichs des Großmüthigen, befindlich, ſo wie auch viele und mancherley alte und neue ſchöne und ſeltene Grabmäler, z. B. das Walchiſche, Ruſſiſche, Schröteriſche, u. dgl. in dieſer Kirche zu finden. Desgleichen haben verſchiedene Prrofeſſoren für ſich und ihre Familien beſonders erbaute Gruften, z. B. das Hambergeriſche, Hellfeldiſche, Walchiſche u. ſ. w. Erbbegräbniß; ferner iſt das ſogenannte Commungewölbe, wo mehrere Profeſſoren nebſt den Ihrigen bis auf die neuern Zeiten beygeſetzt worden ſind.

**) In dem Zeitpunct von 1673 bis 1683 wurde ſie ebenfalls reparirt, und die akademiſchen Feyerlichkeiten wurden einſtweilen wieder in die Stadtkirche verlegt, wo man ſie ſonſt zu halten pflegte. Bey Gelegenheit der errichteten Orgel in den Jahren 1701 bis 1703 wurde ſie von innen und außen wieder erneuert und abgeputzt.

Digitized by Google

und Auctionsproclamator. Die Orgel wurde zu Anfang des 18ten Jahrhunderts durch den Orgelbauer Theyßner aus Merſeburg errichtet. Die Akademie gab ihm dafür 500 Thlr., nebſt allen dazu gehörigen Baumaterialien und freyem Quartier. Sie hat zwey Claviere, 24 Stimmen, 5 Bäſſe, ein Manualcoppel, einen Cymbelſtern, einen Tremulant und ein Pedalcoppel. Die Organiſtenſtelle begleitet jedesmal der Stadtorganiſt.

Den achteckigen Thurm an dieſer Kirche hat 1548 der hieſige Baumeiſter Zöllner zu bauen angefangen, im Jahr 1754 im Sept. aber wurde er mit noch einem Aufſatz und einer Schlaguhr, auch vergoldetem Knopfe, worein eine lateiniſche Schrift gelegt und Fahne darauf befeſtigt war, verſehen. Im Jahr 1617 am 9. May und im Jahr 1665 am 6. Aug. ſchlug der Blitz die Spitze davon, nebſt dem Knopf und Wetterfahne herunter, die aber nachher wieder aufgeſetzt wurde.

B) Das Bibliothekſgebäude gegen Mittag hat zwey Stockwerke; das untere iſt die eigentliche akademiſche, das obere aber die Buderiſche Bibliothek *). Der Eingang dazu im Collegienhofe iſt durch ein Eſpalier davon abgeſondert, die Fenſter ſind mit eiſernen Gittern und eiſernen Laden verwahrt, gehen an beyden langen Seiten gegen Mittag nach dem Stadtgraben und gegen Mitternacht nach dem Collegienhofe, die an der ſchmalen Abendſeite aber in den botaniſchen Garten.

C) Oeffentliche Hörſäle ſind vier. Der theologiſche iſt über dem Convictorium oder Speiſeſaale an der Mitternachtsſeite; unten der philoſophiſche

*) Von dieſen beyden ſiehe mehreres unten.

phiſche *) und oben der juriſtiſche an der Abendſeite beym Eingange in den den botaniſchen Garten; der mediciniſche an der Mittagsſeite neben der Buderiſchen Bibliothek. Am Vorſaal des juriſtiſchen iſt die akademiſche Senats- **) oder Conſiſtorienſtube, wo auch der Prorector Verhöre hält, die Doctoranten der Medicin und Weltweisheit geprüft werden, u. ſ. w. Dieſer gegenüber iſt die Auctionsſtube und an der Ecke dieſes Vorſaals das im Jahr 1738 erbaute Carcer in den Collegienhof heraus.

D) An der Abendſeite zwiſchen dem im Jahr 1759 neu erbauten Convictoriengebäude, deſſen Hauptfaſe in die Collegiengaſſe ausgeht, iſt die Wohnung des akademiſchen Oekonomen, wo auch zugleich ein Back- und Schlachthaus, und etwas weiter gegen Abend hinter den zur Oekonomenwohnung gehörigen Ställen ein im Jahr 1801 von Grund aus neu erbautes maſſives Brau- und Malzhaus iſt.

E) Das anatomiſche Theater iſt in dem achteckigen Thurme oder Rondel an der ſüdweſtlichen Ecke der Stadtmauer ***), mit einem Altan ringsherum und

*) Im Jahr 1802 iſt dieſer Hörſaal zu der daran liegenden Bibliothek, mittelſt einer durchbrochenen Thür, geſchlagen worden.

**) Bis 1597 war in dieſem Zimmer das Herzogliche Kirchenconſiſtorium. Ueber ſelbigem iſt ein Thurm mit einer kleinen Glocke, die theils zur Gottesverehrung in der Collegienkirche, theils wenn eine öffentliche Diſputation gehalten werden ſoll, geläutet wird.

***) Das Holzwerk zu dieſem Thurmgebäude wurde am 28. May 1750 durch Fürſorge des damaligen Profeſſors der Ana-

Digitized by Google

und mit einem vor wenig Jahren errichteten Nebengebäude zum Präpariren, Skeletiren u. ſ. w. Zu dieſem anatomiſchen Theater kann man theils durch den kleinen etliche 60 Schritte langen und eben ſo breiten botaniſchen Garten, theils von einem Theil des Johannisgrabens durch das oben erwähnte Gatterthor über eine kleine Dammbrücke kommen.

F) Hinter der Collegienkirche in einem Nebengebäude bey der Bibliothek gegen Morgen wohnen einige andere akademiſche und beym Speiſeſaal angeſtellte Subalternen *) und der Collegienpförtner, der zugleich Diener des Speiſeſaals iſt; ſo wie auch in dieſem Gebäude zwey Carcer, nebſt dem für die wegen Schulden Sitzenden ſogenannten Tabulat ſind, die auf den Löbergraben ausgehen.

G) Die vom Profeſſor der Weltweisheit, Georg Albrecht Hamberger, zu Anfang des 18ten Jahrhunderts angelegte Sternwarte oder Obſervatorium iſt an der Ecke der Wohnung des Aufſehers über das Convictorium, und ein achteckiger hölzerner mit Bretern verſchlagener Thurm, der wegen des etwas höhern Dachs der Collegienkirche faſt gar keinen Geſichtskreis gegen Mittag hat.

In alle dieſe genannten Gebäude kömmt man aus der Collegiengaſſe durch eine Einfahrt, über welcher die Woh-

Anatomie, Kaltſchmidt, der bey dieſer Anſtalt vieles auf eigne Koſten errichten ließ, erbaut und am 26. Aug. 1750 unter Trompeten- und Paukenſchall gerichtet und eingeweiht.

*) Z. B. der Lector des Convictoriums — der Bibliothekſchreiber — u. ſ. w.

Wohnung des jedesmaligen Auſſehers des Convictoriums (jetzt Herrn Geheimen Hofraths uud Profeſſors **Ulrich**) und zur Rechten in dieſer Einfahrt ein lange Zeit her unbenutzt geweſener Diſputationsladen, zur Linken aber nicht weit in den Hof hinein das **akademiſche Archiv** in einem maſſiven Gewölbe iſt. An dieſer Aufſeherwohnung iſt theils nach dem Nonnenplan zu ein kleiner ummauerter Hausgarten, durch welchen man aus einem Thorweg von der Collegiengaſſe her in die Collegienkirche geht, theils iſt nach dieſer Kirche zu ein im Jahr 1726 modern errichtetes Angebäude.

6) Das Haus der **Herzoglichen Entbindungsanſtalt**

iſt am Ende der Jenergaſſe gegen Abend nach dem Fürſtengraben zu.

II) In den **Vorſtädten** ſind folgende öffentliche Gebäude:

A) Die **beyden Johanniskirchen** vorm Johannisthor auf dem Gottesacker, der mit vielen alten, neuern und ganz neuen *) ſehenswerthen Grab- und Denkmälern geziert und in den **alten** und **neuen** getheilt iſt. Der erſtere iſt an einer Anhöhe und etwas abhängig und größer, als der letztere, der ein gerades Viereck ausmacht.

Die uralte kleinere jetzt nicht mehr gangbare **Johanniskirche**, mit einem kleinen Thurme, faſt mitten auf dem alten Gottesacker, war, wie auch eine an der Kirch-

*) Z. B. das Eckardtiſche an der Mitternachtsſeite des neuen Gottesackers.

Kirchthür befindliche in Stein gehauene Inſchrift beſagt, ſchon vor dem 14ten Jahrhundert eine der erſten chriſtlichen Kirchen in Thüringen, und hatte im Pabſtthume mehrere Altäre, woran Meſſe geleſen wurde. Sie hat einige merkwürdige alte Gemälde und Gedächtnißmale und es werden ſeit ohngefähr 36 Jahren nicht mehr die Leichenpredigten in ſelbiger gehalten.

Zum Bau der neuen Johannis- oder Gottesacker-, auch Garniſonkirche, die mit ihrem maſſiven Thurm (worauf eine der ſchönſten Ausſichten iſt) zwiſchen dem alten und neuen Gottesacker ſteht, wurde, auf Koſten des Vermögens der Stadtkirche, am 14. Dec. 1685 der Platz, worauf ſie jetzt ſteht, in Gegenwart mehrerer dazu abgeordneten Perſonen ausgeſucht, und am 16. Aug. 1686 der Grund zu ſelbiger durch vier unten genannte Fürſtliche Perſonen von Weimar, Eiſenach und Jena auf folgende feyerliche Weiſe gelegt. Von der Schule aus durch die Stadtkirche und Johannisgaſſe giengen 1) die Stadtſchullehrer mit ihren Schülern, 2) die Geiſtlichen, 3) der Stadtrath, 4) die Bürgerſchaft in ſchwarzen Kleidern, wobey aufm Wege die Lieder: Allein Gott in der Höh ꝛc. und Nun lob' mein Seele ꝛc. geſungen wurden. Am äußern Johannisthore ſtellte ſich der Stadtrath, die Bürgerſchaft und viele Studioſi in zwey Reihen, der damalige Superintendent Götze empfieng die ankommenden Fürſtlichen Perſonen mit einer kurzen Rede, und nun wurde unter Trompeten- und Paukenſchall das Lied: Eine feſte Burg iſt unſer Gott ꝛc. geſungen, der Superintendent Götze hielt eine Rede, der Stadtprediger Zülich ſang die Collecte, und hierauf wurden die Fürſtlichen Perſonen, Herzog Johann Georg I. von Eiſenach, Herzog Wilhelm Ernſt von Weimar, Prinz Johann Georg von Eiſenach und der minderjährige Prinz Johann Wilhelm von Jena vom amtführenden

Bür-

Bürgermeiſter in den tiefen Grund des Baues geführt und von den Fürſtlichen Perſonen die vier Grundſteine gelegt. Hierauf wurde mit Trompeten- und Paukenbegleitung das Lied: Sey Lob und Ehr ꝛc. abgeſungen, hiermit die ganze Handlung beſchloſſen und die Beſorgung des Baues (der gegen 12000 Thlr. koſtete) dem Baumeiſter Mützel, dem Maurer Senf und dem Bauſchreiber John übergeben. Die Prozeſſion gieng wieder auf die nämliche Art rückwärts bis an die Stadtſchule. Im Jahr 1693 am 16. Jul. wurde ſie durch den Superintendent Götze feyerlich eingeweiht, der ihr den Namen Johann Georgs Kirche *) gab.

Im Jahr 1743 am 4. Aug. ließ Herzog Ernſt Auguſt ſelbige zu einer Fürſtl. Garniſonkirche durch den hieſigen Superintendent Schramm feyerlich einweihen, ſtellte zwey Prediger an ſelbiger an, und verehrte in ſelbige verſchiedene Bekleidungen für Kanzel und Altar, auch andere kirchliche Mobilien, und acht Tage darauf wurde zum erſtenmal in dieſer Abſicht Gottesdienſt darinnen gehalten.

Im Jahr 1747 im Jul. verehrte eine unbekannte Perſon eine 2½ Centner ſchwere Glocke auf den Thurm, und im Jahr 1780 that der hieſige Brückenthorſchreiber Vater ein gleiches, ſo daß nun das Geläute aus zwey Glocken beſteht. Auch wurde am 17. Sept. 1702 eine neue mit Schiefer gedeckte Haube und kupferner Knopf mit darein gelegten Münzen und Schriften auf den Thurm geſetzt. Im Jahr 1721 am 21. May ſchlug der Blitz in dieſe Haube, that aber außer einigen kleinen Zerſplitterungen keinen Schaden.

Die

*) Vermuthlich deswegen, weil Herzog Johann Georg I. den erſten und ſüdöſtlichen Stein legte.

Digitized by Google

Die öffentlichen Gottesverehrungen in dieſer Kirche ſind ſeit Oſtern 1802 nur Sonntags, Vormittags von 8 bis 10 Uhr *), wo theils die beyden Stadtdiakonen, theils der Collaborator wechſelsweiſe predigen. Alle bey der Garniſon vorfallende prieſterliche Verrichtungen an Taufen, Trauungen, Communionen u. ſ. w. geſchehen in ſelbiger, und bey Begräbniſſen am Tage aus der Stadtgemeinde werden die Leichenpredigten darinnen gehalten **).

Die Prediger an dieſer Kirche, ſeitdem ſie für die Garniſon beſtimmt iſt, waren folgende:

I) Garniſon- und Frühprediger (auch von 1743 bis 1784 zugleich Collaboratoren bey der Stadtkirche):

1) Hr. Friedr. Theodoſ. Müller, von 1743 bis 1752, wurde Diak. bey der Stadtkirche.
2) „ Ehreg. Nic. Bagge, wurde 1760 Superint. in Neuſtadt an der Heide.
3) „ Chriſt. Huldreich von Gohren, wurde 1764 Oberhofprediger in Meiningen.
4) Die übrigen ſiehe oben bey der Stadtkirche.

II) Collaboratoren und Nachmittagsprediger:

1) Hr. Chriſt. Huldreich von Gohren, von 1743 bis 1748, wurde Paſt. in Wenigenjena.
2) „ D. Ehreg. Nic. Bagge, wurde 1752 Frühprediger.

3)

*) Von 1743 an wurde auch Nachmittags von halb 2 bis 3 Uhr öffentliche Gottesverehrung darinnen gehalten.

**) Sie hat auch verſchiedene ſehenswerthe Grab- und Gedächtnißmale, z. B. das Tannebergeriſche beym Altar, u. ſ. f.

Digitized by Google

3) Hr. M. Joh. Georg Schmidt, wurde 1756 Paſt. in Löberſchütz.
4) ſ M. Franz Wilh. Wideburg, ſtarb 1762 als ſolcher.
5) ſ M. Wilh. Friedr. Weiſe, wurde 1763 Paſt. zu Nebra im Kuhrſächſ.
6) ſ Joh. Gottl. Freitag, wurde 1767 Paſt. in Frankendorf.
7) ſ M. Chriſt. Ehrenfr. Zeumer, wurde 1771 Paſt. Subſtit. in Kunitz.
8) ſ Joh. Gottfr. Müller, wurde 1776 Paſt. in Neumark.
9) ſ M. Carl Adolph Völker, wurde 1780 Paſt. Subſtit. in Kunitz.
10) ſ Joh. Gottfr. Mart. Zeißing, wurde 1790 Paſt. in Jſſerſtedt.
11) ſ Carl Friedr. Demelius, wurde 1795 Paſt. in Coſpeda.
12) ſ Carl Gottl. Wilh. Ehrenfr. Mirus, wurde 1800 Diakon. bey der Stadtkirche und Garniſonpred.
13) ſ Joh. Valentin Elle.

Im Jahr 1779 wurde der Anfang des Orgelbaues — da vorher nur ein kleines Poſitiv gebraucht wurde — in dieſer Kirche durch den Orgelbauer Voigt aus Uhlſtedt gemacht, ſelbiger aber, wegen eingetretener Hinderniſſe, erſt im Jahr 1784 geendigt und ſie in dieſem Jahre am 13. Sonnt. nach Trinit. feyerlich eingeweiht. Sie koſtete ohngefähr 250 Thaler, welche Summe theils durch eine Collecte in der Stadt, theils durch einen Beytrag aus dem Kirchenaerarium der Stadtkirche zuſammengebracht wurde. Sie hat zum Oberclavier 4 Stimmen, zum untern oder Hauptmanal 5 Stimmen, 3 Bäſſe, einen Tremulant, ein Pedal- oder Manualcoppel. Die

Die Organiſten- oder Cantorſtelle verſieht der Garniſon-kirchner; die letztern ſind folgende:

1) Hr. Joh. Andr. Jeichardt, von 1743 bis 1745, †.
2) ; Chriſtoph Dähne, †. 1779.
3) ; Ehrh. Carl Huldreich Dähne, deſſen Subſtit. von 1773 bis 1777, verließ freywillig dieſe Stelle.
4) ; Joh. Chriſtoph Chriſtian Müller, vorher Subſtit. von 1777 bis 1779, †. 1803.
5) ; Joh. Heinr. Poppe.

B) Zur Erbauung der Kirche des Hoſpitals zu St. Jacob vorm Zwätznerthore, mit einem kleinen Thurme und Glöckchen, auch kleinem Begräbnißplatze, wurde, nachdem die ganz alte vorher da geſtandene Hoſpitalkirche, die ein Jenaiſcher Bürgermeiſter, Nicol. Theuerkauf, im 14ten Jahrhundert auf ſeine Koſten erbaut hatte und im Jahr 1482 darein begraben wurde, ganz niedergeriſſen worden war, auf Veranſtaltung des Stadtraths und auf Koſten des Stadtkirchenvermögens im Jahr 1690 am 11. Aug. auf folgende Art der Grund gelegt: Der Superintendent Götze hielt eine kurze Rede und legte den erſten Grundſtein, der Bürgermeiſter Neuberger den zweyten, der Diakonus Titius den dritten und der Kaſtenverwalter Hofmann den vierten. Hierauf wurde in dem daran liegenden zum Hoſpitale gehörigen Garten *) geſchmauſt und nachher der Bau den Arbeitsleuten übergeben. Im Jahr 1692 am 7. Jun. wurde ſie durch mehr gedachten Superintendent Götze ein-

*) Im Jahr 1508 ſchenkte der Landcommenthur, Hans von Germar, dieſem Hoſpitale den für 100 Thlr, von ihm gekauften Garten.

eingeweiht, auch im Jahr 1788 aufs neue reparirt *). Zweymal im Jahr wird öffentlicher Gottesdienſt und Abendmahlsfeyer darinnen gehalten **), und die beyden Stadtdiakonen verrichten wechſelsweiſe das Amt. Das Cantorat beſorgt theils der Stadtkirchner, theils bey Begräbniſſen am Tage der Stadtcantor.

Beym Eintritt in dieſes Hoſpital ***) muß diejenige Weibsperſon, die ihre Lebenszeit darinnen zubringen will, eine gewiſſe Geldſumme dem Stadtkirchenvermögen überlaſſen, ſie wird von letzterm zum Theil mit unterhalten und bey ihrem Todesfall iſt die Stadtkirche Erbe ihrer Verlaſſenſchaft und muß ſie laſſen am Tage mit einer Predigt öffentlich begraben.

C) Das ehemalige im Jahr 1695 weitläuftig erbaute Waiſenhaus, mit einem Garten, iſt am Ende der Bachgaſſe vorm Johannisthore und jetzt ein dem hieſigen Stadtmagiſtrate gehöriges öffentliches Armen- und Arbeitshaus für arme und kränkliche Perſonen ****).

D) Die Fürſtenkellergebäude am Fürſtengraben nach Mitternacht zu ſind alle vom Kuhrfürſten Johann Friedrich I. dem Grosmüthigen in den Jahren von

*) Auch verehrte im Jahr 1801 der hieſige Weißbäckerälteſte, Herr Johann Moritz Köberlein, mehrere kirchliche Geräthſchaften und Verzierungen in ſelbige, auch z. B. einen modernen Deckel oder ſogenannten Himmel über die bisher offen geſtandene Kanzel, die eine hieſige Töpferwittwe im Jahr 1650 hatte erbauen laſſen u. ſ. w.

**) Eine geraume Zeit hindurch wurde wegen ihrer Baufälligkeit kein Gottesdienſt darinnen gehalten, und erſt im Jahr 1788 der Anfang damit wieder gemacht.

***) Das Gebäude dieſes Hoſpitals iſt uralt und rührt noch aus dem Pabſtthum her.

****) Mehrere Nachricht hiervon weiter unten.

Digitized by Google

von 1534 bis 1537 erbaut und nachher im J. 1673 und 1710 reparirt worden.

Im Vordergebäude auf dem Graben heraus wohnen der Juſtizamtmann und der Renthbeamte, im Mittelgebäude im Hofe der Kellereypachter und Billardeur. Dieſem letztern Gebäude gegen über an der Abendſeite iſt das große maſſive unterwölbte Kornhauß oder die ſogenannte Baukammer mit einem ſehr großen und breiten Keller, ſo lang als dieſes Gebäude ſelbſt. Hinter der Kellereywohnung nach Mitternacht liegt die im J. 1668. erbaute Fürſtliche Ziegelhütte.

E) Das ſogenante Ballhauß ohnweit der Zwätzner Fahrſtraſe und des Gaſthofs zum ſchwarzen Bären, der Schloßbrücke gegenüber, iſt vom Herzog Bernhard im J. 1670. erbaut worden und jetzt ein bloſes Caffeehauß mit einem Billard. Die Steine zu deſſen Erbauung ſind von der auf dem Erfurterthor ehemals geſtandenen Warte genommen worden *.)

F.) Das Gebäude der ältern Herzoglichen Krankenanſtalt, womit auch zugleich eine Hebammenanſtalt verbunden iſt, iſt am Löbergraben nach dem Paradieſe zu.

G) Der Brüder- oder Männerhoſpital zu St. Nicolai, **) dem hieſigen Stadtrath gehörig iſt vorm Saalthor links an der Lachenbrücke und im J. 1779. von Grund aus neu erbaut worden.

H) Der Schweſter- oder Weiberhoſpital zu St. Maria Magdalena ***) mit einer kleinen noch aus dem Papſtthum herrührenden kleinen Kapelle iſt auch vorm Saalthor rechter Hand bey den Schlachthäuſern an der Mühllache und gehört ebenfalls dem Stadtrath. Er wurde im J. 1669. erbaut.

*) Siehe hievon oben bey den Thoren der Stadt.
**) Auch hievon unten mehreres.
***) Unten mehreres von dieſem Gebäude.

II) Andere politiſche, ſtaatiſtiſche, akademiſche u. ſ. w. Nachrichten und Merkwürdigkeiten.

A) Landescollegia und Obrigkeiten.

1) Das Herzoglich Sächſiſche gemeinſchaftliche Hofgericht.

Dieſes wurde im J. 1566. vom Herzog Johann Friedrich II. und von ſeinem Bruder Johann Wilhelm hier errichtet und beſitzen jetzt ſolches die Herren Herzoge zu Weimar, Gotha, Meiningen und Coburg gemeinſchaftlich. Im J. 1567. war die erſte Sitzung im Fürſtlichen Schloſſe, im folgenden Jahre aber wurde es aufs Rathhaus verlegt, wo der Stadtrath zwei Zimmer dazu hergab.

Die öffentlichen vier Hauptſitzungen ſind Mittwochs nach Oculi, Viti, Egidii und 2. Advent, wo bey offner Thür die verfaßten Urthel durch den Protonotar öffentlich abgeleſen werden, bey welcher Handlung der Hofrichter einen kurzen, an beyden Enden mit vergoldetem Silber beſchlagenen Stab von Braſilienholz in der rechten Hand hält und ſämtliche Beiſitzer, Advocaten und der Protonotar in ſchwarzen Kleidern und Mänteln erſcheinen. Die rechtlichen Verfahren und Pflegungen der

der Güte gehen einige Wochen vor den Sitzungen an. Die Beiſitzer ſind, außer dem Hofrichter, theils aus dem adelichen Stande, theils die Glieder der hieſigen Juriſtenfakultät. Die vom erſtern Stande ſind gemeiniglich nur bey den vier Hauptſitzungen anweſend, weil ſie in anderweiten Herzoglichen Bedienungen ſtehen. Die Stelle des Hofrichters außer den 4 öffentlichen Terminen vertritt der Ordinarius der Juriſtenfakultät, iſt er aber in den öffentlichen Terminen nicht gegenwärtig, ſo thut es der nächſte adeliche Beiſitzer. Die Hofrichter bis auf jetzige Zeiten ſind folgende geweſen:

1) Hr. Theod. von Brandenſtein, von 1566 bis 1569. in Weimariſ. Dienſten.
2) ʒ Joh. Veit von Obernitz, †. 1677. in Weimar. D.
3) ʒ David von Uttenhofen, von Merz bis Nov. 1577. in W. D.
4) ʒ Joh. Ernſt von Teutleben, †. 1610. in W. D.
5) ʒ Iſaac von Brandenſtein, †. 1613. in W. D.
6) ʒ Rud. von Ponickau, †. 1620. in Meining. D.
7) ʒ Friedr. von Koſpoth, †. 1632. in W. D.
8) ʒ Joh. Friedr. von Brand, †. 1657. in Gothaiſ. D.
9) ʒ Veit Ludw. von Seckendorf, bis 1670. in Goth. D. Kaiſerl. Reichshofrath,
10) ʒ Joh. Siegm. von Oſterhauſen, †. 1698 in W. D.
11) ʒ Bernh. von Pflugk, †. 1716 in W. D.
12) ʒ Ant. Ludw. von Schwarzenfels, †. 1725. in G. D.
13) ʒ Georg Ehrenfr. von Nauendorf, †. 1734 in Cob. D.

14)

Digitized by Google

14) Hr. Ant. Carl von Griesheim, von 1742. bis 1753. in W. D.
15) ſ Friedr. Freyherr von Wollzogen, von 1765. bis 1773. in Cob. D.
16) ſ Friedr. von Schwarzenfels, von 1774. bis 1775. im G. D.
17) ſ Carl Alex. von Kalb, von 1776 bis 1795. in W. D.
18) ſ Aug. Friedr. Carl Freyherr von Ziegeſar, in G. D.

Die Zahl der ordentlichen Advocaten, die zugleich Doctoren der beiden Rechte ſeyn müſſen, iſt unbeſtimmt. Auch ſind noch bey dieſem Collegium ein Protonotar, der zugleich das Archiv und die Siegel unter ſich hat, ein Procurator oder Anwald und Fiſcal, und zwei Boten angeſtellt.

Die Gerichtsbarkeit dieſes Collegiums erſtreckt ſich über alle den ſämtlichen Herzoglichen Staaten Erneſtiniſcher Linie ſowohl in der erſten, als zweiten Inſtanz. Sogar die Sächſiſchen Regenten ſelbſt können vor demſelben in Anſehung ihrer Cammergüter und andrer Nutzungen belangt werden. Von der erſten Inſtanz ſind es z. B. Grafen, Freyherren, Edelleute, Amtleute, adeliche Gerichte, u. ſ. w.

Die jetzigen Glieder dieſes Collegiums ſind folgende:

Hofrichter:

Hr. Aug. Friedr. Carl Freyherr von Ziegeſar, Fürſtl. Sachſen Gothaiſ. wirkl. Geheimer Rath u. Canzler.

Beiſitzer:

ſ Joh. Carl von Uttenhofen, F. S. Meiningiſ. Canzler,

Hr.

Hr. Friedr. Hildebr. von Einſiedel, F. S. Weimariſ. Geheimer Rath und Cammerherr,

= Franz Joſ. von Hendrich, F. S. Meiningiſ. Geh. Reg. Rath,

= Joh. Anton Bachoff von Echt, F. S. Goth. Geh. Reg. u. Conſiſt. Rath,

= D. Joh. Aug. Reichardt, F. S. Geh. Juſtizrath u. Ordinar. des Schöppenſt. u. der Jur. Fak.

= D. Andr. Joſ. Schnaubert, F. S. Hofrath, Profeſſor u. Aſſeſſ. der Juriſt. Fak u. Sch. St.

= D. Juſt. Ant. Friedr. Thibaut, Profeſſ. u. Aſſeſſ. d. Juriſt. Fak. u. Sch. St.

= D. Joh. Ludw. Seidenſticker, Prof. u. Aſſeſſ. d. Jur. Fak. u. Sch. St.

= D. Chriſt. Gotth. Hübner, Profeſſ. u. Aſſeſſ. d. Juriſt. Fak. u. Sch. St.

Protonotar *).

Hr. Friedr. Chriſtoph Kayſer;

Advokaten **).

Hr. D. Gottfr. Juſt. Wilh. Salzmann,

= = Georg Chriſt. Wilh. Völker, auch Conſiſt. Aſſeſſ.

= = Joh. Aug. Chriſt. von Hellfeld.

= = Carl Wilh. Walch,

= = Joh. Carl Ehrh. Heyligenſtädt, auch Landſch. Synd. und Stadtgerichtsaſſeſſor,

= = Ludw. Chriſt. Ferd. Asverus, auch akad. Synd.

= = Chriſt. Fried. Aug. Böttger.

Pro=

*) Der erſte Protonotar war ein gebohrner Jenenſer, Herr Albert Krauß, vorher Sekretär beym Kuhrfürſt Johann Friedrich dem Grosmüthigen. † 1587. im Sept.

**) Die beiden erſten Advocaten waren Hr. D. Matthias Colerus und Hr. D. Nicolaus Scheller.

Digitized by Google

Procurator und Fiſkal.

Hr. Georg Phil. Slevogt, auch Akad. Actuar.

Bothen: Joh. Gottfr. Stohr,
Joh. Chriſt. Schmidt.

2) Das Herzogliche Conſiſtorium

wurde im J. 1673. vom Herzog Bernhard zu Sachſen Jena errichtet und hielt anfangs ſeine Sitzungen in der akademiſchen Senatsſtube im Collegium, jetzt aber an jedem Freytage von 10 bis 12 Uhr in einem Seitengebäude des F. Schloſſes und beſteht aus geiſtlichen und weltlichen Beyſitzern, einem Sekretär, einem Canzelliſten und einem Diener. Es beſorgt die Einführungen der Kirchen- und Schuldiener, und alles das, was mit der Kirche und kirchlichen Sachen in Verbindung ſteht, alle ſtreitige Eheſachen aber und alle Proceſſe werden ſeit einer neuen F. Verordnung vor der Herzogl. Landesregierung in Weimar verhandelt. Seine Gerichtsbarkeit erſtreckt ſich nur auf den Jenaiſchen Landesantheil und auf die Stadt Remda und zugehörige Ortſchaften.

Das jetzige Perſonale dieſes Collegiums iſt folgendes:

Hr. Ludw. Friedr. Gruner, Conſiſtorialrath und Amtmann,
- D. Joh. Gottlob Marezoll, Conſiſt. Rath und Superint.
- Joh. Chriſtoph Metzel, Conſiſt. Aſſeſſ. u. Archidiak.
- D. Georg Chriſt. Wilh. Völker, Conſiſt. Aſſeſſ. c. v. auch Sekretär,
- Traug. Ernſt Linke, Canzelliſt,

Joh. Bernh. Friedr. Sachſe, Diener.

3) Die Juriſtenfakultät und Schöppenſtuhl.

hält Dienſtags und Freytags Nachmittags von 4 Uhr an ihre Sitzungen in der Wohnung des Ordinarius und erkennt über bürgerliche und peinliche Rechtsfälle; der Schöppenſtuhl iſt zwar in gewiſſer Rückſicht mit der Juriſtenfakultät verbunden, doch können auch ordentliche und außerordentliche Profeſſoren, die keine Facultätsglieder ſind, als Mitglieder deſſelben aufgenommen werden. Alle Fürſtliche Amtleute im Weimariſchen ſind verpflichtet die Urthel in peinlichen Sachen von hier aus einzuholen. Beyde Collegia zuſammen haben einen Actuar, der die Munda der geſprochenen Urthel und die Abſendung der Acten beſorgt *). Die jetzigen Glieder des Schöppenſtuhls ſind die oben beym F. Hofgericht angezeigten Beiſitzer der Juriſtenfakultät, überdem iſt noch

Herr Juſtizrath und Profeſſ. D. Genßler, Beiſitzer deſſelben.

Actuar dieſer beiden Collegien iſt Herr Johann Gottlieb Schuchmann.

4) Das Landſchafts- und damit verbundene Steuer-Collegium,

hält zu ungewiſſer Zeit ſeine Sitzungen in einem Nebengebäude des F. Schloſſes und hat beſonders die Steuerangelegenheiten zum Gegenſtand ſeiner Berathſchlagungen. Es beſteht aus einem Deputirten des Prälatenſtandes, einem von der Ritterſchaft und einem der Städte. Das eigentliche Landſchafts-Collegium beſteht anjetzt aus folgenden Perſonen:

Herr D. Joh. Jacob Griesbach, F. S. W. Geheimer Kirchenrath, erſter Profeſſ. d. Theol. u. Deputirter des Prälatenſtandes.

Hr.

*) Das Archiv dieſer beiden Rechtscollegien iſt in der akademiſchen Roſenkellerey in der Johannisgaſſe.

Digitized by Google

Hr. Aug. Friedr. Carl Freyherr von Ziegeſar, F. S. G. Geh. Rath u. Canzler, Deputirter der Ritterſchaft.

= Joh. Chriſtoph Jacob Paulßen, F. S. W. Hofagent und Bürgermeiſter, Deputirter der Städte.

Syndikus: Herr Hofgerichtsadvocat, D. Joh. Carl Ehrhardt Heyligenſtädt,

Diener: Joh. Bernh. Friedr. Sachſe.

Zur Landſchaffts Caſſe gehören jetzt folgende Perſonen:

= Joh. Friedr. von Koppenfels, F. S. W. Geheimer-Rath u. Canzler, als Landſchafts-Caſſen-Director.

= Georg Wilh. Vogel, F. S. W. Cammerrath u. Bürgermeiſter, als Landſchaffts Caſſirer.

= Juſt. Wilh. Gottl. Schneider, Canzelliſt, Diener: Joh. Bernhard Friedr. Sachſe.

Die Fürſtl. Steuer-Einnehmer ſind:

— Wilh. Friedr. Jul. Mackenrodt, Stadtſteuer-Einnehmer in Jena,

= Heinrich Friedr. Siegm. Creutznacher, Obertrankſteuer-Einnehmer der Stadt u. des Amts Jena,

= Joh. Heinr. Erdmann, Fürſtl. S. Rath u. Einnehmer der Stadt und des Amts Allſtedt.

= Bernh. Walrab Zerbſt, Amtsverweſer u. Steuer-Einnehmer in Remda.

= Joh. Ernſt Wölfel, Steuer- u. Erbzins-Reviſor im Jenaiſ. Landesantheile.

5) Das ehemaſige Oberaufſeheramt findet ſeit faſt 40. Jahren nicht mehr perſönlich ſtatt und beſteht jetzt blos in der Direction und oberſten Vorſitz bey commiſſariſchen Collegien.

6) Das Herzogliche Juſtizamt
iſt im Amthauſe beym Schloſſe und hat 28 Dörfer *), das F. Schatullguth Burgau, die Stadt Lobeda, die Fürſtlichen Geleite, die Subalternofficianten bei der fahrenden Poſt, die akademiſchen Bürger in peinlichen Fällen und 2 Häuſer in der Zwätznervorſtadt unter ſeiner Gerichtsbarkeit. Es beſteht aus dem Amtmann, Amtscommiſſarius, Amtsactuarius, der jetzt zugleich Archivarius **) und Commiſſionsſecretarius iſt, Amtsſecretarius und Amtscopiſt, auch einem Acceſſiſten. Der Amtmann iſt zugleich Vorſitzender beym Herzogl. Conſiſtorium und Kirchenkaſten-Commiſſion, Beiſitzender aber bey der Policey-, Raths- und Almoſen-Commiſſion, auch Director der Fürſtl. Schatullgerichte in Burgau.

Das jetzige Perſonale des Fürſtl. Amts iſt folgendes:

Hr. Ludw. Friedr. Gruner, Conſiſtorialrath u. Amtmann, auch Director der F. Schatullgerichte zu Burgau,

- Caſpar Ludw. Carl von Hellfeld, Amtscommiſſarius,
- Ehrem. Chriſt. Gottl. Friedr. Faſelius, Commiſſionsſecretär, Amtsactuar und Archivar,

Hr.

*) Dieſe ſind: Ammerbach, Beutnitz, Bucha, Burgau, Camsdorf, Cloßwitz, Coſpeda, Golmsdorf, Haynichen, Jenaprießnitz, Iſſerſtedt, Klein-Kröbitz, Laaſan, Leutra, Löberſchütz, Löbſtedt, Maua, Münchenroda, Naura, Rennsdorf, Rodigaſt, Rotenſtein, Schorba, Vollradisroda, Wenigenjena, Winzerla, Ziegenhayn, die in die Ober- und Unterpflege getheilt werden. Zur erſtern gehören 11 zur letztern 17.

**) Das Archiv des Fürſtl. Amts iſt an der nordöſtlichen Ecke des Schloßhofs in einem maſſiven Rondel an der Schloßbrücke befindlich.

Digitized by Google

Hr. Joh. Aug. Adolph Bielke, Amtsſecretär u. Landrichter, auch Actuar der F. Schatullgerichte zu Burgau.
= Traugott Ernſt Linke, Amtscopiſt, auch Conſiſtorialcanzliſt,
= Chriſt. Friedr. Wilh. Vogel, Amtsacceſſiſt, auch Policeyregiſtrator,

Die Grenznachbarſchaften des F. Amts ſind folgende:

1) Das F. Weimarſ. Amt Dornburg, wegen des dahin gehörigen u. mitten im Jenaiſ. Amtsflure liegenden Dorfs Cunitz,
2) Das F. W. Amt Bürgel, wegen der angränzenden Dörfer Taupadel u. Kleinlöbichau,
3) Das F. Goth. Amt Cranichfeld, wegen des angr. Dorfs Milda,
4) Das F. G. Amt Leuchtenburg zu Kahla, wegen des angr. D. Oelknitz und Jägersdorf,
5) Das Kuhrſächſ. Amt Tautenburg zu Frauenprieſsnitz, wegen d. angr. D. Bocksdorf u. Tautenburg,
6) Das Balley Amt Zwätzen, wegen d. angr. Dörfer Zwätzen, Altengönna u. Nerkwitz,
7) Der Stadtrath zu Jena, wegen des verſchiedenen Rathsflurs,
8) Der Stadtrath zu Lobeda, wegen des daſigen Stadtflurs,
9) Die adelichen Gerichte zu Drakendorf, wegen d. angr. D. Wollnitz,
10) = = = Wogau, w. d. a. D. Groslöbigau u. Wogau
11) = = = Schöngleina, w. d. a. D. Schöngleina,
12) = = = Porſtendorf, w. d. a. D. Porſtendorf u. Neuengönna,
13) = = = Rötſchau, w. d. a. D. gleiches Namens,

14)

Digitized by Google

14) Die adelichen Gerichte Altenberga, w. d. a. D. gleiches Namens,
15) ; ; ; Göſchwitz, w. d. a. D. gl. Namens,
16) ; ; ; Graitſchen, w. d. a. D. gl. N.
17) ; ; ; Schlöben, w. d. a. D. gl. N. u. Rabis u. Lichtenhayn,
18) ; ; ; Dürrengleina, w. d. a. D. gl. Namens,
19) ; ; ; Schieblau, w. d. a. D. gl. N.
20) Das F. W. Amt Capellendorf, wegen d. angr. D. gleiches Namens n. Göttern, Coppanz u. Grosſchwabhauſen,
21) Die F. Scatoullgerichte zu Burgau, w. d. angr. D. gl. Namen
22) Das F. Goth. Amt Camburg wegen des angr. D. Vierzehnheiligen,
23) Die Roſiſchen Gerichte zu Pöſen, w. d. angr. D. gl. N.
24) ; Beyeriſ. Gerichte zu Remderode, w. d. angr. Orts gl. N.

Bis zum J. 1637. war das Juſtiz; und Renthamt mit einander verbunden, in dieſem Jahre aber wurden beide Aemter von einander getrennt, und war der erſte Juſtizamtmann.

1) Herr Bernhard Grosmann, bis 1639. †.
2) ; Joh. Hofmann, bis 1666. †.
3) ; Joh. Elias Stiſſer, bis 1673. †.
4) ; Joh. Georg Klein, bis 1678. †.
5) ; Friedr. Jac. Fabarius, bis 1700. Dieſer war zugleich der erſte Conſiſtorialrath.
6) ; D. Joh. Bernh. Frieſe, bis 1707. auch Hof; u. Conſiſt. Rath, wurde hieſ. Profeſſ. der Rechte.
7) ; Joh. Wilh. Schellhaß, bis 1711, auch Conſ. Rath, †.

8)

Digitized by Google

8) , Joh. Caſp. Zeichardt, gen. Lichtenbach, bis 1718. auch Conſ. R. †.
9) , Carl Siegm. Roſt, bis 1735. auch Conſ. R. †.
10) , Joh. Aug. Bockerodt, bis 1742. auch Hof- u. Conſ. R. †.
11) , D. Chriſt. Adolph Günther, bis 1756. auch H. u. C. R. wurde Hof- u. Regierungsrath in Weimar,
12) , Ernſt Aug. Mehler, auch H. u. C. R. †. 1768.
13) , Gottl. Theod. Weber, auch H. u. C. R. †. 1791.
14) , Chriſt. Heinr. Krüger, auch H. u. C. R. †. 1796.
15) , Ludw. Friedr. Gruner, auch Conſ. Rath, von Oſtern 1797.

7) Das Herzogliche Renthamt

iſt ebenfalls im F. Amthauſe, dem Juſtizamte gegenüber, und verſieht ſolches anjetzt

Herr Joh. Heinr. Bartholomä, F. S. Amtsſchreiber,

8) Die Herzogliche Policey Comiſſion

hält, ſo wie die beyden nachher erwähnten Herzoglichen Comiſſionen ihre unbeſtimmten Sitzungen auch im F. Amthauſe und hat jetzt folgendes Perſonale:

Herr D. Juſt. Chriſt. Hennings, F. S. Meining. Hofrath u. Profeſſ. der Weltweisheit, als vorſitzender und akademiſcher Deputirter,
, Franz Lud. von Hendrich, F. S. W. Major u. Stadtcommandant,
, Ludw. Friedr Gruner, F. S. W. Conſiſtorialrath u. Amtmann,

Ge-

Hr. Georg Wilh. Vogel, F. S. W. Cammerrath u. Bürgermeiſter,

= Chriſt. Friedr. Wilh. Vogel, F. S. Policey=regiſtrator,

= Chriſt. Gottfr. Ludw. Tietz, Policey=Inſpector, Emeritus,

= Joh. Chriſt. Biſchoff, deſſen Subſtitut,

Joh. Bernh. Friedr. Sachſe, Policeywachtmeiſter.

Zu den verſchiedenen hieſigen zweckmäßigen Policeyanſtalten gehört auch 1) daß die Gaſtwirthe und Thorſchreiber an jedem Abende ein Verzeichniß der hier angekommenen und logirenden Fremden ſowohl an den Stadtcommendanten, als auch an den amtführenden Bürgermeiſter abliefern müſſen, ſo wie auch jeder Hausbeſitzer oder andere Privatperſon, die dieſem oder jenem Fremden Quartier giebt, es bey der Policeycomiſſion anzeigen muß; 2) bey der Feuerlöſchungsanſtalt ſind ein Director und einige Aufſeher, Adiutanten, Spritzenführer, u. ſ. w. angeſtellt, wodurch bey entſtehender Feuersgefahr keine Unordnung entſtehen kann. 3) Der obenerwähnte Leuterbach wird Mittwochs und Sonnabends Nachmittag theils am Ende der Leutergaſſe nach dem Markt zu, theils oben in der Johannisgaſſe nahe am Thor, theils am Kreutzplatze beym Krämergäßgen geſtemmt, und durch die Johannisgaſſe über den Kreutzplatz durch die Saalgaſſe zum Saalthore hinaus in die Mühllache geleitet, damit der zuſammengekehrte Unrath aus den Gaſſen dadurch fortgeſchwemmt werde. Beſonders in Feuersgefahr iſt dieſe Stemmung, wodurch ſogleich vieles Waſſer in die Gaſſen kömmt, ſehr nützlich. In heiſen Sommertagen reinigt und erfriſcht dieſe ſtarke und ſchnelle Bewegung des Bachs die Luft.

9)

9) Die Herzogliche Kirchenärariums-Commiſſion

hält zu unbeſtimmter Zeit ihre Sitzungen und hat jetzt folgende Glieder:

Herr Ludw. Friedr. Gruner, Conſ. R. u. Amtm.
- Conſiſt. Rath u. Superintendent, D. Marezoll;
- Georg Wilh. Vogel, CammerR. u. Bürgerm.
- E. C. G. F. Faſelius, Sekretar,
- Joh. Gottfr. Eidam, Verwalter u. Rechnungsführer,

10) Die Herzogliche Allmoſen-Commiſſion

hat Herzog Johann Wilhelm im J. 1720. erneut und beſchäftigt ſich mit zweckmäßiger Verſorgung der Armen und mit nunmehr eingeführter Abſtellung des Straßenbettelns. Es beſorgen ſelbige jetzt:

Hr. Geheimer Kirchenrath u. Profeſſ. d. Theologie, D. Griesbach,
- Conſiſt. Rath und Amtm. Gruner,
- Conſiſt. Rath und Superint. D. Marezoll,
- CammerR. u. Bürgerm. Vogel,
- Policeyregiſtr. Vogel,
- Joh. Heinr. Jacob Rave, Einnehmer u. Rechnungsführer,

Hiebey iſt noch ein Allmoſenſammler und ein Policey-Diener angeſtellt.

11) Der Stadtmagiſtrat oder Stadtrath

beſtand in ältern Zeiten aus drey beſondern Räthen, jeder Rath hatte zwey Bürgermeiſter und einen Stadtrichter. Bis 1706. dauerten dieſe 3. Räthe oder 6. Bürgermeiſter, die andern 4. Bürgermeiſter aber kamen ſchon im J. 1604 ab. Der jetzige Stadtrath theilt ſich in den eigentlichen Rath, und in die Stadtgerichte. Die beyden Bürgermeiſter wechſeln jährlich

im

im Stadtregimente, gewöhnlich zu Egidii, wo alsdenn in kurzer Zeit darauf in der Stadtkirche die Rathspredigt gehalten und nach deren Endigung die ſämtlichen Rathsglieder aufs Rathhaus gehen und daſelbſt die Herzogliche Beſtätigung des neuen Bürgermeiſters und übrigen Rathsperſonen vom Stadtſchreiber vor verſammelter Bürgerſchaft verleſen wird.

In der Rathsſtube ſitzen: die beyden Bürgermeiſter, der Stadtſyndicus, der Stadrichter, der Stadtſchreiber, der Vormundſchaftsactuar, der Rathsſchreiber, zwey bürgerliche Rathsglieder vom Rathe und zwey bürgerliche Rathsverwandten von der Gemeinde.

Die Stadtgerichte beſorgen der Stadt- und Gerichtsſyndicus, der Stadtrichter, der Aſſeſſor und Actuar, ein Acceſſiſt und zwey Schöppen, von welchen letztern auch der jedesmalige Marktamtsbeyſitzer ernennt wird *).

Die Rathscämmerey beſorgt ein Verwalter als Rechnungsführer.

Ueberdem ſind noch ein Rathswaagenmeiſter (der die obengedachte Zeiſe pachtweiſe beſitzt), ein Rathswachtmeiſter, ein Weinrufer und ein Raths- und Gerichtsdiener angeſtellt.

Die obrigkeitlichen Geſchäfte des Stadtraths ſind: Vormundſchafts-, Teſtaments-, Handwerks-, Erbſchafts-, Geſindeirrungs-, Marktamts-, Innungs-, Policey-

*) Das Marktamt wird an jedem der drey wöchentlichen Markte in einer Stube der Wohnung des Rathswaagenmeiſters gehalten. Es beſteht gemeiniglich aus dem Obercämmerer des Raths, aus dem Policeyinſpector und einem Oberälteſten dieſer oder jener Zunft, und hat die Aufſicht und Obſorge über alles, was auf den Markt zum Verkauf gebracht wird.

Digitized by Google

Policey- und Sachen bey Perſonen, die in Rathsgebäuden wohnen, auch die Ernennungen und auszuſtellenden ſchriftlichen Berufungen der Prediger, andrer Kirchendiener und der Schullehrer u. ſ. w. Die Stadtgerichte beſchäftigen ſich mit Schuld-, Subhaſtations-, Injurien-, Concurs-, peinlichen und andern dahin einſchlagenden Angelegenheiten.

Die Bürgerſchaft beſteht aus einem Präfectus und 15 Viertelsmeiſtern, welche letztern gewöhnlich aus den älteſten Obermeiſtern der Handwerke gewählt werden. Aus den Viertelsmeiſtern werden die bürgerlichen Rathsglieder und Rathsverwandten erwählt.

Das jetzige Perſonale des Stadtraths und der Stadtgerichte iſt folgendes:

A) In der Rathsſtube:

Herr Georg Wilh. Vogel, F. S. Cammerrath, Landſchaftscaſſirer und Bürgermeiſter.
- Joh. Chriſt. Jac. Paulßen, F. S. Hofagent und Bürgermeiſter.
- Dd. Chriſt. Friedr. Schorcht, F. S. Hofadvokat und Stadtſyndikus.
- Chriſt. Ant. Aug. Slevogt, F. S. Hofadvokat und Stadtrichter.
- Joh. Chriſt. Wilh. Faſelius, F. S. Hofadvokat und Stadtſchreiber.
- Juſt. Wilh. Gottl. Schneider, Landſchaftscanzelliſt und Rathsſchreiber.
- Joh. Chriſt. Hirſch, Obercämmerer vom Rath.
- Joh. Georg Schäfer, F. S. Landcommiſſ. und Baukämmerer vom Rath.
- Conr. Chriſt. Matth. Gröſchner, Rathsverwandter von der Gemeinde.

Herr

Herr Joh. Georg Bernh. Wilhelmi, Rathsverwandter von der Gemeinde.

Herr Joh. Wilh. Kötſchau, Waagenmeiſter.
Joh. Georg Wilh. Wackernagel, Rathswachtmeiſter.
Joh. Carl Schmidt, Weinrufer.

B) In der Gerichtsſtube:

Hr. Stadt- und Gerichtsſyndikus Schorcht, } ſ. oben.
— Stadtrichter Slevogt, } ſ. oben.
— D. Joh. Carl Ehrh. Heyligenſtädt, F. S. Hofgerichtsadvokat, Landſchaftsſyndikus und Gerichtsaſſeſſor.
— Gerichtsſchöppe Hirſch, } ſ. oben.
— — — Schäffer, } ſ. oben.
— Joh. Chriſt. Jac. Spangenberg, Gerichtsacceſſiſt und Schöppe.

Der Wachtmeiſter Wackernagel.

C) Rathsvormundſchaftscommiſſion.

Herr Bürgermeiſter Vogel, } ſ. oben.
— D. Heyligenſtädt, als Actuarius. } ſ. oben.

D) Rathscämmerey.

Herr Joh. Georg Frieſe, Cämmereyverwalter und Rechnungsführer.

12)

Digitized by Google

12) Die hieſige Garniſon beſteht aus einer Compagnie, wobey angeſtellt ſind:

Herr Franz Ludw. von Hendrich, als Major und Commendant.
- „ Georg Chriſt. Ernſt von Trütſchler, Hauptmann.
- „ Bernh. Gotth. von Könneritz, Premierlieutenant.
- „ Gottl. Jul. Klingsöhr, Lieutenant.
- „ D. und Conſiſt. Aſſeſſ. Völker, als Auditeur.
- „ Geh. Hofr. und Profeſſ. Med. D. Stark, als Garniſonarzt.

Hierzu noch 1 Feldwebel, 1 Fourier, 1 Feldſcheerer, 8 Corporals, 3 Tambours und etliche 80 Gemeine.

B) Die Univerſität.

Der Stifter derſelben, als der erſten proteſtantiſchen in und außer Deutſchland nach der Reformation Luthers, war Kuhrfürſt Johann Friedrich I. der Großmüthige. Er beſprach ſich über dieſe vorhabende Stiftung im Jahr 1547, da er als Kriegsgefangner Kaiſer Carls V. durch Jena zog, mit ſeinen drey Prinzen, Johann Friedrichen dem Mittlern, Johann Wilhelmen und Johann Friedrichen dem Jüngern, die denn zu Anfang des Jahrs 1548 den Grund zur Akademie durch einſtweilige Errichtung eines Pädagogiums legten, auch einige Gelehrte dahin beriefen, die aber, weil Kaiſer Ferdinand I dieſe Errichtung anfangs nicht beſtätigen wollte, erſt nach des Kuhrfürſten Tode im Jahr 1558 am 2. Febr. in Gegenwart oben gedachter drey Herzoge, ihres ganzen Hofſtaats und andrer fremden Herrſchaften feyerlichſt eingeweiht

weiht wurde *). Kurz vor ihrer Einweihung wurden vier Facultäten errichtet, ein Siegel **) für jede derſelben beſorgt ***), gewiſſe Statuten ****) für die ganze Akademie überhaupt und für jede Fakultät insbeſondere feſtgeſetzt, Inſignien und Ornat des Rectors angeſchafft u. ſ. w. Der erſte Rector der Akademie war der Profeſſor der Medicin, D. Johann Schröter †), der überhaupt

*) Im Jahr 1578 am 1. Aug. wurde ſie, wegen der in Jena graſſirenden Peſt, nach Saalfeld verlegt, wo ſie bis 1579 am 9. März blieb. Im Jahr 1636 im Sept. ſollte ſie, wegen abermals graſſirender Seuche, nach Eiſenberg, Buttſtedt oder Kahla verlegt werden; es unterblieb aber; dagegen wurde die Akademie zu Wittenberg, wegen dort herrſchender Krankheiten, 1527 im Aug. und 1535 im July einige Zeit nach Jena verlegt.

**) Das Siegel der Akademie wurde ſchon vorher im Febr. 1554 auf Kuhrfürſt Johann Friedrichs Befehl gefertigt, iſt in der Größe eines Laubthalers, mit einer lateiniſchen Umſchrift und drey Wappen, und ſtellt den Kuhrfürſten in der Kuhrkleidung vor. — Ein kleineres Siegel iſt in der Größe eines Viergroſchenſtücks und mit eben dieſer Abbildung.

***) Das Siegel der Jurist. Fakultät iſt viereckig, die andern drey aber ſind rund.

****) Das Original dieſer bereits im Juny 1548 entworfenen Statuten iſt in einem im akademiſchen Archive befindlichen eiſernen Kaſten aufbewahrt, wozu die vier Dekani der Fakultäten die Schlüſſel haben. Im Jahr 1653 im Jan. wurden dieſe Statuten aufs neue beſtätigt, auch hin und wieder vermehrt.

†) Er hat die neben einander ſtehenden jetzt von Gohrenſchen und Löbnitziſchen Häuſer in der Löbergaſſe erbaut, die ſonſt unter dem Namen der Schrötersburg bekannt waren, und wo im Jahr 1565 Herzog Johann Friedrich der Jüngere, jüngſter Sohn des oben gedachten Kuhrfürſten, als Studioſus geſtorben iſt.

Digitized by Google

haupt viele Verdienſte bey Ein- und Errichtung der Akademie gehabt und ſich ſehr für ſie bey dem Kaiſer, der ihn ſehr in Ehren hielt und in den Adelſtand erhob, verwendet hat.

Die feyerliche Einweihung der Akademie am 2. Febr. 1558 war kürzlich folgende: Tags vorher waren die drey Herzoge zu Sachſen, Johann Friedrich der Mittlere, Johann Wilhelm und Johann Friedrich der Jüngere, mit einem großen Gefolge theils ihres Hofſtaats, theils fremder Herrſchaften, z. B. der Grafen von Henneberg, des Grafen von Gleichen Tonna, des Grafen von Gleichen Blankenhain, des Burggrafen zu Kirchberg, des Grafen von Beichlingen, nebſt andern Adelichen hier angekommen, von der Akademie und vom Stadtrath feyerlich eingeholt und mit Glückwünſchen empfangen worden. Die Akademie empfieng die Herrſchaften in einem Zuge von mehr als 600 Perſonen auf dem Heinrichsberge beym Fürſtengraben, die Bürgerſchaft aber war theils reitend, theils gehend mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiele bis Großſchwabhauſen entgegen gezogen. Am Tage der Einweihung verſammelten ſich die zur Akademie gehörigen Perſonen, 5 bis 600 an der Zahl, im akademiſchen Collegium, und holten nun von hier aus, unter Geläute aller Glocken und Trompeten- und Paukenſchall, die Durchlauchtigſten Stifter, nebſt der bey ihnen ſeyenden Geſellſchaft von Hofcavalieren und andern Adelichen und Gräflichen Perſonen, in die Stadtkirche ab. Vor dem Zuge der akademiſchen Perſonen giengen die beyden Pedelle, hinter ihnen der erſte Rector der Akademie, der Profeſſor Schröter und der hier ſtudirende Graf von Naſſau; hierauf kam Profeſſor Striegel, von zwey andern Profeſſoren geführt, nachher Profeſſor Stigel, auch von zwey Profeſſoren begleitet. Auf dieſe folgte der damalige hieſige Superintendent Hügel

gel mit dem Profeſſor Flacius und dem Superintendent aus Saalfeld, M. Adler, hierauf M. Fincel mit zwey andern Magiſtern u. ſ. f. und endlich die Studioſi, drey und drey zuſammen.

Die Feyerlichkeit in der Stadtkirche war nun folgende: Erſt wurde das Lied: Komm, heiliger Geiſt! ꝛc. geſungen, hierauf hielt Herzog Johann Friedrich der Mittlere eine lateiniſche Rede auswendig und aus dem Stegreif; nachher las der Herzogliche Rath Brehme das Kaiſerliche Privilegium der neu errichteten Akademie ab; hierauf ſetzte gedachter Herzog ſeine lateiniſche Rede weiter fort, nach dieſem aber hielt der Herzogliche Kanzler Brück eine deutſche Rede und übergab dem Rector Schröter das Original des Kaiſerlichen Privilegiums; nachher verlas der Herzogliche Rath Clodius die Statuten und Geſetze der neuen Akademie und übergab auch dieſe dem Rector. Hierauf legte der damalige Bürgermeiſter und Syndicus, M. Andreä, im Namen des Stadtraths in einer kurzen Rede ſeinen Glückwunſch, und gegen den Rector Schröter beſonders ſeinen Dank ab, und überreichte ihm zur Verſicherung der Erkenntlichkeit des Stadtraths und der Bürgerſchaft einen ſilbernen ſtark vergoldeten, beynahe 1 Pfund ſchweren, Kredenzbecher von getriebener Arbeit, mit einem hohen Stiel und Deckel, worauf Schröter ſich in ſeinem und in der Akademie Namen in einer kurzen Rede aus dem Stegreif bedankte. Zum Schluß hielt Profeſſor Stigel eine lateiniſche Rede, worauf alsdenn Herr Gott dich loben wir ꝛc. mit Trompeten und Pauken und vollſtändiger Muſik abgeſungen wurde. Nachher reichten die drey Herzoge beym Ausgang aus der Kirche Schrötern und jedem andern Profeſſor die Hand, mittelſt eines kurzen Glückwunſches. Der ganze Zug gieng in voriger Ordnung über den Markt aufs Rathhaus,

hans, wo man ſich theilte. Die drey Herzoge, die Profeſſoren, der Graf Naſſau und die beyden Bürgermeiſter, Hofmann und Flach, ſpeißten an einer Tafel auf dem Rathhauſe; die andern Herrſchaften, Adeliche, Hofcavaliere u. ſ. w. wurden auf dem Schloſſe bewirthet; eine dritte Geſellſchaft, die aus Hofleuten, akademiſchen und Rathsperſonen beſtand, ſpeißte bey dem Amtsſchöſſer an zwey Tafeln. Nach geendigter Tafel wurden auf dem Markte verſchiedene Ritterſpiele und Turniere gehalten, der Ball geſchlagen, mit Bückſen geſchoſſen, Fahnen geſchwungen, Piken geworfen u. ſ. w. Ein paar Ritter vom Hof eröffneten ſie, und Herzog Johann Wilhelm ſelbſt nahm Theil daran. Dieſe Spiele und Uebungen dauerten ſo lange, als die drey Herzoge noch hier blieben. Am 5. Febr. nachmittags reiſten ſie wieder nach Weimar zurück.

Im Jahr 1758 am 2. Febr., als an einem Donnerstage, wurde das zweyte akademiſche Jubiläum gefeyert. Sonntags vorher, als den 29. Januar, hielt Herr D. und Profeſſor Köcher nachmittags in der Collegienkirche eine Vorbereitungspredigt. Am Montag trafen die Fürſtl. Commiſſarien und Abgeordneten der auswärtigen Akademien hier ein. Mittwochs wurde nachmittags von 3 bis 4 Uhr mit allen Glocken geläutet, und gleich darauf mit Trompeten und Pauken vom Stadtthurme muſicirt. Donnerſtags, als am eigentlichen Jubeltage, wurde früh um 6 Uhr abermals vom Stadtthurme mit Trompeten und Pauken muſicirt. Um 8 Uhr fieng ſich der Gottesdienſt in der Stadtkirche an, wohin in feyerlicher Proceſſion die Fürſtl. Herren Commiſſarien, die Abgeordneten der auswärtigen Akademien, ſämmtliche Profeſſoren und übrige akademiſche Verwandte, das Fürſtl. Conſiſtorium, Juſtizamt, der Stadtrath und viele fremde und einheimiſche Begleiter unter dem Geläute

aller Glocken zogen. Vormittags predigte der Herr Superintendent D. Zeißing und Nachmittags der Herr Archidiakonus D. Ehrhardt über vorgeſchriebene Texte. Freytags vormittags hielt der Herr Profeſſor der Beredſamkeit und Dichtkunſt, Müller, die lateiniſche Säcularrede in der Collegienkirche. Vor und nach der Rede wurde eine lateiniſche Muſic aufgeführt. Sonnabends hielten die hieſigen gelehrten Geſellſchaften unter Muſicbegleitung ihre Feyerlichkeiten. Abends um 6 Uhr wurden die Studioſi im theologiſchen Hörſaale mit Erfriſchungen bedient. Sonntags früh um 9 Uhr predigte Herr Kirchenrath D. Walch in der Collegienkirche. Abends war deſſen Haus illuminirt und dabey Muſic mit Trompeten und Pauken. Montags vormittags wurden die theologiſchen und juriſtiſchen Doctorpromotionen in der Collegienkirche feyerlich vollzogen. Dienſtags hielt die deutſche Geſellſchaft, mittelſt zweyer gehaltenen Reden, öffentliche feyerliche Verſammlung. Die mediciniſchen und philoſophiſchen Fakultäten hielten ihre Jubelpromotionen nach Oſtern.

Zu jeder der vier Fakultäten gehören ſowohl ordentliche, als auſerordentliche *) Profeſſoren und Privatlehrer. Die theologiſche **) Facultät hat drey Stellen, die juriſtiſche ***) fünf, die medi-

*) Auſerordentliche Profeſſoren haben erſt ſeit ohngefähr 70 Jahren ſtatt gehabt.

**) Dieſe hat eigentlich keine beſtimmte Profeſſur dieſer oder jener theologiſchen Wiſſenſchaft.

***) Der oberſte Profeſſor in ſelbiger iſt jedesmal Profeſſor des kanoniſchen Rechts, die andern vier Profeſſuren ſind: des Koder und der Novellen, der Pandecten, der Juſtitutionen und des Staatsrechts. Der Profeſſor des Lehnrechts iſt kein Fakultätsglied, wohl aber gemeiniglich des akademiſchen Senats.

medicinische*) drey, und die philoſophiſche**) ſieben. Dieſe 18 Profeſſoren machen den akademiſchen Senat aus, doch iſt zuweilen auch noch ein oder andere überzähliger ordentlicher Profeſſor, der aber kein Facultätsbeſitzer und der von der Prorectoratswürde ausgeſchloſſen iſt, ein Mitglied des Senats.

Vom Jahre der Stiftung der Akademie 1558. bis zu Michaelis 1804. waren folgende ordentliche öffentliche Lehrer, theils Fakultätsbeyſitzer, theils nicht ***).

1) Theologiſche 1) Herr Victorin Strigel****), aus Schwaben; 2) — Ehrh. Schnepf, aus Schwaben; 3) — Matth. Flacius, aus Altona †); 4) — Simon Muſäus, aus d. Mark Brandeb. 5) — Joh. Wigand, aus Mansfeld; 6) — Matth. Judex, aus Meiſſen; 7) — Joh. Stößel ††), aus Franken;

*) Die 3 Profeſſuren ſind: der Scheidekunſt u. practiſchen Medicin, der Kräuterkunde und theoretiſchen Medicin, und der Anatomie, Chirurgie und Entbindungskunſt.

**) Dieſe ſind: der Logick u. Metaphyſik, der Naturlehre u. Mathematik, der Geſchichte, der morgenländiſchen Sprachen, der Sittenlehre u. Staatsklugheit, der Beredſamkeit und der Cameralwiſſenſchaften.

***) Die mit einem * bezeichneten ſind keine Fakultätsbeyſitzer geweſen.

****) Dieſer wurde, irriger Lehre wegen, auf etliche Monathe auf die Leuchtenburg geſetzt.

†) Dieſer ſowohl als No. 5. Wigand wurden ihres theologiſchen Streits wegen ihres Amts entſetzt.

††) Dieſer war der erſte, der auf dieſ. Akademie zum Doctor der Theologie in der Stadtkirche vom Profeſſor Paul Eber aus Wittenberg am 13. Jul. 1564. öffentlich ernennt wurde.

ken; 8) — Nic. Selneccer, aus Franken; 9) Timoth. Kirchner, aus d. Gleichiſchen; 10) — Joh. Friedr. Cöleſtin, aus Bayern; 11) — Tilemann Heßhus, aus Weſtphalen; 12) — David Voitus, aus d. Kuhrſächſ. 13) — Balthaſ. Sartorius, aus Meiſſen; 14) — Ambroſ. Reudenius, aus d. Altenb. 15) — Georg Mylius, aus Augſpurg; 16) — Sam. Fiſcher, aus Böhmen; 17) — Joh. Debel, aus Remda; 18) — Petr. Piſcator, aus Hanau; 19) — Albert Grauer, aus d. Mark Brandenb. 20) — Joh. Major, aus d. Altenb. 21) — Joh. Gerhard, aus Quedlinb. 22) — Joh. Himmel, aus Stolpe; 23) — Salom. Glaſſius, aus d. Schwarzburgiſ. 24) — Gottfr. Cundiſius, aus Meiſſen; 25) — Joh. Muſäus, aus d. Schwarzburgiſ. 26) — Chriſt. Chemnitius, aus d. Sächſiſ. 27) — Joh. Tob. Major, aus Jena; 28) — Joh. Ernſt Gerhard, aus Jena; 29) — Sebaſt. Niemann, aus Lübeck; 30) — Friedem. Bechmann, aus d. Sächſ. 31) — Joh. Wilh. Baier, aus Nürnberg; 32) — Wilh. Zeſch, aus d. Bremiſchen; 33) — Valent. Velthem, aus Halle, 34) — Joh. Weiſenborn, aus d. Altenb. 35) — Phil. Müller, ans Sangerhauſen; 36) — Joh. Paul Hebenſtreit, aus Neuſtadt a. d. Orla; 37) — Mich. Förtſch, aus Werthheim; 38) — Joh. Franz Buddeus, aus Pommern; 39) — Joh. Andr. Danz, a. Gotha; 40) — Jeſ. Friedr. Weiſenborn, aus Jena; 41) — Joh. Georg Walch, aus Meiningen; 42) — Joh. Reinh. Ruß, aus Naſſau; 43) — Joh. Jac. Syrbius *) a. d. Altenb. 44) — Joh Friedr. Wucherer, a. Weimar; 45) — Friedr. Andr. Hallbauer, aus Eiſenach; 46) — Joh. Chriſtoph Köcher, aus Weſtphalen; 47) — Joh. Pet.

*) Starb als Prorector der Akademie, 1738.

Digitized by Google

Pet. Reuſch, aus Sayn; 48) — Carl Gotth. Müller, aus Weimar; 49) — Joh. Gottf. Tympe, * aus Magdeb. b) 50) — Friedr. Sam. Zickler, a. d. Weim. 51) — Chriſt. Friedr Polz, * a. d. Weimariſ. 52) — Ernſt Jac. Danovius, aus Preußen; 53) — Joh. Friedr. Hirt, * aus Apolda; 54) — Joh. Jac. Griesbach, aus Heſſen; 55) — Ernſt Adolph Weber, aus Roſtock; 56) — Joh. Chriſt. Döderlein, aus Windsheim; 57) — Georg Gottl. Ausfeld, c) aus Langenſalz; 58) — Joh. Wilh. Schmid, aus Jena; 59) — Joh. Chriſt. Blaſche, * aus Schleſien; 60) — Heinr. Eberh. Gottl. Paulus, aus Schwaben; 61) — Carl Chriſt. Erh. Schmid, a. d. Remsdaiſchen; 62) — Carl David Jlgen, * aus d. Kuhrſächſ. 63) — Joh. Phil. Gabler, aus Frankfurt a. M. d)

II) Juriſtiſche.

1) Herr Gregor Heynſe, genannt Pontanus oder Brück, aus d. Lauſitz; 2) — Pleicard Sindringer, aus Schwaben; 3) — Baſil. Monner, aus Weimar; 4) — Peter Breme, aus d. Pfalz; 5) — Heinr. Schneidewein, aus d. Sächſ. 6) — Matth. Weſenbeck, aus Brabant; 7) — Matth. Colerus, aus Altenburg; 8) — Barthol. Blaurer, aus Schwab. 9) — Joh. Hofer, aus Coburg; 10) — Nic. Scheller aus Coburg; 11) — Chriſt. Dürrfeld, aus Gotha; 12) — Lazar. Colerus, aus Meiſſen; 13) — Vir-

b) Starb als Rector der Akademie 1768.

c) Starb noch vor der Aufnahme in die Fakultät 1782 im Dec. und war nur ein Vierteljahr in Jena.

d) Die Bildniſſe mehrerer dieſer Profeſſoren d. Theologie ſind im Theologiſchen Hörſaale aufgeſtellt.

— Virgil. Pingitzer, aus Salzb. 14) — Joh. Ad. Morder, aus d. Rheinl. 15) — Joſ. Marcus, aus Torgau; 16) — Sam. Brothag, aus Schwaben; 17) — Joh. Monachus, aus Meiſſen; 18) — Daniel Eulenbeck, aus Barby; 19) — Joh. Unwerth, aus Kuhrſachſen; 20) — Peter Weſenbeck, aus Brabant; 21) — Victorin Gruner, aus Jena; 22) — Jac. Welſen, aus d. Mark; 23) — Joh. Stromäus, aus d. Pfalz; 24) — Libor. Hofmann, aus d. Gothaiſ. 25) — Chriſt. Steinacher, aus Quedlinb. 26) — Nic. Reuſner, a) aus Schleſien; 27) — Leop. Hackelmann, aus Stade; 28) — Arnold von Reyger, aus Holland; 29) — Ortolph Fomann, d. ält. aus Henneberg; 30) — Jac. Schröder, aus Weimar; 31) — Domin. Arumäus, aus Holland; 32) — Joh. Schwab, aus Meiſſen; 33) — Samuel von Göchhaußen, aus Sachſen; 34) — Pet. Theodoricus, aus Zeitz; 35) — Oßwald Hilliger, aus Meißen; 36) — Wolfg. Werther Mühlpfort, a. d. Altenb. 37) — Valent. Riemer, a. Schleſien; 38) — Ortolph Fomann, d. jüng. aus Jena; 89) — Zachar. Prüſchenk von Lindenhobe, aus d. Pfalz; 40) — Eraſm. Ungebauer, aus Naumburg in Sachſen; 41) — Chriſt. Phil. Richter, aus Franken; 42) — Gottfr. Fiebig, aus Breßlau; 43) — Andr. Ramdohr, aus Aſchersleben; 44) — Rud. Wilh. Krauſe, aus Naumburg in Sachſen; 45) — Joh. Caſp. Unrath, aus d. Henneb. 46) — Georg Adam Struv, a. d. Magdeb. 47) — Joh. Thomä, aus Leipzig; 48) — Joh. Strauch, aus Meißen, 49) — Ernſt Friedr Schröter, aus Jena; 50) — Joh. Chriſt. Wex aus Altenb. 51) — Joh. Volkm. Bechmann, aus d. Eiſenachiſ. 52) — Joh. Chriſt. Falkner, aus Franken;

a) Starb als Prorector der Akademie;

ken; 53) Joh. Jac. Avianus, aus Erfurt; 54) — Heinr. Balthaſ. Roth, aus d. Schwarzb. 55) — Nic. Chriſt. Lynker, aus Heſſen; 56) — Peter Müller, a. Nordhauſen; 57) — Joh. Phil. Slevogt, aus Jena; 58) — Chriſt. Wildvogel, aus Halle; 59) — Wilh. Hieron. Brückner, aus Erfurt; 60) — Adr. Beier, aus Jena; 61) — Joh. Bernh. Frieſe, aus Hannover; 62) — Joh. Chriſt. Schröter, aus Jena; 63) — Caſp. Achat. Beck, a. d. Anſpachiſ. 64) — Dietr. Herrm. Kemmerich, a. d. Mark Brandenb. 65) — Joh. Sal. Brunnquell, a. Quedlinb. 66) — Joh. Friedr Hertel, aus Jena; 67) — Joh. Ernſt Flörke, aus Niederſachſen; 68) — Joh. Georg Eſtor, aus Heſſen; 69) — Chriſt. Gottl. Buder, aus d. Lauſitz; 70) — Joh. Caſp. Heimburg, a. Gotha; 71) — Joh. Gottfr. Schaumburg, aus Anhalt; 72) — Joh. Rud. Engau, aus Erfurt; 73) — Heinr. Brockes, ans Lübeck; 74) — Joh. Wilh. Dietmar, a. d. Henneb. 75) — Joh. Aug. von Hellfeld, a. Gotha; 76) — Paul Wilh. Schmid a) aus Jena; 77) — Joach. Erdm. Schmidt, aus d. Mark Brandenb. 78) — Joh. Ernſt Schröter, aus Jena; 79) — Achat Ludw. Carl Schmid, a. Jena, 80) — Carl Friedr. Walch, aus Jena; 81) — Joh. Ludw. Schmidt, aus Quedlinb. 82) — Jacob Rave, * aus d. Hannöveriſ. 83) — Heinr. Gottfr. Scheidemantel, * aus Gotha; 84) — Gottl. Euſeb. Oelze, * a. d. Magdeb. 85) — Juſt. Chriſt. Ludw. von Schellwitz, aus Heſſen; 86) — Joh. Aug. Reichardt, a. Remda; 87) — Joh. Ludw. von Eckardt, a. Coburg; 88) — Andr. Joſ. Schnaubert, aus Bingen am Rhein; 89) — Gottlieb Hufeland, a. Danzig; 90) Friedr. Ernſt Carl Mereau, a. Gotha; 91) — Paul Joh. Anſelm Feuerbach, a. Frankfurt am

a) Starb als Rector der Akademie.

Digitized by Google

am Mayn; 92) — Juſt. Friedr. Ant. Thibaut, aus Hannover. 93) — Joh. Ant. Ludw. Seidenſticker; 94) — Chr. Gotth. Hübner, aus Leipzig 95) — Joh. Caſp. Gensler, aus Oſtheim.

Hiervon waren: No. 4. 5. 6. 13. 20. 23. 29. 31. 34. 39. 40. 41. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 51. 58. 59. 63. 70. 75. 86. u. 87. Ordinarii der Juriſten-Fakultät und des Schöppenſtuhls. Der No. 6 genannte Matth. Weſenbeck war der erſte, der auf hieſiger Akademie am 21 Febr. 1558 zum Doctor der beiden Rechte vom hieſ. Profeſſ. Schneidewein (ſ. No. 5.) ernennt wurde.

III) Mediciniſche.

1) Herr Joh Schröter, aus Weimar; 2) — Janus Cornarius, aus d. Kuhrſächſ. 3) — Laurent. Hiel, aus Weſel; 4) — Mich. Neander, aus Böhmen; 5) — Ludw. Sturm, aus Weimar; 6) — Andr. Ellinger, a. d. Altenb. 7) — Gervaſius Marſtaller, a. d. Breißgau; 8) — Jac. Flach, aus Jena; 9) — Heinr. Milich, a. Wittenberg; 10) — Phil. Jac. u. 11) — Joh. Friedr. Gebrüder Schröter, aus Jena; 12) — Ant. Varus; 13) — Zachar. Brendel, d. ält. aus Thüringen; 14) — Euſeb. Schenk, a. d. Kuhrſächſ. 15) — Zachar. Brendel, d. jüng. a. Thüringen; 16) — Werner Rolfink a) a. Hamburg; 17) — Jul. Marquard Schlegel, a Hamburg; 18) — Gottfr. Möbius a. d. Kuhrſächſ. 19) — Chriſt. Schellhammer, a. Franken; 20) — Joh. Theod. Schenk,

a) Das Gebäude eines großen weitläuftigen chymiſchen Laboratoriums, das dieſer um die Arzeneikunde und hieſige mediciniſche Fakultät ſehr verdiente Mann erbaut hat, iſt noch in ſeinem ehemaligen, jetzt von Hellfeldiſchen Hauſe bey der Superintendentur zu ſehen. Sein ſehenswürdiges Grabmahl iſt in der Stadtkirche an einem nördlichen Pfeiler nahe beym Taufſtein befindlich.

Schenk, a. Jena. 21) — Joh. Arnold Friederici, a. d. Altenb. 22) — Rud. Wilh. Krauſe, a. Naumburg. 23) — Georg Wolfg. Wedel, a. d. Niederlauſitz *). 24) — Aug. Heinr. Fäſch, aus Arnſtadt. 25) — Günth. Chriſt. Schellhammer, aus Jena. 26) — Joh. Jac. Wolf, aus Jena. 27) — Joh. Adrian Slevogt, aus Jena. 28) — Joh. Adolph Wedel, aus Jena. 29) — Joh. Jac. Ficke, aus Jena. 30) — Herrm. Friedr. Teichmeyer, aus d. Hannöv. **). 31) — Sim. Paul Hilſcher, a. Altenb. 32) — Georg Ehrh. Hamberger, aus Jena. 33) — Carl Friedr. Kaltſchmidt, aus Schleſien. 34) — Joh. Chriſt. Stock, aus Jena. 35) — Ernſt Ant. Nicolai, a. d. Schwarzb. 36) — Joh. Friedr. Faſelius, a. d. Weimariſch. 37) — Ernſt Gottfr. Baldinger, aus d. Erfurtiſch. 38) — Joh. Ernſt Neubauer, aus Gießen. 39) — Chriſt. Gottfr. Gruner, aus Schleſien. 40) — Juſt. Chriſt. Loder, aus Livland. 41) — Joh. Chriſt. Stark, a. d. Weimariſch. 42) — Chriſt. Wilh. Hufeland *, a. Weimar. 43) — Carl Himly *, aus Braunſchweig ***). 44) — Jac. Fidelis Ackermann, aus Rüdesheim. 45) — Chr. Ernſt Fiſcher, a. d. Hannöveriſch.

IV) Philoſophiſche.

1) Herr Joh. Stigel, a. d. Gothaiſch. 2) — Vict. Strigel, ſiehe bey der theol. Fak. 3) — Mich. Neander, ſ. bey der med. Fak. 4) — Chriſt. Dürrfeld, ſ. bey der jur. Fak. 5) — Joh. Roſa, a. d. Coburg.

*) Starb als Prorector der Akademie.

**) Starb als Prorector der Akademie.

***) Die Bildniſſe vieler dieſer Profeſſoren ſind im mediciniſchen Hörſaale aufgeſtellt.

Digitized by Google

Coburg. 6) — Hiob Finzel, a. Weimar *). 7) — David Voitus, ſ. bey der theol. Fak. 8) — Joh. Friedr. Cöleſtin, ſ. bey der theol. Fak. 9) — Joh. Langer, aus Coburg. 10) — Andr. Fulda, aus Salzungen. 11) — Aegid. Salius, aus Böhmen. 12) — Friedr. Wiedebram, a. d. Voigtl. 13) — Joh. Mörlin, aus Schwaben. 14) — Friedr. Penſold, a. d. Voigtl. 15) — Andr. Byſſander oder Biedermann, a. d. Voigtl. 16) — Aegid. Hilderich, a. Oſtfriesl. 17) — Paul Cruſius, aus Coburg. 18) — Hieron. Oſius, a. d. Thüring. 19) — Joh. Debel, ſ. bey der theol. Fak. 20) — Jac. Zober, aus Weimar. 21) Wolfg. Zeiſen, aus Heſſen. 22) — Owen Günther, aus Holſtein. 23) — Ambroſ. Reudenius, ſ. b. d. Theol. 24) — Juſt. Lipſius, aus Brabant. 25) — Joh. Mylius, a. d. Thüring. 26) — Caſp. Arnur, aus Stadt Ilm. 27) — Sebaſt. Schäffer, aus Altenb. 28) — Paul Didymus, aus Torgau. 29) — Balthaſ. Brummer, aus Halle. 30) — Andr. Rehrkorn, a. d. Kuhrſächſ. 31) — Joh. Piſcator, aus Nürnberg. 32) — Juſt. Ludw. Bryſomann, aus d. Voigtl. 33) — Jac. Welſen, a. d. Brandenb. 34) — Zachar. Brendel, der Aelt. ſ. b. d. Medic. 35) — Joh. Zöllner, aus Jena. 36) — Albert Voit, aus Preußen. 37) — Wolfg. Heider, aus Thüringen. 38) — Georg Limnäus oder Wirn, a. d. Schweiz. 39) — Ortolph Fomann, d. Aelt. ſ. b. d. Juriſt. 40) — Andr. Liebau, aus Halle. 41) — Chriſt. Hammer, aus Hildburgh. 42) — Lorenz Rhodomann, aus Stollberg. 43) — Elias Reußner, aus Schleſien. 44) Pet. Piſcator, a. Hanau. 45) — Thom. Sagittarius,

*) Dieſer war auch Aſſeſſor der mediciniſchen Fakultät, aber nicht Profeſſor der Medicin.

tarius, a. d. Brandenb. 46) — Balthaſ. Walther, a. d. Thüringiſch. 47) — Mich. Wolf, aus Regensburg. 48) — Joh. Gryphiander, aus Oldenburg. 49) — Heinr. Hofmann, a. Jena. 50) — Theoph. Aenetius, a. Meißen. 51) — Valent. Riemer, ſ. b. d. Juriſt. 52) — Quirin Cubach, a. d. Thüringiſch. 53) — Salom. Glaſſius, ſ. b. d. Theol. 54) — Phil. Horſt, a. Braunſchw. 55) — Daniel Stahl, aus Franken. 56) — Heinr. Neuenhahn, aus Eiſenach. 57) — Ortolph Fomann, d. Jüng. ſ. b. d. Juriſt. 58) — Paul Slevogt, a. d. Weimariſch. 59) — Hieron. Prätorius, aus Hamburg. 60) — Joh. Mich. Dillherr, a. d. Hennebergiſch. 61) — Joh. Zeiſold, a. d. Altenb. 62) — Joh. Muſäus, ſ. b. d. Theol. 63) — Joh. Chriſtfr. Sagittarius, aus Schleſien. 64) — Joh. Friſchmuth, aus Werthheim. 65) — Joh. Ernſt Gerhard, ſ. b. d. Theol. 66) — Erh. Weigel *), a. d. Pfalz. 67)

*) Sein von ihm im Jahr 1667 erbautes Haus mit einem kupfernen Dache, wie es noch jetzt ſteht, iſt in der Johannisgaſſe neben dem Gaſthof zum rothen Hirſch und wurde ſonſt mit den ſieben Wundern oder Wahrzeichen von Jena gezählt. Es hat I) vier Stockwerke, auf dem oberſten ſind noch drey Dachſtockwerke angelegt und auf dem oberſten Dache iſt eine Art kleinen Thurms, deſſen Dach man aufſchlagen kann. II) Ueber einem Keller iſt eine Treppe angelegt, die um eine offene viereckige Spindel durch alle Stockwerke und durch das Dachſtockwerk läuft. III) Wenn man das Dach des kleinen Thurms zurückſchlägt und die jetztgedachte Spindel mit Tüchern behängt, damit kein Licht eindringen kann, ſo kann man aus dem dunkeln Keller oder Höhlung den Himmel und am Tage die Sterne der zweyten und dritten Größe am Himmel ſehen. Die letzte Beobachtung dieſer Art wurde im Jahr 1767 von einem Nachfolger Weigels, dem Cammerrath und Profeſſor Wideburg, veranſtaltet.

Digitized by Google

67) — Caſp. Poſner, a. Gera. 68) — Joh. Andr. Boſius, a. Leipzig. 69) — Sever. Chriſt. Olpius, a. Eiſenach. 70) — Friedem. Bechmann, ſ. b. d. Theol. 71) — Gottfr. Zapf, a. Erfurt. 72) — Georg Götze, a. d. Kuhrſächſ. 73) — Phil. Müller, ſ. b. d. Theol. 74) — Joh. Chriſt. Hundeshagen, a. Mühlhauſen. 75) — Valent. Velthem, ſ. b. d. Theol. 76) — Caſp. Sagittarius, a. Jena. 77) — Joh. Phil. Slevogt, ſ. b. d. Juriſt. 78) — Georg Schubert, a. Franken. 79) — Joh. Andr. Schmidt, a. Worms. 80) — Joh. Paul Hebenſtreit, ſ. b. d. Theol. 81) — Joh. Andr. Danz, ſ. b. d. Theol. 82) — Joh. Jac. Müller, a. Jena. 83) — Georg Albr. Hamberger, a. Franken. 84) — Joh. Phil. Treuſner, a. d. Coburgiſch. 85) — Joh. Georg Müller, a. Jena. 86) — Joh. Caſp. Poſner, a. Jena. 87) — Burk. Gotth. Struve, a. Weimar. 88) — Joh. Jac. Syrbius, ſ. b. d. Theol. 89) — Joh. Reinh. Rus, ſ. b. d. Theol. 90) — Herrm. Friedr. Teichmeyer, ſ. b. d. Medic. 91) — Joh. Friedr. Wucherer, ſ. b. d. Theol. 92) — Gottl. Stolle, a. Schleſien. 93) — Joh. Jac. Lehmann, a. Erfurt. 94) — Joh. Georg Walch, ſ. b. d. Theol. 95) — Joh. Bern. Wideburg, a. Helmſtedt. 96) Georg Ehrh. Hamberger, ſ. b. d. Medic. 97) — Chriſt. Gottl. Buder, ſ. b. d. Juriſt. 98) — Chriſt. Stock, a. Altenb. 99) — Friedr. Andr. Hallbauer, ſ. b. d. Theol. 100) — Joh. Heinr. Kromeyer, a. Schulpforte. 101) — Leonh. Hofmann, a. Anſpach. 102) — Joh. Pet. Reuſch, ſ. b. d. Theol. 103) — Joh. Andr. Segner, a. Ungarn. 104) — Joh. Gottfr. Tympe, ſ. b. d. Theol. 105) — Heinr. Köhler *, a. Weiſenfels. 106) — Joh. Leonh. Reckenberger *, aus Regensburg. 107) — Chriſt. Heinr. Eckardt, a. Quedlinb. 108) — Joach. Georg Daries, a. Güſtrow.

ſtrow. 109) — Carl Gotth. Müller, ſ. b. d. Theol. 110) — Joh. Ernſt Imman. Walch, a. Jena. 111) — Baſil. Chr. Bernh. Wideburg *, a. Jena. 112) — Laur. Joh. Dan. Succow, a. Schwerin. 113) — Chriſt. Friedr. Polz, ſ. b. d. Theol. 114) — Joh. Ernſt Baſil. Wideburg, a. Jena. 115) — Joach. Erdm. Schmidt, ſ. b. d. Juriſt. 116) — Juſt. Chriſt. Hennings, a. d. Weimariſch. 117) — Joh. Gottl. Waldin *, a. Gera. 118) — Joh. Gottfr. Müller *, aus Buttſtedt. 119) — Joh. Heinr. Bohn, a. Erfurt. 120) — Joh. Ernſt Faber, a. Coburg. 121) — Joh. Gottfr. Eichhorn, a. Hohenlohe. 122) — Joh. Aug. Heinr. Ulrich, a. Rudolſt. 123) — Chriſt. Gottfr. Schütz, a. d. Mansfeldiſch. 124) — Chriſt. Gottl. Heinrich, a. d. Kuhrſächſ. 125) — Heinr. Eberh. Gottl. Paulus, ſ. b. d. Theol. 126) — Joh. Heinr. Voigt, a. Gotha. 127) — Carl David Ilgen, ſ. b. d. Theol. 128) — Aug. Joh. Georg Carl Batſch *, a. Jena. 129) — Carl Chriſt. Erh. Schmid *, ſ. b. d. Theol. 130) — Carl Leonh. Reinhold *, a. Wien. 131) — Joh. Gottl. Fichte *, a. d. Oberlauſitz. 132) Friedr. von Schiller *, a. Schwaben. 133) — Heinr. Carl Abrah. Eichſtedt, a. d. Kuhrſächſ. 134) — Joh. Friedr. Aug. Göttling *, a. d. Halberſtädtiſchen. 135) — Joh. Chriſt. Wilh. Auguſti, a. d. Gothaiſch. 136) — Friedr. Adam Georg, aus .... — Der No. 10 genennte Andreas Fulda war der erſte, der zum Doctor der Weltweisheit am 2. Jul. 1553 vom hieſigen Profeſſor Victorin Striegel ernennt wurde.

Auſerordentliche öffentliche Lehrer waren zu Michaelis 1804 folgende:

Hr. D. Chr. Fr. Aug. von Hellfeld, „ „ Georg Friedr. Chriſt. Fuchs, „ „ Joh. Chriſt. Stark, der Jüngere.	in der Medicin.

Hr.

Hr. D. Wilh. Fr. Carl Succow,	in der Medicin.
= = Franz Joſ. Schelver,	
= = Franz Heinr. Martens,	
= = Joh. Carl Fiſcher,	in der Philoſophie.
= = Joh. Georg Lenz,	
= = Joh. Laur. Jul. von Gerſtenbergk,	
= = Ludw. Carl Fr. Breyer,	
= = Ludw. Fernow,	

Privatlehrer waren von Michaelis 1804 folgende:

Hr. D. Georg Chriſt. Wilh. Völker,	in der Jurisprudenz.
= = Joh. Aug. Chriſt. von Hellfeld,	
= = Carl Wilh. Walch,	
= = Joh. Carl Ehrh. Heyligenſtädt,	
= = Chriſt. Friedr. Carl Böttger,	
= = Georg Wilh. Friedr. Hegel,	in der Philoſophie.
= = Joh. Traug. Leber. Danz,	
= = Carl Chriſt. Friedr. Krauſe,	
= = Jac. Friedr. Fries,	
= = Georg Ant. Friedr. Aſt,	
= = Joh. Gottfr. Gruber,	
= = Georg Gottl. Güldenapfel,	

Der Prorector der Akademie wird jährlich zweymal, zu Anfang des Januars und des Julius wechſelsweiſe aus den vier Fakultäten gewählt und hat als Prorector im akademiſchen Senat keine Stimme, aber er entſcheidet in gewiſſen wöchentlichen Verhören nach gepflogener Communication mit dem Senat oder mit den Beyſitzern des Conciliums blos über die Angelegenheiten der akademiſchen Bürger in Anſehung der Diſciplin.

Die Beyſitzer des im Jahr 1722 angeordneten Conciliums beſtehen aus dem Prorector und aus den vier Dekanen der vier Fakultäten. Auch iſt der deſignirte Pro=

Prorector Mitglied deſſelben von der Zeit ſeiner Deſignation an.

Wenn kein Rector Magnificentiſſimus der Akademie, welches gemeiniglich der Herzog von Weimar zu ſeyn pflegt, da iſt, ſo heißt es: Rector der Akademie; iſt der erſtere aber vorhanden, ſo heißt es: Prorector. Der Prinz Johann Ernſt von Weimar, Sohn Herzogs Johann Friedrich II. des Mittlern, war der erſte *) Rector Magnificentiſſimus, wozu er im Jahr 1608 am 10. Aug. von der Akademie ernennt wurde und welches er bis zu ſeinem Tode blieb **).

Seit

*) Der zweyte R. M. war der 14jährige Prinz Johann Wilhelm, einziger Prinz des damals hier reſidirenden Herzogs Bernhard II., der am 23. Febr. 1688 nach vorheriger feyerlicher Proceſſion aus dem Collegio in die Stadtkirche, wo ihm die akademiſchen Inſignien übergeben, Reden gehalten und Muſik aufgeführt wurde, in dieſer Kirche das akademiſche Regiment in einer lateiniſchen Rede öffentlich übernahm, und dieſe Würde bis zu ſeinem Tode 1690 im Nov. behielt. Nach dieſer Handlung verfügte ſich die ganze Verſammlung ins Schloß, wo mehrere Fürſtliche Perſonen, Profeſſoren und Honoratioren ſpeiſten. Der Vormund des Prinzen, Herzog Wilhelm Ernſt zu Weimar, ließ auf dieſe Begebenheit eine beſondere Münze prägen. — Seit 1775 iſt unſer Durchl. Herr Herzog, Carl Auguſt, Rector Magnificentiſſimus.

**) In den erſten zwanzig Jahren der neu errichteten Akademie haben auch die hier ſtudirenden Prinzen, Grafen und Freyherren die Stelle eines Rectors der Akademie jeder ein halbes Jahr lang verwaltet, z. B. die Herzoge zu Sachſen: Friedrich Wilhelm, Johann Ernſt, Friedrich, Bernhard, Johann Wilhelm, Herzog Magnus zu Braunſchweig, Graf von Schönburg, Graf von Mansfeld, Graf von Caſtell, Graf Reuß, Graf von Gleichen, Graf von Naſſau, Freyherr von Wildenfels, von Windiſchgrätz u. ſ. w.

Digitized by Google

Seit mehrern Jahren iſt der ſonſt üblich geweſene und in der Collegienkirche öffentlich geſchehene Prorectoratswechſel, wo alle ordentliche Profeſſoren den abgehenden und antretenden Prorector mittelſt einer Proceſſion aus der akademiſcher. Senatsſtube in die Collegienkirche begleiteten und die beyden Pedelle in langen rothen Purperröcken zwey ſilberne Scepter vorantrugen, auch der neuangehende und abgehende Prorector lateiniſche Reden hielten, u. ſ. w. abgeſchafft worden. Die Abkündigung des geſchehenen Prorectoratswechſels geſchieht jetzt Sonntags darauf in der Stadtkirche; zugleich wird auch ein diesfalls gefertigtes Programm öffentlich angeſchlagen.

Der Ornat des Rectors und Prorectors beſteht in purpurſammetnen kurzen Schultermänteln; der Mantel des Rectors iſt mit goldnen Knöpfen mit kleinen Diamanten, der des Prorectors aber mit ſilbernen vergoldeten Knöpfen beſetzt. Die beyden akademiſchen Scepter ſind von gediegenem Silber, jeder 58 Loth ſchwer und 35 Zoll lang. Für die beyden Pedelle ſind lange ſcharlachne Talare vorhanden, die ſie bey großen akademiſchen Feyerlichkeiten tragen.

Der Dekan jeder Fakultät wird zugleich beym Anfang des Prorectorats ernennt und dieſes Amt geht nach der Reihe herum; jeder Dekan hat die Angelegenheiten ſeiner Fakultät zu beſorgen *), ingleichen melden ſich bey ihm die Candidaten, die die Doctorwürde annehmen wollen, und die Fakultätsſachen macht er den übrigen Fakultätsgliedern durch ſchriftliche Umläufe bekannt. Im Fall einer Reiſe oder Krankheit des Dekans verſieht derjenige das Dekanat, der es vorher geweſen iſt.

Die

*) Z. B. daß er die Schriften cenſirt, die bey ſeiner Fakultät eingehen, die Reſponſa in der mediciniſchen und theologiſchen Fakultät fertigt, u. dgl.

Digitized by Google

Die angeſtellten Lehrer der lebenden Sprachen ſind theils in der Franzöſiſchen, theils in der Engliſchen, theils in der Italieniſchen. Auſerdem iſt noch ein Stallmeiſter, Herr Aug. Ludw. Seidler; Fechtmeiſter, Herr Hauptmann Joh. Heinr. von den Brinken; Zeichenmeiſter, Herr Chriſt. Gotth. Imman. Oehme, und Tanzmeiſter, Herr Joh. Chriſt. Heß, angeordnet. In der Muſik ertheilen mehrere immer vorhandene Lehrer Unterricht.

Die übrigen Perſonen, die bey der Akademie in öffentlichen Bedienungen ſtehen, ſind folgende:

I) Der Syndicus, der die akademiſchen Gerichte verwaltet und jedesmal Doctor der beyden Rechte ſeyn muß, Herr D. Ludw. Chriſt. Ferdin. Asverus.

II) Der Sekretarius, Herr Hofadvok. Joh. Friedr. Aug. von Gohren.

III) Der Bibliothekarius, jetzt noch unbeſetzt.

IV) Der akademiſche Gerichtsdirector zu Apolda, Herr Ferdinand Reyher.

V) Der dazu gehörige Actuarius, Herr Joh. Ludw. Gottfr. Venus.

VI) Der akademiſche Amtsverweſer zu Remda, Herr Bernhard Walrab Zerbſt.

VII) Der Actuarius bey den akademiſchen Gerichten allhier, Herr Heinr. Friedr. Zerbſt.

VIII) Der Actuarius bey der Juriſtenfakultät und Schöppenſt. Herr Joh. Gottl. Schuchmann.

IX) Der Proviſionscollector oder akademiſche Rentbeamte, Herr Joh. Ernſt Adolph Hanemann.

X) Der Lector beym Convictorium, Herr D. Joh. Chriſt. Friedr. Kirchhof.

XI) Der Organiſt an der Collegienkirche, Herr Joh. Heinr. Samuel Domaratius.

XII) Der Proſector beym anatomiſchen Theater, Herr Carl Ludw. Homburg.

XIII) Der Bibliothekſchreiber, der zugleich Auctionsproclamator und Cantor an der Collegienkirche iſt, Herr Joh. Gottlieb Görner,

XIV XV) Die beiden Pedelle, Herr Joh. Carl Friedr. Teubner und Herr Chriſt. Gottl. Nitſchke.

XVI) Der Univerſitätsgärtner, der zugleich Collegienkirchner iſt, Herr Joh. Dietr. Klippſtein.

XVII) Der Univerſitätsöconom, Herr Jac. Rud. Lamprecht,

XVIII) Der Braumeiſter, Joh. Chriſt. Körner,

XIX) Der Collegienpförtner und Diener des Convictoriums Joh. Andr. Komter.

Die Akademie hat auch das Patronatrecht über die Beamten und Amtsſubalternen, auch über alle Kirchen- und Schuldienerſtellen in den Städten Apolda und Remda, in welchen beiden Orten ſie ein Dotalguth beſitzt; und welche beiden Güther ihr von den ſämtlichen Herren Herzogen zu Weimar und Altenburg geſchenkt, auch der Schenkungsbrief darüber unterm 15. Oct. 1622. ausgefertigt worden iſt.

Die Herren Herzoge zu Weimar, Gotha, Meiningen und Coburg ſind die Erhalter der Akademie; der erſtere beſitzt die Hälfte der Univerſität, und iſt dermalen ſeit 1775 Rector Magnificentiſſimus derſelben *).

Der

*) In ſolchen Sachen, die bloß die Akademie überhaupt betreffen, geſchieht die Berichtserſtattung an alle vier Herren Erhalter, z. B. bei Ernennung eines Profeſſors u. ſ. w. an Weimar allein aber in allen Juſtiz- und Prozeßſachen einzelner Perſonen, in Territorialſachen der Dotalgüter u. ſ. w.

Digitized by Google

Der Anfang der akademiſchen Vorleſungen iſt im Winterhalben Jahr 3. Wochen nach Michaelis und im Sommerhalben Jahre 8 Wochen nach Oſtern, wovon das gedruckte und am ſchwarzen Bret vor der Stadtkirche angeſchlagene Lectionsverzeichniß mehreres beſagt. Alle zu hörenden Privatcollegien müßen voraus bezahlt werden.

Die ältern und neuern Anſtalten für Studirende ſind folgende:

I) Die akademiſche Bibliothek.

Den Grund zu ſelbiger legten: 1) die ehemalige hieſige Kloſterbibliothek, (als ein Geſchenk des Stadtraths 1579.) 2) die Kuhrfürſtliche, die vom Kuhrf. Friedrich dem Weiſen angelegt und bereits im J. 1504 vom Meißniſchen Canonicus, Thamo Löſſer, anſehnlich vermehrt worden iſt, und die am 15 Jun. 1548 auf Befehl der drey Söhne des Kuhrfürſten Johann Friedrichs I. von Wittenberg hieher gebracht wurde; 3) die Sagittariſche*), 4) die Arumäiſche **) 5) die Boſiſche ***) 6) die Birknerische

*) Vom hieſigen Profeſſor der Geſchichte, Caſpar Sagittarius, der überhaupt viele Verdienſte um die Akademie hatte; ſie hat mehrere Handſchriften, und iſt im J 1694. nach ſeinem Tode in die akademiſche Bibliothek gekommen.

**) Vom hieſ. Profeſſ. der Rechte, Dominicus Arumäus, nach deſſen Tode ſie im J. 1637. der Bibliothek einverleibt wurde. Die Bände ſind alle in Schweinsleder.

***) Vom Profeſſ. der Geſchichte, Joh. Andr. Boſius; die Herren Erhalter der Akademie kauften ſelbige nebſt einem dazu gehörigen koſtbaren Münzkabinet von der Wittwe des Profeſſ. Boſius; im J. 1674. für 2000 Rthl. Sie hat mehrere merkwürdige Handſchriften.

neriſche, *) und 7) die Danziſche, **) wovon die letztere nebſt der Boſiſchen erkauft wurden, die andern aber Vermächtniſſe waren.

Ihr Zuwachs beſteht unter andern auch darinnen, daß 1) die hieſigen Buchdrucker von allen Schriften, die ſie drucken, ein Exemplar in ſelbige abliefern müßen; 2) neue Werke aus den Mitteln des Bibliothekfiſkus angeſchaft werden; 3) bei Promotionen in allen 4 Facultäten von den dazu beſtimmten Geldern neue Bücher angekauft werden; 4) dieſe oder jene Perſon Bücher in ſelbige verehrt; 5) die neuen öffentlichen Lehrer zum Andenken ihres Lehramts Bücher abzugeben haben.

Sie beſteht eigentlich aus der akademiſchen und aus der Buderiſchen, ***) und wird Mittwochs und Sonnabends von 1. bis 3. Uhr geöfnet. In einem Gewölbe an ſelbiger an der Morgenſeite werden die Handſchriften und ſeltnen Werke, ſo wie auch ſeit 1694 das obengedachte anſehnliche Boſiſche Münz-Cabinet aufbewahrt.

Unter

*) Dieſe wurde vom Obergeleitsmann, Paul Chriſt. Birkner in Erfurt nach ſeinem Tode im J. 1742 mittelſt von ihm errichteten Vermächtniſſes der akad. Bibliothek einverleibt. Birkner war aus Jena gebürtig.

**) Vom Profeſſ. der morgenländiſchen Sprachen, Joh. Andr. Danz, von deſſen Wittwe die Akademie dieſen Büchervorrath für 3000 rth. kaufte. Sie hat viele ſeltene Bibelausgaben aus allerhand Sprachen und verſchiedene rabbiniſche, beſonders Karaitiſche Handſchriften.

***) Dieſe iſt von dem im J. 1763 verſtorbenen Geheimen Regierungsrath und Profeſſ. der Geſchichte, D. Chriſt. Gottlieb Buder allhier, verehrt und in einem beſondern Saale über der eigentlichen Akademiſchen aufgeſtellt worden, woſelbſt auch ſein wohlgetroffenes Bildniß in Lebensgröße befindlich iſt.

Digitized by Google

Unter den philologiſchen Büchern befinden ſich die ſeltenſten Aldiniſchen, Oporiniſchen, Juntiniſchen u. d. g. koſtbare und alte Ausgaben von griechiſchen und lateiniſchen klaſſiſchen Schriftſtellern, ſo wie auch verſchiedene überaus koſtbare und mit Gold ſehr ausgezierte Handſchriften, desgleichen viele prächtige Meßbücher und muſikaliſche Werke, auch allerhand Meiſtergeſangbücher u. ſ. f. In ſehr vielen Büchern iſt das Bildniß des Kuhrfürſten Johann Friedrichs I. des Grosmüthigen vorn an eingeleimt.

Der erſte Bibliothekar war M. Georg Roraríus, oder Rörer, der vom jeztgedachten Kuhrfürſten aus Dänemark, wohin er wegen des damaligen Schmalkaldiſchen Kriegs geflüchtet war, nach Jena berufen wurde, und vorher D. Luthers erſter Arbeitsgehülfe auch nachher Diakonus in ſeiner Vaterſtadt Wittenberg geweſen war und Luthers Schriften in Ordnung gebracht hatte. Die Bibliothekſtelle iſt noch nicht wieder beſetzt. Auch iſt noch ein beſonderer Bibliothekſchreiber angeordnet.

Die Bildniſſe ſehr vieler der oben angeführten ordentlichen Profeſſoren der Juriſtiſchen und philoſophiſchen Fakultät ſind in dieſer Bibliothek aufgeſtellt.

II) Das Herzogliche Muſeum, oder das Naturalien- und Kunſtkabinet;

Dieſes iſt ſeit dem J. 1779. mit dem vom Durchl. Herrn Herzog Carl Auguſt von Weimar von der Wittwe des verſtorbenen Hofraths und Profeſſors Walch erkauften Naturalienkabinet verbunden; das Kunſtkabinet wurde in eben dieſem Jahre von Weimar hieher gebracht und das erſtere in 8. Zimmern des Herzoglichen Schloſſes ſyſtematiſch aufgeſtellt. Mitaufſeher iſt Herr Bergrath und

und Profeſſor D. Lenz. Auch iſt noch ein beſonderer Cabinetsdiener dabei angeſtellt. Denenjenigen, die dieſes vortrefliche Muſeum ſehen wollen, wird es ohnentgeldlich gezeigt.

III) Die ehemalige Büttneriſche, jetzt Herzogliche Bibliothek,

welcher auch die zum jetztgedachten Naturaliencabinet gehörige Walchiſche mit beigefügt iſt, iſt ſeit dem J. 1783. in einem großen Saale des unterſten Stockwerks im Herzoglichen Schloſſe aufgeſtellt, beſteht ohngefehr aus 14000 Bänden und hat ſelbige der Durchl. Herr Herzog Carl Auguſt zu Weimar vom ehemaligen Göttingiſchen Gelehrten und im Oct. 1801 zu Jena verſtorbenen Herrn Hofrath Büttner erkauft. Bibliothekar iſt Herr Bergrath und Profeſſor D. Lenz. Auch iſt noch ein beſonderer Diener debei angeſtellt. Sie wird Dienſtags und Freitags von 1 bis 2 Uhr geöfnet.

IV) Zu Predigerinſtituten

theils in der Stadt, theils in der Univerſitätskirche, erbieten ſich die Herren Kirchenräthe und ordentlichen Profeſſoren der Theologie, D. Gabler und D. Schmid, ſo wie auch Herr Conſiſt. Rath und Superint. D. Marezoll.

V. Die im J. 1734 unter der Direction ihres Stifters des damaligen außerord. Profeſſors der Weltweisheit, Herrn D. Herzog, entſtandene lateiniſche Geſellſchaft verſammelt ſich gewöhnlich Sonnabends nachmittags bey ihrem jetzigen Director, Herrn Hofrath und ordentl. Profeſſ. d. Beredſamkeit und Dichtkunſt, D. Eichſtedt. Sie hat theils ordentliche, theils Ehrenmitglieder, einen beſtändigen und einen abwechſelnden Secretär, ſo wie auch eine Bibliothek.

VI)

VI) Die naturforſchende Geſellſchaft

hielt bisher ſeit 8. Jahren unter der Leitung ihres Stifters, des am 29 Sept. 1802 verſtorbenen ordentl. Profeſſ. der Weltweisheit, Herrn D. Batſch ihre unbeſtimmten Sitzungen, hat einen Secretär, jetzt Herrn Profeſſ. der Medicin, D. Succow, und theils würkliche, theils Ehrenmitglieder, auch ein beſonderes Muſeum.

VII) Die Societät für die geſamte Mineralogie *)

nahm unter der Direction ihres Stifters, Herrn Bergraths und Profeſſ. D. Lenz am 7. Jänner 1798. ihren Anfang. Sie hat einen Sekretär der Deutſchen, einen der Ungariſchen und einen der Schweitzeriſchen Nation, und ihre Mitglieder ſind in ordentliche, in correſpondirende und in Ehrenmitglieder getheilt. Sie hält ihre ordentlichen Verſammlungen an jedem Sonntage Vormittags 10. Uhr und alle 2. Monathe öffentliche Verſammlung und Vorleſung in einem Zimmer des Herzogl. Schloſſes.

VIII) Die deutſche Geſellſchaft der höhern Wiſſenſchaften

nahm im J. 1730. ihren Anfang, und iſt ſeit mehrern Jahren nicht mehr im Gange geweſen. Director derſelben war der im Aug. 1801. verſtorbene Herr Geheime Cammerrath Succow und der letzte Sekretär der im J. 1792. verſtorbene Herr Profeſſor Blaſche. Sie hat auch eine Bibliothek.

IX)

*) Weitläuftigere Nachrichten über dieſe Societät ſind in Herrn D. Schwabens im J. 1801 zu Jena bei Voigt heraus gegebenen hiſtoriſchen Nachrichten derſelben zu leſen.

Digitized by Google

IX) Die Herzogliche Entbindungsanſtalt in einem beſondern Gebäude in der Jenergaſſe am Fürſtengraben iſt im J. 1778 errichtet und ſteht unter der Direction und Oberaufſicht des Herrn Geheimen Hofraths und Profeſſ. Medic. D. Stark und Unteraufſicht des Herrn Profeſſors Froriep. Auch iſt noch ein beſonderer Hausvoigt dabey angeſtellt.

Alle auswärtige und einheimiſche geſchwächte Weibsperſonen werden in dieſe Anſtalt aufgenommen, auf Herzogliche Koſten verpflegt und nach ihrer Entbindung und Wiederherſtellung wieder entlaſſen. Auch werden in ſelbiger die Hebammen hieſiger und fremder Lande in der Entbindungskunſt zweckmäßig und practiſch unterrichtet.

X) Die Herzogliche ältere Krankenanſtalt womit auch eine neuerlich errichtete Entbindungsanſtalt verbunden iſt, welche in einem beſonders dazu beſtimmten Gebäude am Löbergraben nach dem Paradieſe zu beſorgt wird. Director und Oberaufſeher iſt ihr Stifter, Herr Geheimer Hofrath und Profeſſ. Medic. D. Stark. Mitdirector, beſonders in Rückſicht der chirurgiſchen Verrichtungen iſt Herr Rath und Profeſſor D. Stark der jüngere *). In dieſe werden hieſige arme und fremde Kranke aufgenommen und verpflegt, auch fremde und hieſige geſchwächte Perſonen entbunden und gewartet.

XI) Ueber die bereits im J. 179[illegible] errichtete Herzogliche mediciniſch-chirurgiſche Krankenanſtalt hat Herr Hofrath und Profeſſor Fiſcher die Oberaufſicht Herr Profeſſ. Succow iſt Mitdirector und

*) Unterdirector war der im Oct. 1802. zu früh verſtorbene Herr Rath und Profeſſ. Bretſchneider.

und Herr Doctor und Hofwundarzt Bernſtein leitet die chirurgiſchen Behandlungen und Geſchäfte. Auch in dieſe Anſtalt werden theils hieſige arme Kranke, theils Fremde aufgenommen und verpflegt.

XII) Das anatomiſche Theater

im Akademiſchen Collegium iſt für die Zuhörer ſehr zweckmäßig eingerichtet; das vor wenigen Jahren neuerrichtete Nebengebäude in ſelbigem von zwei Stockwerken iſt für den Proſector und für die im Seciren und Präpariren ſich Uebenden *).

XIII) Das Herzogliche Akademiſche Convictorium

oder Speiſeſaal im Akademiſchen Collegium hat 10 ordentliche Tiſche **), wo an jedem 12 Studioſi für 7 gr. wöchentlich Mittags und Abends ſpeiſen. Die beſondere Aufſicht über dieſe Anſtalt hat von jeher ein Mitglied der philoſophiſchen Facultät ***). Der Lector, gemeiniglich

*) Der hieſige Profeſſ. der Zergliederungskunſt, Herr D. Werner Rolfink führte in Jena zuerſt im Oct. 1629. die Anatomie an Cadavern ein; dies wurde in damaligen Zeiten in der Sprache des gemeinen Mannes rolfinken genennt.

**) Dieſe ſind theils von den Herzoglichen Erhaltern, theils von Privatperſonen errichtet und geſtiftet worden. Letztere ſind z. B. der Drakendorffiſche oder von Zigeſariſche, der Amthoriſche oder Bayreuthiſche, u. d. g. Ein anderer Freitiſch für Studirende, der nicht im Convictorium iſt und vom Herzog von Gotha an einen beſondern Speiſer verdungen wird, iſt der ſogenannte Kleberiſche, den der Doctor Medicinae Kleber zu Langenſalz im Jahr 1723 für 12 Studenten geſtiftet hat, deſſen Stellen das Fürſtl. Oberconſiſtorium zu Gotha ertheilt. Aber erſt im J. 1741 nahm dieſer Tiſch würklich ſeinen Anfang.

***) Jetzt Herr Geheimer Hofrath und Profeſſ. der Moral und Politik, D. Ulrich.

glich ein Doctor der Weltweisheit, hat von den Tiſchgängern das Koſtgeld einzucaſſiren, alle halbe Jahr ein Verzeichniß der Speiſenden dem Aufſeher einzureichen und auf Ordnung bei dieſer Anſtalt zu ſehen u. ſ. w. Die Beköſtigung darinnen beſorgt ein Akademiſcher Oekonom, wozu gemeiniglich ein Fleiſchhauer und und angeſeſſener auch Oekonomie beſitzender Mann gewählt wird *). Dieſe Speiſeanſtalt wurde am Pfingſtfeſte 1548. durch den Herzoglichen Canzler zu Weimar, Johann von Hagen, feyerlich eingeweiht, wobey der Profeſſor Theologie, Herr D. Victorin Strigel und der Profeſſ. der Weltweisheit, Herr D. Johann Stigel Reden hielten. Der erſte Aufſeher war der jetztgenante Profeſſ. Stigel. Im Anfang waren nur 4 Tiſche, am 9. Oct. 1548. aber kam der fünfte, bald hernach der ſechſte, im J. 1588 zu Michaelis der ſiebente und im J. 1595. im Decbr. der achte dazu.

XIV) Von botaniſchen Gärten iſt der kleine Akademiſche im Collegium vor dem anatomiſchen Theater und wurde im J. 1632 angelegt, hieß auch von ſeinem Stifter anfänglich der Rolfinkiſche, weil der obengedachte Profeſſor Rolfink beym Akademiſchen Senat auf deſſen Errichtung angetragen und er ihm die erſte Einrichtung gegeben hatte. Er iſt wegen ſeines kleinen Umfangs, zu einem zweckmäßigen Gebrauch jetzt nicht völlig mehr eingerichtet und enthält nur einige ſeltene ausländiſche Pflanzen und Gewächſe. Auch ſind dabey zwey Treibhäuſer unter des Gärtners Wohnung. Ein zweiter botaniſcher Garten iſt vor einigen Jahren im Fürſtlichen Garten am Fürſtengraben mit Herzoglicher

Ge=

*) Der erſte akademiſche Oekonom war der Fleiſchhauer, Nicolaus Gräfe, ſonſt Beyer genannt; deſſen Nachkommenſchaft jetzt noch in Jena fortdauert.

Digitized by Google

Genehmigung unter der Aufſicht des im Sept. 1802. zu früh verſtorbenen Herrn Profeſſors Batſch auf einem dazu beſtimmten Fleck errichtet worden, worüber jetzt Herr Profeſſ. D. Schelver die Aufſicht hat.

XV) Das phyſikaliſch mathematiſche Inſtitut unter der Leitung des Herrn Hofraths Voigt und Herrn Hofmechanikus Otteny.

XVI) Das akademiſche Leſeinſtitut Herrn Edlers iſt im Heyligenſtedtiſchen Hauſe am Markte und ſind die Bedingungen dieſer Anſtalt, deren Bücherſammlung aus 6000 Bänden beſteht, aus einem gedruckten und daſelbſt zu habenden Verzeichniße mit mehrern zu erſehen *).

XVII) Von der neuen allgemeinen Literaturzeitung wird in der Expedition derſelben im Fleiſcheriſchen Hauſe am Creutzplatze täglich ein Stück und wöchentlich einige Intelligenzblätter ausgegeben, wo auch die nähern Bedingungen dieſer Anſtalt zu erfahren ſind.

XVIII) Die Herzogliche akademiſche Reitbahn iſt in einem Seitengebäude im Fürſtl. Schloſſe an der Morgenſeite und ein mit mehrern Fenſtern verſehener großer viereckiger und ablanger Platz. Sie wird auf Herzogliche Koſten unterhalten und beym jetzigen Hrn Stallmeiſter Seidler wohnhaft im Fürſtl. Amthauße) ſind die nähern Bedingungen wegen des Unterrichts im Reiten zu erfahren.

XIX)

*) Den Grund zu dieſer blühenden und in Jena noch nie geweſenen Anſtalt legte im J. 1786 der Candidat Mylius, aus Baden, der hernach bei ſeinem Abgange von Jena das weitere Herrn H. B. C. Voigt, der dieſes Inſtitut ſehr erweiterte, überlies.

Digitized by Google

XIX) **Die Herzogliche akademiſche freye Zeichenſchule** ſteht unter der Leitung des akademiſchen Zeichenmeiſters Herrn **Oehme**, (wohnhaft im Griesbachiſchen Hauſe in der Schloßgaſſe) der wöchentlich 2 Stunden freyen Unterricht im Zeichnen ertheilt.

XX) Zu Unterſtützung der weniger bemittelten Studirenden ſind verſchiedene, theils von Privatperſonen geſtiftete **Stipendien** hier, z. B. das von **Lynkeriſche** auf drei Jahre, jährlich 100 Gülden, wozu bloß die hieſige theologiſche Fakultät dem Fürſtl. Oberconſiſtorium in Weimar den Percipienten präſentirt, der alsdenn eine lateiniſche von ihm ſelbſt gefertigte Rede in der Collegienkirche halten muß, wozu der Profeſſor der Beredſamkeit und Dichtkunſt durch ein gedrucktes Programm einladet; ferner das **Horſtiſche** und das **Heydenreichiſche**, jedes zu 50 Rthlr. und auf zwei Jahre, welche das hieſ. Fürſtl. Conſiſtorium ertheilt; desgleichen das **Herda-Mülleriſche** auf 3. Jahre, das **Schlemmiſche** u. ſ. w. welche beyden letztern von der Akademie conferirt werden. Auch iſt der hieſige Stadtmagiſtrat Collator verſchiedener von der Raths-Cämmerey auszuzahlenden Stipendien.

XXI) Oekonomiſche Nachrichten für Studirende von Jahr 1804.

A) Die Koſten der **akademiſchen Immatrikulation** *) ſind folgende.

Ein Graf zahlt 12 Rthlr. 6 Gr. —
Ein Baron oder Freyherr 10 Rthlr.
Ein Adelicher oder Patricier 5 Rthlr. 6 Gr.
Ein Bürgerlicher 3 Rthlr. 10 Gr.

Iſt

*) Im 18 Jahrhundert ſind gegen 42300. immatrikulirt worden.

Iſt aber der Studirende ſchon auf einer andern Uni-verſität inſcribirt, welches er durch Vorzeigung des er-haltenen Matrickelſcheins beweiſen muß, ſo zahlt

Ein Baron 6 Thlr. 16 Gr.
Ein adelicher 2 Thlr. 22 Gr.
Ein Bürgerlicher 1 Thlr. 22 Gr.

Die Bedienten der Studenten müßen ebenfalls in-ſcribirt werden, wofür deſſen Dienſtherr 10 Gr. zahlen muß.

B) Preiſe der Stubenmiethe.

Eine Stube der erſten Klaſſe mit einer Schlafkammer daran, tapeziert oder gemahlt, im erſten Stockwerck vorn heraus und gut meublirt, 20 bis 30 Thaler jährlich ohne Bette.
Eine der zweyten Klaſſe 15 bis 20 Thlr.
Eine der Geringern 8 bis 12 Thlr.

Zu den gewöhulich mit einbedungenen Meubles ge-hören 2 Tiſche, 6 Stühle, Vorhänge zu den Fenſtern, 1 Spiegel, 1 Kleiderſchrank, 1 hölzerne Bettſtelle; alles nach Verhältniß des höhern oder geringern Preißes, von beſſerer oder ſchlechterer Beſchaffenheit. Will aber jemand einen Sofa, eine Commode, Schreibeſchrank, großen Lehn-ſtuhl u. ſ. w. haben, ſo muß er über den gewöhnlichen Mieth-preiß dafür beſonders accordiren; Ein Sofa koſtet jähr-lich 5 Thlr. bis 6 Thlr. 12 Gr. Eine Schreibecommode 2 Thlr. bis 3 Thlr. Ein verſchloſſenes Schreibepult 1 Thlr. 8 bis 12 Gr. Ein großer Lehnſtuhl 1 Thlr. 1 Thlr. 8 Gr.

C) In Anſehung der Bettmiethe koſtet ein ordi-näres einſchläfriges Bette nebſt vierteljährigem weiſem Ueberzug jährlich 3 Thlr. 6 Gr. Ein ſehr gutes koſtet 4 bis 5 Thlr.

D) Die Aufwartung wird gewöhnlich in die Stubenmiethe noch mit einbedungen; wird ſie aber beſon-ders

ders bezahlt, ſo koſtet ſie vierteljährig 12 Gr. bis 1 Thlr. Für Beſorgung des Theewaſſers täglich einmal wird gewöhnlich 1 Thlr. 8 Gr. vierteljährig bezahlt. Die Aufwärterin bekömmt alle Jahrmärkte, deren drey im Jahre ſind, 12 Gr. bis einen halben Laubthaler; für die Schuh oder Stiefeln zu putzen vierteljährig 4 bis 6 Gr. Zieht ein Student aus einem Hauſe in das andere, ſo muß er der Aufwärterin wenigſtens 8 Gr. zahlen, um ſeine Sachen in ſein neu gemiethetes Zimmer ſchaffen zu helfen; ebendieſe Abgabe findet ſtatt, wenn der Student von der Akademie abgeht. Das Eſſentragen auf das Zimmer eines Studenten iſt nicht mit in der Aufwartung begriffen ſondern es wird dafür und für die dazu nöthigen Gefäße wöchentlich 2 Gr. bezahlt.

E) Kleines Stubengeräthe muß ſich der Student ſelbſt anſchaffen, und kann dem Hauswirth oder der Aufwärterin nicht angeſonnen werden, ſolches ohne Entgeld herzuleihen;

Ein blecherner Thekeſſel koſtet 6 bis 9 Gr. Ein kupferner 18 bis 21 Gr.

Eine Kohlpfanne 8 bis 10 Gr.

Eine zinnerne Thekanne 10 bis 16 Gr. Eine porcellanene 12 Gr. bis 1 Laubthaler

Eine zinnerne Kaffee- und Milchkanne 1 Thlr. 12 Gr. bis 2 Thlr.

Eine porcellanene 2 bis 5 Thlr.

Eine meſſingblechene 16 gr. bis 1 Thlr.

Ein halb Dutzend Taſſen, 15 Gr. bis 3 Thlr.

Ein halb Dutzend metallene Theelöffelchen, 6 bis 8 Gr.

Ein blecherner Leuchter, 4 bis 8 Gr. Ein zinnerner, 12 bis 16 Gr.

Eine Lichtputze, 2 bis 3 Gr.

Eine blecherne Studirlampe, 8 Gr. bis 1 Thlr. 12 Gr.

Ein halb Dutzend Biergläſer, 4 bis 6 Gr. Feine geſchliffene aber, 16 Gr. bis 1 Thlr.

Ein

Ein ſogenannter Birkenmeyer, oder großer birkener Trinkbecher, einen halben Laubthlr.

Ein halb Dutzend Weingläſer, 9 bis 12 Gr. Geſchliffene aber, 20 Gr. bis 1 Thlr. 6 Gr.

Eine grüne gläſerne Maasbouteille, 1 Gr. 6 Pf. Weiße und ſtärkere, 2 bis 4 Gr.

Eine töpferne Flaſche von zwey Maaß oder drey Nöſel, 1 Gr. 6 Pf. bis 3 Gr.

F) **Der Mittagstiſch** bey den privilegirten Traiteurs koſtet wöchentlich 16 Gr. bis 1 Thlr. 8 Gr. Der **Abendtiſch** wird nicht gewöhnlich **wöchentlich** verlangt, und daher beſonders bedungen. Einzelne Porzionen ſind bey den Traiteurs, auch ſehr oft in den Häuſern, wo man wohnt, für 2, 3 oder 4 Gr. zu haben.

Im Herzogl. Convictorium koſtet jede Stelle für Mittags- und Abendtiſch zuſammen 7 Gr.

G) **Getränkepreiße** ſind folgende:

Bier, einheimiſches ſowohl, als mehrere Arten des Dorfbiers das Maaß oder die Kanne zu 5 Pf. Köſtritzer das Maaß 8 bis 9 Pf. Engliſches Bier auf dem akademiſchen Roſenkeller die verſiegelte Bouteille 3 Gr.

Wein.	Champagner, die Bouteille	1 Thlr.	16 Gr.	
	Ungariſcher Ausbruch,	3 -	12 -	
	Burgunder,	-	16 -	
	Mallaga,	-	16 -	
	Medoc,	- -	14 -	
	Pontac,	-	10 -	
	Alter Franz,	-	14 -	
	Franz,	- -	9 -	
	de Graves,	-	9 -	
	Johannisberger Rheinwein,	1 Thlr.	16-18 Gr.	
	Hochheimer dito,	-	22 -	

Wein.

Wein.	Rüdesheimer,	14	Gr.
	Laubenheimer,	12	
	Eltweiler,	10	
	Werthheimer, alter,	12	
	dito ſchlechterer,	8	
	Frankenwein,	6	

Die Portion Kaffee mit Rahm, doch ohne Zucker, koſtet in den Häuſern 1 Gr. Auf den Kaffeehäuſern und Kellereyen, mit Zucker, 3 Gr. — Die Portion Waſſerchokolade auf den Kaffeehäuſern, 6 Gr. Milchchokolade, 4 Gr. u. ſ. w. Thee mit Milch, 2 Gr. ohne Milch, 1 Gr. 6 Pf.

H) Von Materialwaaren koſtet

Das Pfund Levantiſcher Caffee 20 bis 24 Gr.

Dito Martinique, 15 bis 17 Gr.

Domingo, 12 bis 14 Gr.

Grüner Thee, 1 Thlr. bis 2 Gulden.

Theebon, 1 Thlr. bis 1 Laubthlr.

Chokolade, 16 bis 20 Gr.

Zucker, 8 bis 10 Gr.

Weißer Kandis, 14 bis 16 Gr.

Brauner — 10 bis 12 Gr.

Ungeſchnittener Knaſter, 32 bis 48 Gr.

Andere Tabacke zu verſchiedenen Preißen.

Von Schnupftaback das Loth Rappee 3 Pf. St. Omer 4 Pf. Holländer 6 Pf.

I) Holz- und Lichtpreiße.

Die Klafter Floßholz, das etwas länger iſt, weiches, 4 Rthlr. Marktholz, 2 Thlr. 16 Gr. bis 3 Thlr.

Die Klafter hartes Holz zweymal zu ſchneiden und zu ſpalten, 16 Gr. einmal zu ſchneiden, 12 Gr.

Weiches Holz zweymal zu ſchneiden, 12 Gr. einmal, 8 Gr.

Das

Das Pfund gegoſſene Talglichter, 5 Gr. 8 Pf. gezogene, 5 Gr. 4 Pf.
Das Pfund Baumöl, 7 bis 8 Gr.
Das Pfund Leinöl, 9 Gr.

K) Von Waaren zu Kleidern aus dem Kaufmannsgewölbe koſtet

Die Elle feines Engliſches Tuch 2 Thlr. 8 Gr. bis gegen 4 Thlr. 16 Gr.
Mittleres, 1 bis 2 Thlr.
Geringeres, 20 bis 32 Gr.
Landtuch, 16 bis 21 Gr.
Ein paar ſeidene Strümpfe, 2 Thlr. 12 Gr. bis 3 Thlr. 12 Gr.
Gewürkte wollene, 18 Gr. bis 1 Thlr.
Zwirnene Unterſtrümpfe, 8 bis 12 Gr.
Baumwollene, 16 bis 20 Gr.
Hüte, feine, 3 bis 5 Thlr.
Geringere, 1 Laubthlr. bis 2 Thlr.

L) Der Peruquier bekömmt für tägliches Friſiren mit Puder vierteljährig 1 Thlr. 15 Gr. bis 2 Thlr.
Der Barbirer, vierteljährig für einmal wöchentlich zu raſiren, 6 Gr. für zweymal, 9 Gr. für dreymal, 12 Gr.
Der Schuhmacher bekömmt für ein paar Stiefeln 3 Thlr. 16 Gr. 1 Carolin.
Für ein paar Schuh, 1 Thlr. 6 Gr. bis 1 Laubthlr.
" " " Pantoffeln, 20 bis 24 Gr.
" " " Stiefeln vorzuſchuhen, 1 Thlr. 12 Gr. bis 2 Thlr.
" " " Stiefeln zu beſohlen, 10 bis 16 Gr.
" " " Schuh zu beſohlen, 8 bis 10 Gr.

Digitized by Google

Der Schneider bekömmt für ein ganzes Kleid mit Weſte und Beinkleider zu machen, 1 Thlr. 12 Gr. bis 2 Thlr.

Für ein paar Beinkleider, 8, 10, 12 Gr.

Für einen Schlafrock, 12 bis 16 Gr.

Für einen Ueberrock oder Chenille, 20 Gr. bis 1 Thlr.

Für eine Weſte, 6 bis 8 Gr.

Die Wäſcherin bekömmt für einen weißen Anzug die Woche zu waſchen, vierteljährig 20 Gr. bis 1 Thlr.

Für zwey Anzüge, 1 Thlr. 12 bis 16 Gr.

Ein paar ſeidene Strümpfe zu waſchen, 2 Gr.

Dergleichen zu beſohlen, 4 bis 6 Gr.

Ein leinenes Kleid zu waſchen, 6 bis 8 Gr.

Der Stiefelwichſer bekömmt vierteljährig 16, 20, 24 Gr.

M) Die Honorarien für die Collegien und für Unterricht in Sprachen, ſchönen Künſten und Leibesübungen ſind folgende: Die meiſten Privatcollegia werden mit 2 Laubthalern oder $2\frac{1}{2}$ Laubthaler honorirt, die Pandekten mit 6 Thlrn., die mediciniſchen Collegia mit 5, 10, 12 und 13 Thlrn. Wegen eines Privatiſſimum wird jedesmal beſondere Abrede getroffen.

Für das Franzöſiſche, 16 Stunden, 2 bis 3 Thlr.

Für das Engliſche und Italieniſche, 16 Stunden, 3 bis 4 Thlr.

Für das Zeichnen und Muſic, 16 Stunden, 2 Thlr.

Für das Reiten, den erſten Monat, 2 Louisd'ors, für jeden folgenden, zu 16 Stunden gerechnet, 1 Louisd'or.

Für das Fechten, den erſten Monat, 1 Ducaten oder 2 Laubthaler, für jeden folgenden, 1 Laubthlr.

Für

Digitized by Google

Für das Tanzen monatlich 2 Thlr. Treten aber 2 oder 3 zuſammen ſo zahlt jeder nur 1 Thlr.

N) Von Schreibmaterialien und Buchbinderlohn ſind folgende Preiſe:

Ein Engliſcher oder Franzband in groß 8vo 10 bis 12 Gr. in Quart 12 bis 16 Gr.

Ein halber dergleichen in 8vo 6 bis 8 Gr. in Quart 8 bis 10 Gr.

Ein Pappenband mit goldenem Titel in 8vo 2 bis 3 Gr. in Quart 4 bis 5 Gr.

Das Buch Conceptpapier 1 Gr. 8 Pf. bis 2 Gr.

= = Schreibepapier oder Canzleypapier 2 gr. 6 Pf. bis 3 Gr.

Die Stange rothes Siegellack 2 bis 4 Gr. dergl. braunes und Goldlack 2 Gr.

Das Viertelhundert Federſpulen 4 Gr. bis 2 Thlr. 12 Gr.

Das Schächtelgen Siegeloblaten 6 Pf. bis 1 Gr.

O) Wegen des akademiſchen Winterconcerts, Clubbs und Pickenicks ſiehe weiter unten bey den öffentlichen geſellſchaftlichen Vergnügungsörtern in der Stadt.

C) Oeffentliche Anſtalten.

An der bereits mit mehreren oben erwähnten Stadt- und Rathsſchule von vier Claſſen ſind jetzt vier Lehrer, ein Rector, ein Conrector und zwey andere Lehrer.

Die Töchterſchule, deren erſte Lehrſtelle, ſo wie bey der Stadtſchule, der hieſige Stadtrath beſetzt, hat zwey Lehrer, Herrn Ludw. Aug. Herzer, und Herrn Joh. Heinr. Poppe*), und zwey Claſſen; in der zweyten Claſſe wird bloß in der Buchſtabenkenntniß, Buchſtabiren und fertigem Leſen auch Schreiben Unterricht ertheilt, und wenn die Kinder fertig leſen können, werden ſie in die erſte Claſſe verſetzt.

*) †. 1804 im Sept.

Mit der zweiten Claſſe der Töchterſchule *) iſt auch theils der Unterricht der Soldatenkinder, theils eine Frey- oder Armenſchule verbunden, welche letztere im J. 1768. vom verſtorbenen Herrn Conſiſtorialrath und Superintendent Oemler geſtiftet und theils von bereits verſtorbenen, theils von noch lebenden Perſonen unterhalten worden und noch jetzt unterhalten wird, wovon theils der Lehrer beſoldet wird, theils die Kinder Schulbücher bekommen. Vermittelſt eines Herzogl. Oberconſiſtorialreſcripts im J. 1800 hat dieſe Schule den Namen der Oemleriſchen Freiſchule bekommen.

Ein anders ſeit 8. Jahren errichtetes öffentliches Lehrinſtitut für Knaben ſteht unter der Direction ihres Stifters des Herrn Adjuncts und Doctors der Weltweisheit, Kirſten, (wohnhaft im von Hellfeldiſchen Hauſe in der Löbergaſſe) und wobey mehrere Lehrer angeſtellt ſind.

D) Aeltere und neuere wohlthätige Anſtalten und Stiftungen

hat Jena von verſchiedener Art aufzuweiſen. Die vornehmſten ſind:

1) das ehemalige obengedachte Waiſenhaus in der Bachgaſſe iſt im J. 1801 auf Veranſtaltung des hieſigen Stadtmagiſtrats in ein Arbeitshaus für arme und kränkliche Perſonen, die nicht mehr arbeiten können, umgeſchaffen worden, damit das zeitherige läſtige Bettelweſen ſeine Endſchaft erreiche und die Armen zweckmäßig verſorgt werden, auch hieſige und fremde arme Kranke durch

*) Mit dieſer Lehrſtelle iſt gemeiniglich das Garniſonkirchneramt verbunden.

Digitized by Google

durch die beiden obenerwähnten Herzoglichen Krankeninſtitute unentgeldlich verpflegt werden.

Es wurde dieſes aufs neue reparirte und zweckmäßig eingerichtete Hauß im Jul. 1801 in Beyſeyn des ganzen Stadtmagiſtrats und vieler andern Perſonen durch den verſtorbenen Herrn Superintendenten Demler Herrn Cammerrath und Bürgermeiſter Vogel und Herrn Collaborator des geiſtlichen Miniſteriums, Elle, mittelſt von ihnen gehaltenen kurzen Reden und von der Verſammlung angeſtimmten und mit Inſtrumentalmuſik begleiteten Geſängen feyerlich eingeweyht, in ſelbiges zugleich die von dem im J. 1782 verſtorbenen, und um manche wohlthätige Anſtalt für Jena ſich verdient gemachten Herrn Bürgermeiſter Janſon geſtiftete Armen- und damit verbundene Induſtrieſchule verlegt, auch dabey eine Lehrerin im Stricken, Nähen u. ſ. w. angeſtellt. Den Schulunterricht ertheilt der jedesmalige Collaborator des geiſtlichen Miniſteriums, wofür derſelbe die Zinſen eines vermachten Janſoniſchen Capitals und vermachter Grundſtücke bekömmt *).

2) Bei der hieſigen geiſtlichen Inſpection oder Superintendentur iſt ſeit vielen Jahren ein mit verſchiedenen Artickeln verſehener Fiſkus für die Wittwen der Prediger, auch anderer Kirchen- nnd Schuldiener, ſo daß jede Wittwe beym Tode ihres Mannes 100. Thaler baar, und hernach bis zu ihrem Tode jährlich 24 Rthlr. in halbjährigen Terminen ausgezahlt bekömmt, im Fall ihrer Wiederverheyrathung aber nichts mehr empfängt. Stirbt die Frau vor dem Mann, ſo bekommen die hinterlaßenen Kinder ein für für allemal 100 Thlr. nachher aber weiter nichts.

*) Ein Theil dieſes Gebäudes wird jezt zu einem Irrenhauſe eingerichtet.

nichts. Die Beyträge zu dieſem anſehnlichen Fiſkus werden theils von den Kirchen, theils von denjenigen Predigern, Kirchen- und Schuldienern, welche Mitglieder dieſer Anſtalt ſind, halbjährig zu Pfingſten und zu Michaelis entrichtet. Nur diejenigen Perſonen können Theil an dieſer Anſtalt haben, die in die hieſige geiſtliche Inſpection gehören. Der jedesmalige Superintendent iſt Director davon, der Archidiakonus iſt Rechnungsführer und die beyden Adjuncten der Superintendentur ſind Beyſitzer der halbjährig geſchehenden Zuſammenkünfte, wo die Rechnungen abgelegt werden.

3) Die Direction des Waiſeninſtituts iſt mit der Superintendentur verbunden. Rechnungsführer iſt der Herr Renthſecretarius, Johann Chriſtian Ebeling. Die Waiſenkinder bekommen ihre Beyträge theils aus den am jedesmaligen zweyten Feyertage des Oſter-, Pfingſt- und Weihnachtsfeſts vor den Kirchthüren ausgeſetzten Becken der Städte Jena, Remda und Allſtedt, auch der zu dieſen drey Inſpectionen gehörigen Landkirchen, theils von den Jenaiſchen Einwohnern durch ſowohl wöchentliche, als auch zur Neujahrszeit geſchehende Einſammlung dieſer Kinder, die gegen eine mäßige Vergütung dieſem oder jenem Stadt- oder Dorfbewohner zur Pflege und Erziehung übergeben ſind.

4) Die beyden Leichencommunen wurden im Jahr 1786 vom damaligen Conrector an der Stadtſchule, M. Marggraf, errichtet. Im Jahr 1770 übernahm der verſtorbene Herr Superintendent Oemler die Direction derſelben, worauf ſelbige im Jahr 1803 Herrn Amtsſecretair Bielke übertragen worden iſt. Die Einrichtung dieſer beyden Communen iſt aus den gedruckten Artikeln derſelben zu erſehen. So z. B. wird bey jedem Sterbefall in der erſten oder zweyten Commun 3 Gr. von jedem Intereſſenten, deren 418 in der erſten und 420 in

der

der zweyten Commun ſind, gezahlt; die Erben des Verſtorbenen bekommen 50 Thlr. und wer 418 oder 420 Fälle bezahlt hat, wird als ein Emeritus angeſehen und ein anderer zahlt nun die Beyträge für ihn, u. ſ. f.

5) Am jedesmaligen grünen Donnerſtage vormittags nach dem Gottesdienſte werden von den Zinſen mehrerer in alten, neuern und neueſten Zeiten zum Beſten der Armen vermachten Capitalien Kleidungsſtücke unter die hieſigen Armen in der Stadtkirche vertheilt; die Currentſchüler bekommen Tuch zu Mänteln und Kleidern und die Weibsperſonen in beyden oberwähnten Hoſpitälern theils einige Ellen Tuch, theils Geld. Vor dieſer Austheilung hält der Superintendent eine kurze Ermahnungsrede an die Armen und werden zugleich die Namen der Wohlthäter öffentlich abgeleſen.

6) Von den Zinſen des von dem im Jahr 1745 verſtorbenen Hofrath und Profeſſor der Rechte, Engau, den hieſigen Armen vermachten Capitals werden jährlich zweymal, nemlich an deſſen Todestage im Januar und an deſſen Geburtstage im April, nach einer vorherigen kurzen und von einem der beyden Diakonen in der Stadtkirche gehaltenen Rede, theils Geld, theils Kleidungsſtücke, theils Holz, an die Armen ausgetheilt.

7) In dem oben gedachten Brüder- oder Männerhoſpitale zu St. Nicolai vorm Saalthor wohnen zwölf Brüder oder Männer, größtentheils Bürger aus der Stadt und Einwohner aus den der Stadtrathsgerichtsbarkeit zugehörigen Dörfern, Jenalöbnitz und Oßmaritz, die aus der dem Stadtrath auch zugehörigen Brückenmühle oder Brückenhofe *) ihren Unterhalt bekom-

*) Der Brückenhof oder Brückenmühle iſt mit Oekonomie verbunden nnd an einem Mahlmüller verpachtet. Er beſteht

bekommen. Dieſe milde Stiftung rührt größtentheils von einem Edelmanne, Albert von Tümpling, her, deſſen Wappen auch noch jetzt über der Thür dieſes Hoſpitals zu ſehen iſt.

8) In dem auch oben erwähnten Weiber- oder Schweſterhoſpitale zu St. Maria Magdalena werden die Perſonen zum Theil auch vom Stadtrathe, mittelſt verſchiedener Zinſen von vermachten Capitalien, unterhalten, ſie müſſen aber doch bey ihrer Aufnahme ſo viel mitbringen, als bey ihrem Tode zu ihrem Begräbniß hinreichend ſeyn möchte.

Der Vorſteher über dieſe beyden Hoſpitale iſt einer der beyden obern Rathscämmerer. Bey jedem dieſer beyden Hoſpitale iſt auch ein beſondrer Hausvater und eine Magd angeordnet; erſterer muß auf Ordnung ſehen, Betſtunden halten, u. ſ. w.

9) Vom Hoſpitale zu St. Jacob, ſo wie auch

10) von der Oemleriſchen Freyſchule iſt ſchon oben geredet worden u. ſ. w.

E) Praktiſche Aerzte ſind:

Herr Geheimer Hofrath und wirklicher Leibarzt, auch Garniſonmedikus D. Stark, wohnhaft in ſeinem Hauſe am

ſteht aus zwey durch eine kleine breterne Schutzbrücke mit einander verbundenen Mühlen, jede mit drey Gängen, die von der Lache, einem Arm der Saale, getrieben werden; die an der Morgenſeite liegt, iſt die Brückenmühle, wo auch der Pachtmüller wohnt, die an der Abendſeite iſt die Tonnenmühle, ſonſt die Fürſtenmühle genannt. Im Jahr 1674 im Aug. wurde der Bau dieſer Mühlen vollendet.

Digitized by Google

am Markt; Herr Geheimer Hofrath und Profeſſor D. Ackermann, im Nebengebäude des Fürſtlichen Schloſſes; Herr Hofrath und Profeſſor D. Fiſcher, auf dem Fürſtenkeller; Herr Rath und Profeſſor D. Stark, in ſeinem Hauſe in der Leutergaſſe; Herr Profeſſor D. Fuchs, im Studendiſchen Hauſe unter der Stadtkirche; Herr Profeſſor Succow, in ſeinem Hauſe in der Collegiengaſſe; Herr D. Eichwedel, im Schäferiſchen Hauſe in der Leutergaſſe; und Herr D. und Hofwundarzt Bernſtein, im Hahnemanniſchen Hauſe in der Jenergaſſe.

Die jetzigen hieſigen Herren Rechtsconſulenten ſind folgende:

1) Hr. D. Chriſtoph Aſſall, F. S. Amtsadv.
2) ꝛ D. Ludw. Chriſt. Ferd. Asverus, auch Univerſitätsſynd. und Hofgerichtsadv.
3) ꝛ D. Chriſt. Friedr. Aug. Böttger, auch F. S. Hofgerichtsadvok.
4) ꝛ Joh. Chriſt. Friedem. Dietmar, F. S. Amtsadvokat.
5) ꝛ Joh. Adolph Falke, F. S. Weim. und Altenburgiſch. Hofadvokat.
6) ꝛ Ehrem. Chriſt. Gottl. Friedr. Faſelius, F. S. Amtsadvokat, auch Commiſſ. Sekretär.
7) ꝛ Joh. Chriſt. Wilh. Faſelius, F. S. Hofadvokat, auch Stadtſchreiber.
8) ꝛ Joh. Friedr. Aug. von Gohren, F. S. Hofadvokat, auch Univerſit. Sekretär.
9) ꝛ D. Joh. Aug. Chriſt. von Hellfeld, auch F. S. Hofgerichtsadvokat.
10) ꝛ D. Aug. Sim. Ambroſ. Hennings, F. S. Amtsadv.
11) ꝛ D. Joh. Carl Ehrh. Heyligenſtädt, auch Landſchaftsſynd. und Hofgerichtsadvok.

12)

12) Hr. Joh. Chriſt. Friedr. Hochhaußen, F. S. Hofadvokat.

13) ⸗ Friedr. Chriſt. Kayſer, F. S. Goth. u. Altenb. Hofadv. auch Hofgerichtsprotonot.

14) ⸗ Aug. Rud. Chriſt. Neuenhahn, F. S. Amtsadvok.

15) ⸗ Joh. Friedem. Gottfr. Salzmann, F. S. Hofadvok.

16) ⸗ Chriſt. Friedr. Schorcht, F. S. Hofadvokat, auch Stadt⸗ und Gerichtsſynd.

17) ⸗ Franz Albrecht Schröter, F. S. Amtsadvok.

18) ⸗ Chriſt. Ant. Aug. Slevogt, F. S. Hofadv. auch Stadtrichter.

19) ⸗ D. Georg Chriſt. Wilh. Völker, F. S. Weim. und Altenb. Hofadv. auch Conſiſt. Aſſeſſ. und Hofgerichtsadvokat.

20) ⸗ D. Carl Wilh. Walch, auch F. S. Hofgerichtsadvokat.

Oeffentliche und verpflichtete Wundärzte ſind: Herr D. und Hofchirurgus Bernſtein, im Hahnemanniſchen Hauſe in der Jenergaſſe; Herr Amtschirurgus Sidda, in ſeinem Hauſe in der Saalgaſſe; Herr Raths⸗ und Stadtchirurgus Holzmann, in ſeinem Hauſe in der Johannisgaſſe; Herr Garniſonchirurgus Bomberg, in ſeinem Hauſe in der Oberlaugengaſſe.

Von den drey am Markte liegenden privilegirten Apotheken iſt Herr Hofapotheker Wilhelmi Beſitzer der Hofapotheke *); Herr Univerſitätsapotheker Schwarze beſitzt die Univerſitätsapotheke **) und Herr Rathsapotheker Scheube iſt Eigenthümer der Raths⸗

*) Sonſt die Heßlingiſche, und vordem die Hofmanniſche.

**) Sonſt die Herrmanniſche und vordem die Bretſchneideriſche Hof⸗ und Univerſitätsapotheke.

Rathsapotheke *). Eine vierte Apotheke war ſonſt die Georgiſche, im jetzt Schuchmanniſchen Hauſe am Markte, die aber ſeit 60 Jahren eingegangen iſt.

F) Von Buchhandlungen ſind:

1) Die Akademiſche, Herrn Seidlers.
2) Herrn Gablers.
3) Herrn Stahls (ſonſt Cunoiſche).
4) Herrn Walz (ſonſt Cröckeriſche und zuletzt Reinhardtiſche).

Alle am Markte.

Von Buchdruckereyen ſind:

1) Herrn Hofcommiſſärs Mauke, an der Ecke der Leutergaſſe nach dem Markte zu.
2) ⸗ Hofbuchdruckers Göpferdt, in der Jenergaſſe.
3) ⸗ Frommanns und Weſſelhöfts, ebend.
4) ⸗ Stranckmanns, hinterm Rathhauſe.
5) ⸗ Etzdorfs, unterm Markte.
6) ⸗ Pragers, Metſchkens und Korns, in der Jenergaſſe im rothen Hirſch.
7) ⸗ Schlotters, in der Collegiengaſſe.
8) ⸗ Zeitzmanns, hinter der Rinne.

Die drey erſtern Officinen haben auch ihre eigne Verlagshandlung.

Die politiſchen Zeitungen beſorgt Herr Amtsadvokat Neuenhahn (wohnhaft in ſeinem Hauſe hinter der Rinne) und giebt wöchentlich zwey Stück, Mittwochs und Freytags abends 6 Uhr, aus. In Rückſicht

*) Sonſt die Mülleriſche und vordem die Meyeriſche.

ſicht ausländiſcher Zeitungen ſind verſchiedene Leſecirkel vorhanden.

G) Die hieſigen ſich auszeichnenden Künſtler ſind:

Herr Zeichenmeiſter Oehme (ſ. oben).
- „ Hofmechanikus Schmidt, wegen Kupferſtechen, Electriſirmaſchinen u. ſ. w.
- „ Hofmechanikus Otteny, auch als Optikus.
- „ Univerſitätsmechanikus Frieſe, auch als Optikus.
- „ Roux, im Zeichnen und Malen.
- „ Gebrüder Schenke, in der Porcellainmalerey.
- „ Schmuhl, wegen ſeiner Fortepiano's.
- „ Hofkupferſchmidt Pflug, wegen elaſtiſcher Schwungketten, Oefen, Theemaſchinen u. ſ. f.

H) Von öffentlichen Spaziergängen

iſt der nächſte der mit Linden *) und Caſtanienbäumen bepflanzte und am meiſten beſuchte Graben um die Innſtadt, aus welcher zehn Wege dahin führen.

Das ſogenannte Paradies vorm Neuthore linker Hand dieſſeits der Saale iſt eine mit Weiden, Linden und Erlen bepflanzte Wieſe, die zwey Alleen hat; die eine an der Anhöhe des Saalufers ohne Ruhebänke und ungekünſtelt; die zweyte, etwas länger, iſt 460 Schritte lang und 10 breit, mit einem Buchenzaune zu beyden Seiten umgeben und hat in der Mitte ein doppeltes Amphitheater mit Ruhebänken und einem auf Chauſſeeart gebahntem Wege. Die Anlage zu dieſem oft beſuchten Spa-

*) Die Linden ließ Herzog Bernhard von Jena im Jahr 1682 anpflanzen; die Caſtanienbäume ſtehen ſeit ohngefähr 20 bis 30 Jahren.

Spaziergange ließ der verſtorbene Herr Commercienrath und Bürgermeiſter Paulßen vor etlichen 20 Jahren, groſ ßentheils auf ſeine Koſten, beſorgen, da vorher dieſe beyden Alleen blos Wieſen waren.

Die übrigen Spaziergänge ſind theils näher, theils entfernter, größtentheils Naturanlagen und mit ſchöner Ausſicht verbunden, auch auf einen merkwürdigen Gegenſtand führende.

Dicht vorm Brückenthor rechts iſt die Landfeſte*), links führt der Weg zur Inſel, zu welcher letztern man auch näher durch das oben gedachte Inſelgatter vom Schweinmarkt her kommen kann. Ueber die dem Brückenthore gerade entgegen ſtehende große Brücke über die Saale mit neun Schwibbogen **) geht durch das dicht an dieſer Brücke liegende Dorf Camsdorf der Weg theils links durch das Dorf Wenigenjena an der Saale rechts hin durch das Gemderthal ***) und auf den gerade vorliegenden hohen Jenzigberg ****) und auf den

*) Mehreres hiervon, wie auch von der Inſel, ſiehe oben in der topographiſchen Beſchreibung.

**) Der ſchwediſche General Stahlhanß ließ im Jahr 1637 den an Camsdorf anſchließenden letzten Schwibbogen abreißen, damit ihn die Kaiſerlichen nicht verfolgen konnten, und ſo blieb dieſe Lage bis im Jahr 1655, da denn auf Herzog Wilhelms Befehl die Stadt Jena dieſen Bogen wieder ergänzen laſſen mußte, wie dies eine lateiniſche Inſchrift an ſelbigem beſagt.

***) Es hat ſeinen Namen von dem hier fließenden und ſich am Fuße des Jenzigbergs in die Saale ergießenden Bachs, die Gemde genannt.

****) Die vielen an dieſem Gebürge liegenden Weinberge haben zu folgendem Sprichworte aus den alten Zeiten Gelegenheit gegeben: „Wer einen Weinberg am Jen„zig, ein Haus am Markte in Jena, und „100

den **Cunitzer Wieſen** in das Dorf Cunitz, aus dieſem aber auf einen hoch liegenden alten Burgruin, das **Cunitzer Schloß** *) genannt, wo durch eine reizende Ausſicht die Mühe des ſteilen Weges belohnt wird; theils rechts durch Camsdorf auf dem ſo genannten **Burgwege** **) links gegen den dem Jenzigberge gerade über liegenden **Hausberg** und die beyden hinter ihm liegenden **Kirch-** und **Windberge**; auf dem **Kirchberge** iſt der ſo genannte **Fuchsthurm** ***), zu welchem man aber auch am bequemſten und angenehmſten von dem nahe am Fuße dieſes Bergs liegenden Dorfe **Ziegenhain** kommen kann. Dieſer Fuchsthurm iſt ebenfalls ein alter Burgruin, auf welchem im Jahr 1784 durch Veranſtaltung des verſtorbenen Cammerraths und Profeſſors Wideburg und durch Unterſtützung mehrerer Jenaiſchen Einwohner inwendig eine hölzerne Wendeltreppe und außen ein Aufſatz von zwey über einander gebauten kleinen Zimmern, nebſt einem Altan angebracht, auch von ihm bey dieſer Baugelegenheit eine kurze gedruckte Nachricht von dieſem Thurme herausgegeben wurde ****). Die Ausſicht auf ſelbigem iſt eine der ſchönſten

„300 Fl. **im Kaſten hat, der kann ein Bürger** „**in Jena wohl bleiben.**“

*) Eine weitläuftigere Beſchreibung dieſes Schloſſes habe ich im zweyten Jahrgange der Sächſiſchen Provincialblätter gegeben.

**) Weil er zu den alten Burgen, die auf den vorliegenden Bergen lagen, führte, wurde er vielleicht ſo genennt.

***) Siehe hiervon gleichfalls in den gedachten Sächſiſchen Provincialblättern.

****) Dieſe iſt in der hieſigen Walziſchen (ſonſt Crökeriſchen und zuletzt Reinhardtiſchen) Buchhandlung für 4 Gr. zu haben.

Digitized by Google

ſten bey Jena und ſteht hier der Horizont bey hellem Himmel auf 10 bis 15 Meilen weit offen. Weiter zur Rechten auf obengedachtem Burgwege an der Schneidemühle, dem Freyguthe Ober-Camsdorf und an der dazu gehörigen Ziegelhütte vorbey, führt ein Weg rechts auf die Wöllnitzer Wieſen oder die ſo genannte Oberaue, und links theils nach dem Dorfe Ziegenhain an einem Bache hin, theils an den Johannisbergen *) und den ſo genannten Teufelslöchern oder Töpfelshöhlen **) vorbey auf dem Fahrwege zum Dorfe Wöllnitz. Auf dieſem Wege an den Johannisbergen kömmt man auf einer Anhöhe zwiſchen Weinbergen weg zum Fürſtenbrunnen, der auch der Penickenbrunnen heißt, weil er in einem Thale zwiſchen Felſen und Holzungen, die Penicke genannt, liegt. Hier entſpringt aus einer Quelle ein Bach, der an einigen Flecken die beſondere Eigenſchaft hat, daß er die in ſelbigen geworfenen Körper mit einer topfſteinartigen Rinde überzieht. Kuhrfürſt Johann Friedrich von Sachſen, der Großmüthige, beſuchte auf ſeiner Reiſe aus der kaiſerlichen Gefangenſchaft im Jahr 1552 dieſe Quelle und ſpeiſte mit ſeiner Gemahlin und drey Prinzen hier. Im Jahr 1554 wurde auf dieſer Stelle, wo der Kuhrfürſt geſpeiſt hatte, eine gewölbte Einfaſſung gemacht und vom

*) Am Gipfel dieſer eine ſchöne Ausſicht gewährenden Berge fängt ſich ein angenehmes Gehölz an, die Wölmſe oder Wölmiſſe genannt, aus deſſen Ende ſüdöſtlich nach dem im freyen Felde ſtehenden Gaſthofe, das Luftſchiff genannt, ſich dem Auge eine vortreffliche Ausſicht auf viele Meilen weit öffnet.

**) Von Töpfen oder Aſchenkrügen ſo genennt, die man bey geſchehener Abtragung eines Hügels daſelbſt zu Ende des 17ten Jahrhunderts fand. Es ſind Höhlungen, die die ausgetretene Saale verurſacht hat.

vom Profeſſor Stigel mit einer lateiniſchen, auf den Kuhrfürſten und auf die Quelle ſich beziehenden, Inſchrift verſehen, die aber jetzt ganz verblichen iſt. Weiter gegen Mittag über das Dorf Wöllnitz hinaus kömmt man an die nahe beym Städtchen Lobeda auf einem Berge liegende Lobdaburg *) oder das alte Lobedaiſche Schloß, ebenfalls alte Burgruinen und das ehemalige Stammhaus der Herren von Lobdaburg, der vermuthlichen Erbauer von Jena.

Aus dem Neuthore kömmt man zunächſt auf den neuen Bau **) am Paradieſe, mit einer kleinen Lindenallee, aus welcher geradeaus der Weg zur Raſenmühle ***) und weiter über dieſe hinaus linker Hand auf die Burgauer Wieſen und von dieſen etwas rechts durch das Dorf Winzerla in die Trießnitz, ein Buſchhölzchen mit einigen freyen Plätzen an einem Berge und einer ummauerten Waſſerquelle, auch einer reizenden Ausſicht, links aber nach dem Dorfe Burgau. Ehe man auf die Burgauer Wieſen oder die ſo genannte Oberaue kömmt, führt rechts über eine Anhöhe der Weg nach dem in einem angenehmen Thale liegenden Dorfe Ammerbach ****).

Zum

*) Auch hiervon ſiehe in oben gedachten Sächſiſchen Provincialblättern.

**) Theils wegen der hier arbeitenden Zimmerleute ſo genennt, theils wegen der herrſchaftlichen Bauſtämme, welche hier ausgeflößt und verkauft werden.

***) Sie hat den Namen von dem großen Raſenplatze, an welchem ſie liegt, und hat eine Oel-, Schneide- und Mahlmühle. Dicht an ihr iſt das ſo genannte Sommerhaus, das der hieſige Kaufmann, Jacob Pfündel, im Jahr 1709 erbaut hat, wo vormals wirthſchaftliche Einrichtung war, das aber ſeit 30 Jahren nicht mehr beſucht wird.

****) An einem Bache gleiches Namens, der ſich in die Saale ergießt.

Digitized by Google

Zum Erfurterthore hinaus iſt der geradeſte Weg in das Mühlthal *), das ſich, bis an die ſo genannte Schnecke, einer ſchneckenförmigen, vor ohngefähr 30 Jahren neu erbauten bergan führenden Fahrſtraße nach Weimar zu erſtreckt. Auf einem ohngefähr 150 Schritte über der Oelmühle am Fuße der mit Luſthäuſern verſehenen Sonnenweinberge **) führenden Fußwege kömmt man bis an die Papiermühle. Nicht weit vom Erfurterthore linker Hand nach Mittag zu an den Krautländern weg kömmt man rechts auf einen Weg theils nach dem auf einem Berge liegenden Forſte, theils nach dem dem Forſte gegenüber liegenden Tatzenberge oder Tatzing, welche zwey Höhen eine ſchöne Ausſicht gewähren. Auf dieſem jetzt genannten Wege zur Linken iſt der Hahn- oder Galgenberg ***), wo die ſchönſte Ausſicht auf die Stadt und die ganze umliegende Gegend iſt, auch hat man zu dieſem Berge noch einen etwas nähern und bequemern Weg aus dem Engelgatter rechts durch die ſo genannte Hahngaſſe ****). Gerade aus dieſem Gatter führt ein Fuß- und Fahrweg links nach dem Dorfe Lichtenhain und rechts durch den ſo genannten Birnſtiel, eine etwas bergigte Gegend zwiſchen Aeckern und Weinbergen, nach einem Theile des Forſtes.

Ferner

*) Von dieſem Thale ſiehe oben bey der topographiſchen Beſchreibung.

**) Weil dieſe nach Mittag zu liegen und der Sonne am meiſten ausgeſetzt ſind, auch den beſten Wein haben ſollen.

***) Wo in alten Zeiten die Delinquenten aus hieſiger Raths-jurisdiction vom Leben zum Tode gebracht wurden.

****) Die an und um dieſe Gaſſe, ohnweit des Hainbergs, herumliegenden Weinberge und Gärten heißen der Hahn oder vielmehr Hain.

Digitized by Google

Ferner geht man aus dem Erfurterthore gleich rechts an den Landgrafen, einen Berg mit einer herrlichen Ausſicht in vier Thäler und links auf den Steiger *) und hier theils zur Rechten nach dem Dorfe Cloßwitz zu und an den Pfaffenſtieg **), theils zur Linken nach dem Dorfe Coſpeda zu, ebenfalls mit angenehmen Ausſichten. Auf dieſem Wege aus dem Erfurterthore zum Landgrafenberg rechts um die Ecke einer Gartenmauer herum und dann an der Mauer des Gottesackers weg, und hierauf links zwiſchen Aeckern und Gärten weg führt alsdenn erſt rechts ein abhängiger Weg durch eine Höhle zwiſchen Weinbergen, das Grützegräbchen ***) genannt, in das Lerchenfeld ****), weiter links ein Weg zwiſchen Weinbergen, Gärten und Feldern in den Philoſophengang und weiter unten am Fuße des Bergs nach Morgen zu in den Poetengang; der Philoſophengang erſtreckt ſich bis an das Munkethal und ein zweyter näherer Weg von der Stadt aus zu dieſem letztern Gange führt vom Fürſtengraben hinauf rechts an dem neuen Gottesacker vorbey durch das Gottesackergatter.

Aus dem Zwätznerthore kömmt man links an der Hoſpitalkirche vorbey in das oben gedachte Lerchenfeld, rechts aber iſt ein doppelter Weg zwiſchen Gärten, wovon der eine zur Rechten theils auf den alten Löbſted-

ter

*) Hieß ſonſt auch der Mägdeſtieg.

**) Im Pabſtthume verſahen die Kapläne aus Jena die Pfarrey Coſpeda und giengen auf dieſem daher ſo genannten Wege dahin.

***) Wovon dieſe Benennung entſtanden, iſt nicht ausfindig zu machen geweſen.

****) Wahrſcheinlich von den in dieſer Gegend vor Zeiten gefangenen Lerchen.

Digitized by Google

ter Weg, theils auf die Löbſtedter Wieſen und nach dem Dorfe Löbſtedt führt, der andere zur Linken ſich nach ohngefähr 50 Schritten auch wieder theilt und ſowohl über einen Fleck zwiſchen Wieſen und Aeckern auf die neue Löbſtedter Chausſeefahrſtraße, als auch auf den eben genannten alten Löbſtedter Weg führt. Auf dieſer neuen Fahrſtraße führen alsdenn zwey Wege, zunächſt einer links durch den ſo genannten Steinbach hinauf in den oben genannten Poetengang, der andere aber *) weiter hinunter gegen Mitternacht links an einer Gartenmauer vorbey zwiſchen den Feldern hin theils gegen Abend in das Rauthal **) (ein hainartiges und kräuterreiches Thal, in deſſen Tiefe ſich verſchiedene kleine Quellen in einen Bach ergießen und weiter im Gehölze hinein eine angenehme von der Natur gebildete Kaſkade mit Raſenſitzen iſt, wo das geſündeſte Waſſer an einem ſchroffen Felſen ſtufenweis herabfällt, der obenher mit Eichen bewachſen iſt und gegenüber einen Berg mit einem Tannenwäldchen hat, an deſ-

 ſen

*) Die Gegend der Felder und Gärten zwiſchen dieſen beyden Wegen heißt die Schweſter, warum aber? iſt unbekannt.

*) Hat etwa ſeinen Namen entweder von der rauhen Gegend, oder von Raubvögeln, oder Räubern, oder vielleicht von folgender Geſchichte: Ein Einwohner zu Cloßwitz, Lorenz Hüttenrauch, ſoll im Jahr 1642 am 18. Febr. erzählt haben, daß der Beſitzer dieſes Thals in ſeiner Krankheit ein Gelübde gethan habe, daß, wenn er wieder geſund würde, er ſolches der Kirche und Predigern in Jena vermachen wollte; nachdem er aber geſund geworden, habe ihm dies Gelübde gereut, und dahero ſey nun dies Rauhthal das Reuthal genennt worden. — Im Jahr 1585 am 26. April ſtellten die hieſigen Profeſſoren der Medicin mit den Studioſis Medicinae eine groſe botaniſche Excurſion in dieſes Thal an. —

ſen Fuße das abſchießende Waſſer fortfließt), theils gegen Mitternacht auf den vorliegenden hohen Jägerberg, wo das ſo genannte Jägerhaus, ein zur Landcommenthurey Zwätzen, wovon das Dorf gleiches Namens am Fuße dieſes Bergs liegt, gehöriges Vorwerk iſt.

Zeichnungen von den meiſten dieſer Ausſichten und Spaziergänge ſind beym akademiſchen Zeichenmeiſter, Herrn Oehme (im Griesbachiſchen Hauſe in der Schloßgaſſe), zu haben.

Von öffentlichen Gärten iſt der oben gedachte Fürſtengarten †) der einzige; von Privatgärten zeichnen ſich aus: der Griesbachiſche *) hinter den Fürſtenkellergebäuden und der Ziegelhütte; der Reichardtiſche **) vorm Saalthore am Inſelgatter; der von Buchwaldiſche ***) vorm Löberthor in der Neugaſſe; der Klippſteiniſche ****) vorm Löberthor am Paradieſe, unterhalb des Gaſthofs zur goldnen Krone u. ſ. w.

I) In Rückſicht der hieſigen geſellſchaftlichen Vergnügungen

ſind zwar z. B. Schauſpiele, Maskenbälle u. dgl. hier nicht gewöhnlich, doch fehlts z. B. an ſolchen Bällen nicht, die theils im akademiſchen Concertſaale, theils auf

†) Dieſer ſoll, neueſten Nachrichten zufolge, in verſchiedenen Abtheilungen an Privatbeſitzer verkauft werden.

*) Der größte und ſchönſte Privatgarten in Jena mit Engliſchen Anlagen, vormals ein Vorwerk, das Roſtiſche genannt, und nachher der Cunoiſche Garten.

**) Vorher der Hellfeldiſche, und vordem Struviſche.

***) Vorher der Succowiſche, vor dieſem der Pfündeliſche, und vormals der Profeſſ. Zeiſoldiſche.

****) Vormals der Kromeyeriſche, zuletzt Schröteriſche.

Digitized by Google

auf Caffee- und in Privathäuſern zweckmäßig angeſtellt werden.

Eine vorzügliche Winterunterhaltung gewährt das akademiſche Concert in einem großen modern eingerichteten Saale eines vor wenig Jahren ganz neu errichteten Hintergebäudes der akademiſchen Roſenkellerey in der Johannisgaſſe. Dieſes Concert wird im Winterhalbenjahr von Michaelis bis Oſtern nachmittags von 4 bis 7 Uhr gehalten und für dieſes halbe Jahr in 16 Concerts 2 Laubthaler Abonnement voraus bezahlt. Die Direction davon haben die Herren Profeſſoren, Schnaubert, Heinrich und Voigt, und alle 14 Tage wird wechſelsweiſe nach dem Schluß des Concerts noch geſpeiſt, wofür man halbjährig ſich mit 4 Thlr. abonnirt, zu 6 Bällen oder Pickenicks, die gewöhnlich jeden Winter veranſtaltet werden, abonnirt man ſich mit 3 Thlr. — Wer auf dieſes halbjährige Concert nicht voraus bezahlt hat, zahlt, ſo wie auch jeder Fremder, beym jedesmaligen Eintritt, als bloßer Zuhörer, 8 Groſchen. In jedem Concert wird eine halbſtündige Pauſe gehalten. Das Orcheſter, welches etwas erhöht und mit Schranken verſehen iſt, ſo daß es die in zwey Reihen hinter einander ſitzende Geſellſchaft im Geſichte hat, ſteht unter der Direction des Herrn Hofraths und Profeſſors Heinrich und des Herrn Stadt- und Univerſitätsorganiſten Domaratius. Im Sommer werden zuweilen in dieſem Saale mehrmals Geſellſchaften und Bälle gehalten, ſo wie ſich auch die durchreiſenden Virtuoſen hier hören laſſen.

Eine andere Art geſellſchaftlicher Vergnügen findet man zum Theil auf den Caffeehäuſern, theils in manchen beſonders eingerichteten geſellſchaftlichen Cirkeln. Das Hartungſche, vormals Zereneriſche, Caffeehaus zwiſchen der Ober- und Unterlangengaſſe wird am häufigſten von Standesperſonen beſucht; im oberſten Stock-

werk

werk iſt ein großer Saal mit einem Billard und einem Nebenzimmer; im untern ein Billard mit einem Nebenzimmer. Im Sommer wird der Kochiſche Garten am Paradiesgäßchen, wo ein Billard, eine Kegelbahn und einige andere Geſellſchaftszimmer ſind, beſucht. Auch werden auf dieſen beyden Caffeehäuſern zuweilen Bälle angeſtellt.

Die übrigen mehr oder minder beſuchten Caffeehäuſer ſind: das Ballhaus *) mit einem Billard, der Schloßbrücke gegenüber; der Rathskeller am Kreutzplatze und am Eingang in die Johannisgaſſe, mit zwey Billards **); die akademiſche Roſenkellerey oder die Roſe ***), mit einem Billard; der Fürſtenkeller ****), mit zwey Billards und Kegelbahn; außerhalb der Stadt iſt das vor wenig Jahren ganz neu erbaute Geleitshaus in Camsdorf, dicht am Ende der großen Saalbrücke, mit zwey Billards.

K) Von

*) Siehe oben bey der topographiſchen Beſchreibung.

**) Er heißt auch der Burgkeller, weil das ganze Gebäude einer Burg oder kleinem Schloſſe ähnlich ſieht. Kuhrfürſt Johann Friedrich von Sachſen ſpeiſte bey ſeiner Reiſe in die kaiſerliche Gefangenſchaft durch Jena im Jahr 1547 zugleich mit Kaiſer Carl V. in dieſem Gebäude. Der Erbauer und erſte Beſitzer dieſes Kellers ſoll Burchard geheißen haben.

***) Das Vordergebäude bewohnt der Pachtwirth, das Hintergebäude aber der akademiſche Proviſionsverwalter. Den Namen Roſe hat es wahrſcheinlich von dem vorigen Beſitzer, dem Weißbäcker Roſenhayn, bekommen, und iſt der einzige Keller in Jena, der von aller Trankſteuer und andern Abgaben frey iſt, auch allerley fremde und einheimiſche Weine und Biere einlegen kann.

****) Kuhrfürſt Johann Friedrich kehrte bey ſeiner Rückkehr aus der kaiſerlichen Gefangenſchaft im Jahr 1552 am 24. Dec. mit ſeinem Gefolge hier ein.

Digitized by Google

K) Von Luſt- und Vergnügungsörtern außer der Stadt

iſt der vorzüglichſte und im Sommer am häufigſten beſuchte Ort die oben gedachte Trießnitz beym Dorfe Winzerla, wo ein neues Gebäude mit einem Tanzſaale, auch eine Tanzlaube und mehrere andere Lauben, nebſt offenen Tafeln und Sitzen errichtet ſind. Weiter gegen Mittag iſt das Dorf Göſchwitz *), eine Viertelſtunde über Winzerla, mit einem vor etlichen Jahren neu erbauten Gaſthauſe. Lichtenhain, ein Gothaiſches Dorf, eine kleine halbe Stunde weit, liegt etwas gegen Mittag, theils zum Neuthore, theils zum Engelgatter hinaus, an einer mit einer reizenden Ausſicht verbundenen Anhöhe. Weit weniger wird das Dorf Ammerbach in einem Thale, zwiſchen Winzerla und Lichtenhain, beſucht. Gleiche Bewandniß hat es mit dem nahe bey Winzerla liegenden Dorfe Burgau an der Saale **) mit einer großen ſteinernen Brücke, über welche man rechts in das gleich nahe daran am Fuße des Kalkbergs liegende Städtchen Lobeda ***) kömmt, das blos wegen ſeiner Jahrmärkte beſucht wird, links aber auf Wieſen hin nach Wöllnitz, in welches man auch aus dem Brückenthore über die große Saalbrücke rechts durch

*) Bey dieſem Dorfe iſt eine merkwürdige Höhle.

**) In dieſem Dorfe iſt ein Fürſtl. Schatullguth, eine anſehnliche Mühle und ein Hauptgeleite und Brückenzoll.

***) Die nahe bey dieſem Städtchen auf dem gedachten Kalkberge liegende Lobdaburg, ein alter Burgruin, war eins der älteſten Schlöſſer in Thüringen und ſchon im Jahr 938 kömmt ein Graf von Lobdaburg auf dem Turniere zu Magdeburg vor. Die Burg beſtand aus drey Theilen, der obern, mittlern und niedern, von welcher man die Ueberreſte der mittlern noch ſehen kann.

Digitized by Google

durch Camsdorf und vor der Schneidemühle *) vor- bey theils zwiſchen Wieſen und Weinbergen, theils auf Wieſen kommen kann.

Gegen Abend zum Erfurterthore hinaus iſt auf einem hohen Berge mit ſchöner Ausſicht das auch beſuchte Dorf Coſpeda. Gegen Mitternacht zum Zwätznerthore hinaus iſt das bereits oben erwähnte Dorf Löbſtedt, und das ganz nahe dabey liegende Kuhrſächſiſche Dorf Zwätzen. Eine halbe Stunde unter Zwätzen iſt Porſtendorf, ein ſehr wenig beſuchtes an der Straße einzeln liegendes Gaſthaus, und unterhalb dieſem ebenfalls das eine gute halbe Stunde weiter und dieſſeits liegende Dorf Naſchhauſen, mit einem Gaſthauſe, der Schieferhof genannt, und am Fuße eines Bergs, auf welchem das Städtchen Dornburg, mit einer romantiſchen Ausſicht, liegt; das jenſeit der Saale liegende und durch eine bedeckte Brücke mit Naſchhauſen verbundene Dorf heißt Dorndorf, mit einem Gaſthauſe.

Zum Brückenthore hinaus kömmt man links und nordöſtlich durch Camsdorf und Wenigenjena über die Gemdenbrücke auf Wieſen hin (die zum Theil auch der Thalſtein heißen) nach dem Dorfe Cunitz **), dem Dorfe Zwätzen gegenüber und beyde durch die Saale getrennt; rechts aber durch Camsdorf gegen Morgen nach dem Dorfe Ziegenhain.

Außer

*) Wo auch dicht dabey das Freyguth Ober - Camsdof liegt und wo wirthſchaftliche Einrichtungen befindlich ſind.

**) Dies Dorf hieß ehedem Condiz, und die Reſte von zwey maſſiven Thoren in ſelbigem haben die mündliche Nachricht erhalten, daß es in alten Zeiten eine Stadt geweſen ſey; die daſigen Einwohner, ſagt man, ſollen ſich auch nicht gern Bauern, ſondern Männer von Cunitz heißen laſſen.

Digitized by Google

Außer dieſen Luſtörtern findet man noch auf der Oelmühle *) und Paraſchkenmühle vorm Erfurterthore und auf der Raſenmühle **) vorm Neuthore wirthſchaftliche Einrichtungen.

L) Oeffentliche Gaſthöfe ſind eilf.

Der vorzüglichſte in der Innſtadt iſt die Sonne am Markte ***); der Hirſch zum goldnen Schlüſſel iſt in der Johannisgaſſe; der blaue Hecht iſt in der Saalgaſſe. In den Vorſtädten iſt der vorzüglichſte der ſchwarze Bär ****), neben dem oben erwähnten Ballhauſe. Die übrigen ſind: der halbe Mond, der ſchwarze Adler, der rothe Hirſch, die goldne Krone †), der gelbe Engel ††), der goldne Stern, alle ſechs vorm Löberthor; der gelbe Löwe iſt vorm Johannisthor an der Bachgaſſe.

M) Die Poſten ſind:

A) Die Herzoglich und Kuhrfürſtlich Sächſiſche fahrende Poſt in der Leutergaſſe, wo auch

*) Der dicht an dieſer Mühle liegende und dazu gehörige Gaſthof heißt zum wilden Mann.

**) Der dieſer Mühle dicht gegenüber liegende, aber nicht dazu gehörige Gaſthof heißt zum Rautenkranz.

***) Vom Bürgermeiſter Philipp von Herden erbaut.

****) In dieſem Gaſthofe hielt D. Luther mit einem von Wittenberg entwichenen Profeſſor, D. Andreas Bodenſtein, im Jahr 1524 am 22. Aug. eine öffentliche gelehrte Unterredung.

†) Der älteſte Gaſthof in Jena, der ſchon im 15ten Jahrhundert gangbar geweſen iſt.

††) Dieſer wurde im Jahr 1669 erbaut und gehört dem Stadtrath.

Digitized by Google

auch zugleich die Herzogliche Gleits ſ Einnah ſ me iſt.

Poſtmeiſter und Gleits ſ Einnehmer: Herr Carl Auguſt Becker.

Die Ankunft und der Abgang dieſer Poſt iſt folgen ſ der:

Sonntags früh 6 Uhr geht ab die Geraiſche fahrende Poſt über Roda, Altenburg, Hof u. ſ. w. über Rochlitz, Dresden, Prag, Wien, Ungarn und Siebenbürgen. Kömmt an Sonntags Abends 6 Uhr.

Montags früh 1 Uhr geht ab die Frankfurter fahrende nach Weimar, Erfurt, Arnſtadt, Gotha, Caſ ſ ſel, Frankfurt, Maynz, Strasburg, Frank ſ reich, Holland, Hannover, Mecklenburg, Hol ſ ſtein, Dänemark u. ſ. w. Kommt an Mon ſ tags Nacht zu unbeſtimmter Zeit.

Montags abends 9 Uhr reitend nach Neuſtadt, Plauen, Voigtland, Böhmen, Mähren u. ſ. w. Kömmt 2 Stunden vorher an.

Dienſtags vormittags die Halliſche fahrende nach Naumburg, Zeitz, Halle, Leipzig, Braun ſ ſchweig, Hannover, Niederſachſen, England, Pohlen, Preußen, Schleſien, Oeſtreich, Un ſ garn u. ſ. w. Kömmt an Mittwochs vormitt.

Mittwochs Mittag fahrend über Cahla, Rudolſtadt, Coburg, nach Franken, Schwaben, Italien u. ſ. w. Kömmt an Dienſtags vormitt.

Donnerſtags früh 1 Uhr, wie Montags früh 1 Uhr. Kömmt an Donnerſtag Nacht.

Donnerſtags abends 9 Uhr fahrend die Leipziger über Naumburg, Weißenfels, Leipzig, Dresden, nach der Lauſitz, Schleſien u. ſ. w. Kömmt an Montags vormittags.

Frey ſ

Freytags früh 9 Uhr, wie Montags abends 9 Uhr, reitend nach Neuſtadt ꝛc.
Sonnabends früh 10 Uhr, wie Dienſtags, fahrend.
Sonnabends vormittags, wie Mittwochs mittags, fahrend.

B) Die Kaiſerliche reitende Reichspoſt iſt unter dem Markte und wird von der verwittweten Frau D. Vermehren beſorgt. Dieſe Poſt geht Montags, Mittwochs und Freytags Nacht ab nach Weimar, Eiſenach, Caſſel, Frankfurt, Maynz, Elſaß und Frankreich, Spanien ꝛc.; ferner nach Cölln, Niederlande und Holland; desgleichen nach Franken, Bayern, Schwaben, Böhmen, Oeſtreich, Italien, Schweiz; ferner nach Langenſalz, Weſtphalen, Niederſachſen, Holſtein, Pommern, Mecklenburg, Dänemark, Schweden, Cur- und Liefland u. ſ. w. — Mit Geld oder mit andern Sachen beſchwerte Packete oder Briefe werden bey dieſem K. R. Poſtamt nicht angenommen.

Poſt- und andere Fußboten ſind:

Montags früh geht ab der Jenaiſche Bote nach Apolda, kömmt Montags abends zurück.
- „ „ kömmt an der Bote von Roda, geht nachmittags wieder ab.
- „ „ kömmt an der Bote von Blankenhayn, geht nachmittags wieder ab.
- „ abends kömmt an der Bote von Rudolſtadt, geht Dienſtags früh wieder ab.

Dienſtags früh geht ab reitend der hieſige Landſchafts- Caſſen- und Steuerbote nach Weimar, Buttſtedt und Allſtedt, kömmt an Freytags abends.
- „ vormittags kommen an die zwey Boten von Apolda, gehen nachmittags wieder ab.

Dien-

Dienſtags vormittags kommen an die Boten von Cahla und Camburg, gehen nachmittags wieder ab.

Donnerſtags vormittags kömmt an der Bote von Roda, wie Montags.

= = nachmittag kommen an die Boten von Ronneburg und von Arnſtadt.

Freitags früh geht ab der hieſige Bote nach Apolda, wie Montags.

= = Abends kommen an die Boten von Eiſenberg, Pößneck, Remda, Buttſtedt und Blankenhayn, gehen Sonnabends Vormittag wieder ab.

Sonnabends früh geht ab der hieſige Bote über Eiſenberg, Köſtritz nach Gera, kömmt Sonntags Abends zurück.

= = kommen an die Boten von Dornburg, Camburg, Cahla und Apolda, und gehen nachmittags wieder ab.

N) Verſchiedene andere Nachrichten und Merkwürdigkeiten ſind folgende:

A) Von Seidenwaaren- und Schnitthandlungen ſind: a) die des Herrn Bürgermeiſter und Hofagent Paulßen an der Ecke des Kreutzplatzes nach dem Markte zu; b) des Herrn Hofcommiſſairs und Kramermeiſters Otto an der Collegien- und Löbergaſſe;

Von Kunſt- und Papierhandlungen ſind a) die des Herrn Hofcommiſſärs Fiedler und b) Herrn Hertels, beide in der Johannisgaſſe. Die Siegellackfabrik des Herrn Geiſel iſt in der Unterlauengaſſe.

Die Hofhutfabrik des Herrn Hofhutfa-

fabri-

fabrikanten Roſtimpfel iſt in der Johannisgaſſe nahe am Johannisthore.

Die Cattunfabrik des Herrn Frey und Comp. iſt vorm Johannisthor am Platze.

Die Tabaksfabrik und Handlung des Herrn Fleiſcher iſt am Creutzplatze

b) Seit dem Ende Auguſts 1804. waren folgende Innungen, Zünfte und Handwerker nehmlich:

6 Barbierer und 2 Bader
31 Becker und und 4. Wittwen, darunter 22. gangbare Backhäußer.
5 Beutler.
7 Böttiger.
6 Buchbinder und 1. Wittwe
1 Bürſtenmacher.
2 Conditor oder Zuckerbecker nnd 1. Wittwe.
4 Drechsler und Dreher.
8 Färber.
3 Flaſchner oder Blechſchmiedte.
40 Fleiſcher und 6 Wittwen.
7 Glaſer und 1. Wittwe.
3 Goldarbeiter.
4 Gürtler.
6 Hufſchmidte.
5 Hutmacher und 1. Wittwe.
1 Kaminfegers Wittwe
1 Kammmacher und 1. Wittwe
3 Knopfmacher.
2 Korbmacher.
3 Kupferſchmidte.
4 Kürſchner.
10 Leinwebee und 1. Wittwe.
7. Mahlmüller.
15. Materialhandlungen, worunter 4. Wittwen.
8. Maurer und Wittwe.

1 Meſ-

1. Meſſerſchmidt oder Schwerdfegers Wittwe.
5. Nadler.
3. Nagelſchmidte.
1 Pergamentmacher.
16 Peruquiers.
1 Pflaſterer und Steinſetzer.
2 Poſamentirer.
2 Riemer und 3 Wittwen.
6 Sattler und 3 Wittwen.
1 Schleifer und Polirer auch zugleich chirurgiſcher Inſtrumentmacher.
8 Schlöſſer.
34 Schneider und 2 Wittwen.
1 Schriftgießer.
51 Schuhmacher und 4 Wittwen.
8 Seifenſieder.
8 Seiler.
1 Sporer.
15 Strumpffabrikanten.
13 Tiſcher.
5 Töpfer und 3 Wittwen.
11 Tuchmacher.
1 Tuchſcherer und 1 Wittwe.
6 Wagner.
2 Weisgerber und eine Wittwe.
4 Zeug - und Sägenſchmidte.
3 Zinngießer und eine Wittwe.
6 Zimmerleute.

c) Die Summen der jährlich Gebohrnen und Geſtorbenen vom Jahr 1600 an *) bis zum Jahr 1800 ſind folgende:

Im

*) Unſere Kirchenbücher gehen zwar nur vom Jahr 1574 an, von dieſem Zeitpunct aber bis zum J. 1600 ſind ſie etwas mangelhaft.

Digitized by Google

In dem Jahrzehend von:

1600	bis	1610	waren	1317	Gebohrne	und	1116	Geſtorb.
1610	—	1620	—	1347	—	—	1856	—
1620	—	1630	—	1389	—	—	1674	—
1630	—	1640 *)	—	1256	—	—	2609	—
1640	—	1650	—	1022	—	—	987	—
1650	—	1660	—	1053	—	—	843	—
1660	—	1670	—	1199	—	—	1098	—
1670	—	1680	—	1419	—	—	1514	—
1680	—	1690	—	1577	—	—	1450	—
1690	—	1700	—	1510	—	—	1667	—
1700	—	1710	—	1525	—	—	1651	—
1710	—	1720	—	1929	—	—	2140	—
1720	—	1740	—	1929	—	—	2140	—
1720	—	1730	—	2037	—	—	2013	—
1730	—	1740	—	1881	—	—	2062	—
1740	—	1750	—	1797	—	—	2527	—
1750	—	1760	—	1624	—	—	2387	—
1760	—	1770	—	1457	—	—	1979	—
1770	—	1780	—	1192	—	—	1966	—
1780	—	1790	—	1339	—	—	1596	—
1790	—	1800	—	1675	—	—	1801	—

D) Das Verzeichniß aller ſeit 1531. bis Auguſt 1804 durch einen widernatürlichen Tod ums Leben gekommener Perſonen iſt folgendes:

1) 2) 3) 4) 1531 im October ſind bey Gelegenheit der Weinleſe ein Knabe und 3. Jungfern, die ſich über die Mühllache haben wollen laſſen überſahren, und der Kahn umgekoppt iſt, ertrunken.

5) 1545. am Mittwoch nach Rogate iſt ein Knabe von 11 Jahren bey der Lachenbrücke erſäuft worden, der aus Bosheit eines Schäfers Haus angeſteckt hat.

6)

*) 1636 und 1637 war die Peſt in Jena und ſtarben in dieſen beiden Jahren gegen 1200 Menſchen

6) 1561. am 3. Auguſt iſt Herr Chriſtian von Podewils, Stud. aus Pommern Abends 10 Uhr erſtochen worden.

7) 1575. am 26. Jun. iſt eine Frau vom Bliz getödet worden.

8) 1579 am 9. Jul. hat ein Mann von einem Wagen herunter den Hals geſtürzt.

9) 1581 am 5 Febr. iſt der Studioſus, Herr von Sillbiz, erſtochen worden.

10) 1585. am 28 Jan. iſt ein Studioſus aus Dänemark von den Bauern in Burgau todt geſchlagen worden.

11) 1587. am 28 Dec. hat Doctor Scheibens Famulus im Krameriſchen Hauſe den Hals geſtürzt.

12) 1592 am 10. Jun. iſt der Studioſus Linke, aus Adelsreuth in Schwaben über dem Baden in der Saale ertrunken.

13) 1596. am 15 Jun. iſt ein Schneidergeſelle mit einem Steine tod geworfen worden.

14) 1598 am 23 Dec. iſt ein hieſiger Schlöſſergeſelle in Burgau erſtochen worden.

15) 1605. am 29. Aug. iſt der Tiſcher Steckenberger von einem Studenten erſtochen worden.

16) 1605. am 18 Jul. iſt der Student, Johann Kobold, aus Suhla, in der Saale überm Baden ertrunken.

17) 1606 am 10 Apr. iſt Johann Stözer, Studioſus der Gottesgelahrheit vom Goldſchmidt Schmid, erſtochen worden.

18) 1606 am 25. Jun. iſt der hieſige Dienſtknecht Steinberk in der Saale ertrunken.

19) 1606. am 25 Dec. iſt der Keſſelflicker Böttner vorm Saalthor entleibt worden.

20 1608. am 18. Apr. iſt Auguſtin Stromer in der Nacht auf dem Steinwege entleibt worden.

21)

21) 1608 am 18 Apr. iſt der adeliche Studioſus von Legat auf dem Steinwege tod geworfen und geſtochen worden.

22) 1608 am 14. Sept. iſt der Buchbinder Völker von einem Tüncher entleibt worden.

23) 1609. am 9. Januar iſt der Studioſus Bartſch aus Eßlingen, erſtochen worden.

24) 1609. am 28. Nov. iſt der Studioſus Sebiſch, aus Breßlau, in der Nacht hinterm Rathhauße erſtochen und ermordet worden.

25) 1610. am 13 Jan. iſt der Leinweber Wedemann aus Beutnitz, im groſen Waſſer vorm Saalthore ertrunken.

26) 1610. am 13. Jan. iſt Conrad Spring, ein Schulknabe, im groſen Waſſer vorm Saalthore ertrunken, und erſt am 3. Febr. gefunden worden.

27) 1610 am 5. Jun. iſt ein Pferdeknecht im Keller bey brauſendem Moſte plötzlich erſtickt.

28) 1611. am 3. Jun. iſt ein fremder Knabe im Mühlthale ertrunken.

29) 1611. am 19. Jun. hat ein Mann im Spital den Hals geſtürzt.

30) 1611. am 10 Aug. iſt ein Knabe in der Saale ertrunken.

31) 1612 am 27. Febr. iſt ein Bauer von Coſpeda vorm Johannisthore todt geſchlagen worden.

32) 1612 am 29. Aug. iſt ein alter Hirte in die Leuter gefallen und ertrunken.

33) 1613. am 19. Febr. hat ſich der alte Zimmermann Texel, ſogleich tod gefallen.

34) 1613. am 13. Jun. iſt ein Kind beym groſen Waſſer in die Leuter gefallen und ertrunken.

35) 1614. am 23 Jan. wurde der Studioſus Nandelſtedt aus Altenburg, erſtochen.

Digitized by Google

36) 1614. am 16. Aug. wurde der Studioſus Gauer, aus Steyermark, abends 10. Uhr ermordet und todgeſchlagen.

37) 1615. am 14 Febr. hat der alte Fleiſcher, Hans Beyer, genannt Gräfe, in ſeinem Hauſe in der Trunkenheit die Treppe herunter den Hals geſtürzt.

38) 1615. am 26 Sept. iſt Lorenz Fernkäſens Söhnlein tod geworfen worden.

39) 1616 am 12. Jan. iſt Herr Johann Salomon Barthmann ein hieſiger vornehmer Bürger bey Löbſtedt ermordet worden.

40) 1616. am 25. Febr. hat der Wagner Schütze trunkener Weiſe die Treppe herunter den Hals geſtürzt.

41) 1616 am 3. Oct. hat ein Mann von Iſſerſtedt, Nicolaus Locka, im Herteliſchen Hauße die Treppe herunter den Hals geſtürzt.

42) 1616 am 10. Novbr. hat ſich der Schuhknecht Knecke, von Banſtorf gebürtig, ſogleich zu Tode gefallen.

43) 1616. am 8. Dec. iſt der Schuldiener Walther von Hohlſtedt auf ſeinem Heimwege vorm Johannisthore von 3. Männern überfallen und tod geſchlagen worden.

44) 1617. am 9. Jan. iſt der Knecht in der Weldigsmühle, Andreas Hayner, durch einen auf ihn gefallenen Karn mit Miſt tod gequetſcht worden.

45) 1617. am 16. Aug. iſt Hans Schreckengaſt der Fleiſcher erſtochen worden.

46) 1616. am 23. Jul. iſt Chriſtian N. N. beym Hoſpital durch einen Büchſenſchuß ums Leben gekommen.

47. 48) 1618. am 26. Febr. ſind 2. Schneider, Burkardt und Wetzel, als ſie von einer Hochzeit nach Hauſe gehen wollen, in der Jenergaſſe von Georg Brühlen entleibt worden.

49) 1618. am 7. Jul. iſt Hans Klinkardts Sohn in der Saale bey der Brückenmühle ertrunken.

50)

Digitized by Google

50) 1618. am 12. Jul. iſt Herr Heidenfeld, Studioſus aus Quedlinburg, beym Baden in der Saale ertrunken.

51) 1619. am 31. Jan. iſt ein Mann von Löbſtedt in der Saale vorm Saalthor ertrunken.

52) 1619. am 21 Jun. iſt Georg Reichenbach, ein Famulus, von einem Studioſo tod gehauen worden.

53) 1620. am 18. Jul. hat der Zimmermann Altmann von einem Hauſe heruuter den Hals geſtürzt.

54) 1621. am 1. Jul. iſt Martin Grunerts in Lobeda Sohn, der bey Hans Reinhardten das Beckerhandwerck gelernt, von letzterm unverſehens erſchoſſen worden.

55) 1621 am 10. Dec. iſt Hans Opels Sohn, Anton, erfroren.

56) 1622. am 6. Jun. iſt ein Becker von Magdala von Jonas Klinkharten dem Becker tödlich geſchlagen worden.

57) 1623. am 3. Febr. iſt Anna, die Hoſpitalmagd in der Saale ertrunken.

58) 1625. am 7. May iſt Hans Kaiſer von Romſtedt vorm Erfurterthor am Steiger von 4 Soldaten gemißhandelt und erſchoſſen worden.

59) 1626. am 13. May iſt der Barbier Hofmann von einer Magd entleibt worden.

60) 1626. im Oct. iſt Erhard Seifert, ein Bauer aus Oßmaritz, weil er ſeinen ſchlafenden Vater mit einer Axt erſchlagen, vorm Saalthor in der Mühllache erſäuft worden.

61) 1626. am 29. Dec. iſt Hans Saltzmann vom Junker Klüx auf der Landfeſte entleibt worden.

62) 1627. am 30. May iſt Chriſtoph Drölzſchens Magd in der Sandgrube vom Sande erſchlagen worden.

63) 1627. am 5. Jun. iſt der Studioſus der Rechte Graf, aus Leutershauſen, von einem adelichen Studioſo entleibt worden.

64) 1627. am 5. Aug. iſt der Böttiger Debel, vom Seifenſieder Drebnitz dem ältern vor des erſtern Hauſe entleibt worden.

65) 1627. am 29. Sept. iſt Heinrich Altingers Sohn, ein Schulknabe, in der Saale ertrunken.

66) 1627. am 30. Sept. hat der Becker Hartmann im Collegio in Mühlpforts Hauſe den Hals geſtürzt.

67) 1633. am 17. Aug. iſt ein Soldat erſtochen worden.

68) 1634. am 4. Aug. iſt der Studioſus Schwedel aus Roſchild in Dänemark vom Ufer der Saale, wo er ſitzend in einem Buche geleſen, in die Saale gefallen und ertrunken.

69) 1634. am 20. Dec. iſt Chriſtian Liebold von einem Studenten erſtochen worden.

70) 1635. am 19. Aug. iſt der Studioſus Schröckel ertrunken.

71) 1636. am 5. May iſt ein Knecht in der Saale ertrunken.

72) 1636. am 29. Oct. iſt, der Fleiſcher Werner von Soldaten entleibt worden.

73) 1636. am 3. Nov. iſt der Studioſus Stromer von ſeinem Bruder umgebracht wordon.

74) 1637. am 12. Febr. iſt der Zinngieſer vorm Johannisthor von Soldaten entleibt worden.

75) 1637. am 13. Febr. iſt der Schneider Hirſchner von Soldaten entleibt worden.

76) 1637 am 20. Febr. iſt der Studioſus Klepper erſtochen worden.

77) 1637. am 7. May. iſt der Student Gerold von einem Fleiſcher erſtochen worden.

78) 1637. am 2. Jun. iſt Herrn Johann Hübners Töchterlein zum Fenſter heraus todgeſtürzt.

79) 1637. am 21. Jun. hat ſich Herr Doctor Arumaeus Weib ſelbſt erhenkt.

80)

80) 1637 am 24. Dec. iſt der Schneider Barthel bey der Raſenmühle erſtochen worden.

81) 1638. am 6. Jun. iſt ein Müller von Soldaten erſtochen worden.

82) 1639. am 27. März iſt Anna Zelkſin, eine arme Frau von Soldaten erſchoſſen worden.

83) 1639. am 30. März iſt des Marktmüller Runkwi ens hinterlaßene Wittwe von den Soldaten durch den Kopf erſchoſſen worden.

84) 1639. am 14. März iſt des Schuhmachers Bittermanns Tochter in der Saale ertrunken.

85) 163 . am 6. Sept. iſt Friedrich Fabern einem Schulknaben von Julius Bürgeln, ſeinem Vetter, die Kehle abgeſchnitten worden.

86) 1639. am 11. Sept. iſt dieſer Julius Bürgel wegen ſeiner Mordthat mit dem Schwerdt geköpft worden.

87) 1639. am 14. May iſt der Schwediſche Rittmeiſter Schnups von einem Schwediſchen Soldaten, Heinrich Sauerhöfern, einem Jenenſer, entleibt worden.

98) 1639. am 16. May iſt Hans Hofmann von Ammerbach vorm Saalthore von einem Soldaten erſchoſſen worden.

89) 1639. am 1. Sept. hat Hans Beyers, des Fleiſchers, Sohn in der Scheune den Hals geſtürzt.

90) 1639. am 22. Nov. hat Hans Leitolf in Trunkenheit den Hals geſtürzt.

91) 1641. am 25. Nov. iſt Hans Börner erſtochen worden.

92) 1642. 1. Febr iſt Nicol Scheide, ein Bauer, von einem Ochſen tod geſtoßen worden.

93) 1643. am 28. Jun. iſt Martin Brehmens des Buchhändlers älteſter Sohn Friedrich in ein großes Meſſer gefallen und ſogleich geſtorben.

Digitized by Google

94) 1645. am 13. May iſt ein Mann von Rudolſtadt erſtochen worden.

95) 1646. am 18. May hat ſich des Schuhmachers Wackernagel Weib in der Saale erſäuft.

96) 1649 am 20. Jun. iſt der Fleiſcher Altorf beym Schlachthauße in der Mühllache ertrunken.

97) 1650. am 11. Sept. hat des Leinweber Fränkels Ehefrau vom Gange herunter den Hals geſtürzt.

98) 1651. am 10. Aug. iſt ein Studioſus, aus Berlin gebürtig, in der Saale ertrunken.

99) 1652. am 14. Jan. iſt Herr Kitzing Studioſus der Rechte, aus Breßlau gebürtig, erſtochen worden.

100) 1654. am 12. Jan. iſt des Tiſcher, Wöllners vierjähriger Sohn auf dem Eiſe ins Waſſer gefallen und ertrunken.

101) 1654. am 18 Jul. iſt Herr Gloxinus, Studioſus, aus Lübeck gebürtig, entleibt worden.

102) 1657. am 10. Jul. iſt Herr Studioſus von Wangenheim, aus dem Gothaiſchen gebürtig, beym Baden in der Saale ertrunken.

103) 1658. am 6. Jul. iſt Chriſtoph Weigand, ein junger Menſch von 19. Jahren, aus Eckelſtedt, ohnweit der Stadt zugleich mit ſeinen 2 Pferden vom Blitz erſchlagen worden.

104) 1658 am 20 Jul. iſt ein Student auf der Roſe erſtochen worden.

105) 1658. am 27. Oct. hat der Leinweber, Fuhrmann, in trunkener Weiſe den Hals geſtürzt.

106) 1660. am 8. Febr. iſt Herr Studioſus Hahn, aus Schleitz gebürtig, auf dem Wege von Weimar nach Jena erfroren.

107—110) 1660. am 6. Aug. ſind beym Studenten Tumulte 4 Studenten erſchoſſen worden, Dätri aus Flensburg, Ritter aus Cahle, Bartels aus Einbeck, Schäfer, aus Weimar, u. ſ. w.

111)

111) 1663. am 13. Jun. iſt der Studioſus Juris, Schmidt, aus Sangerhauſen gebürtig, vom Studioſus Delze aus Sachſen entleibt worden.

112) 1664. am 4. März iſt Hans Voigts des Pferdeknechts Töchterlein an einem Schneckenhäußgen erſtickt.

113) 1665. am 2. Jun. iſt ein Uebelthäter, Hans Hlemer, von Petersburg aus Böhmen, durchs Schwerd gerichtet worden.

114) 1665. 5. Jun. iſt Herr Studioſus Stahl in der Saale beym Baden ertrunken.

115) 1665. am 26. Jun. iſt Herr Studioſus Kirchhof aus Schleſien in der Saale beym Baden ertrunken.

116) 1665. am 14. Jul. wurde Herr Studioſus Georg Siegmund von Gräfendorf vom Studioſus Philippi aus Saarbrücken erſtochen.

117) 1666. am 9. Apr. hat der Bortenwürcker Kluge im Rathskeller trunkner Weiſe den Hals geſtürzt.

118) 1666. am 25. May iſt Anna Höſigamin, von Münchenroda, die ihren Ehemann ermordet hatte, erſäuft worden.

119) 1666. am 17. Dec. iſt Herr Studioſus Juris Kuckuck aus Lemgo in Weſtphalen über den Nachtſchreyen vom Studioſus Lützmann erſtochen worden.

120) 1667. am 20. May hat ein Bote von Stade im Bremiſchen in trunkener Weiſe den Hals geſturzt.

121) 1668. am 29. Nov. iſt Herr Studioſus Caſtner entleibt worden.

122) 123) 1669. am 22. Januar ſind Hans Felſch und ſein Weib, aus Golmsdorf, weil ſie ihr Kind ermordet, mit dem Schwerdt gerichtet worden.

124) 1669. am 26. Jan. hat Lorenz Beyers des Fleiſchers Sohn auf dem Eiſe ſich tod gefallen.

125)

125) 1669. am 26. Nov. iſt der Fuhrmann Tiſchner, von 2. Studenten, Matthiae aus Oſchersleben und Oldvock aus Kiel, bey Nacht entleibt worden.

126) 1670. am 9. Nov. iſt eine arme Wittwe von Rudolſtadt in Trunkenheit die Treppe herunter tod geſtürzt.

127) 1679. am 28. Dec. iſt Herr Studioſus von Reetz erſtochen worden.

128) 1671. am 25. Febr. der Häckſelſchneider Hirſch von Vierzehnheiligen in der Ziegelmühle den Hals geſtürzt.

129) 1672. am 11. Apr. hat ſich Herr Johann Julius Reit, von Wien, ſelbſt erhenkt.

130) 1672. am 16. Aug. iſt des Goldſchmidts Meuſels Sohn in der Saale ertrunken.

131) 1674. am 11. Aug. iſt der Bauer Kramer aus der alten Gönne von einem eingefallenen Keller vorm Löberthore todgeſchlagen worden.

132) 1674. am 8. Oct. iſt Herr Studioſus Pollmann aus dem Lüneburgiſchen mit ſeinem Pferde in der Saale ertrunken.

133) 1675. am 7. Jun. iſt ein Soldat entleibt worden.

134) 1675. am 23. Jul. hat Thomas Treffer von Roda über ſeiner Arbeit den Hals gebrochen.

135) 1676. am 25. Febr. iſt Herr Studioſus Witke in der Nacht entleibt worden.

136) 1676. am 8. Sept. iſt des Stadtleutenants Cämmers Söhnlein in den Brunnen gefallen und ertrunken.

137) 1677. am 8. Febr. iſt der Marktmüller, Scheidemantel über dem Mühlbau an der Raſenmühle unter das Eis gekommen und ertrunken.

Digitized by Google

138) 1677. 16. am Febr. abends 7. Uhr hat ſich der Zimmermann Starke, der beym Rathsdiener geſeſſen, die Gurgel entzwey geſchnitten.

139) 1677. am 3. Dec. hat Andreas Keimling von der Feuermauer herunter in der Küche im Schloße bey Löſchung des Feuers den Hals gebrochen.

140) 1678. am 5. April hat der Pferdeknecht, Immiſch in der Nacht das Genicke entzwey geſtürzt.

141) 1678. am 22. Nov. iſt des Todtengräbers Bauer Tochter wegen von ihr ausgeübten Kindermords mit dem Schwerdte gerichtet worden.

142) 1679. am 11. Apr. iſt ein Dieb, Michael Tonndorf aus Göſchwitz am Rathsgalgen gehängt worden.

143) 1680. am 20. März iſt der Weisgerber, Maurer, in Melancholie in die Saale gerathen und ertrunken.

144) 1680 am 29. Sept. hat ſich des Obereinnehmers Hilgund, Wittwe in ihrem Hauſe erhenkt.

145) 1681. am 16. Nov. iſt Hans Demmer, Schneider zu Lobeda, wegen des Mords an ſeiner Frau mit dem Schwerdt gerichtet worden.

146) 1682. am 24. Febr. iſt der Studioſus von Thümen von ſeinem Stubengeſellen im Scherz erſchoſſen worden.

147) 1682. am 21. Apr. iſt der Studioſus, Herr Vorkeller, aus Guben, vom Studioſo Hopmann aus Minden in Trunkenheit entleibt worden.

148) 1682. am 30. Apr. iſt ein Kürſchner von Neuſtadt bey ſeinem Heimwege in Trunkenheit in die Saale gefallen und ertrunken.

149) 1682. am 16. Aug. iſt eine Adeliche, Martha Dorothea von Hendlin, wegen Kindermords auf dem Markte mit dem Schwerde gerichtet worden.

150)

150) 1682. am 27. Sept. iſt der alte Tuchſcherer Otto in Schwermuth über ſein Weib in die Saale gerathen und ertrunken.

151) 1682. am 4 Oct Abends 9. Uhr iſt Herr Studioſus Wex, aus Merſeburg vom Studioſo von Wangenheim aus dem Gothaiſchen erſtochen worden.

152) 1682. am 27. Dec. hat Lorenz Voigtland, ein Tiſcher von Buttelſtedt ſich ſogleich zu Tode gefallen.

153) 1683. am 17. May als am Himmelfahrtsfeſte iſt der Studioſus Wichmannshaußen im Duell früh vor der Predigt unter dem Hoſpital entleibt worden.

154) 1683. am 9. Jun. hat ſich der Maurer, von der Heyde aus Schwermuth in ſeinem Hauſe erhenkt.

155) 1683. am 20. Jul. iſt der hieſige Soldat Engelbrecht wegen verübter Mordthat nach Wenigenjena geführt und daſelbſt geköpft worden.

156) 1684. am 7. Aug. iſt der Schulknabe Roſenhayn, im Burgkeller zur Nachtzeit erſtochen worden.

157) 1684. am 3. Febr. hat ſich der Rathsdiener Mylius auf dem Löberthore, wo er im Arreſt geſeſſen, ſelbſt gehängt.

158) 1686 am 3. May iſt der Hutmachergeſelle Haupt aus Fürſtenwalde von Studenten verwundet worden, daß er gleich todt geblieben.

159) 1686. am Sonntage Exaudi als den 16. May iſt der Studioſus Reckenbach, aus dem Anſpachiſchen, über dem Baden in der Saale ertrunken.

160) 1687. am 13. Apr. iſt Anna Margaretha Knabin von Leutra wegen Kindermords geköpft worden

161) 1687. am 19. May iſt der Studioſus der Theologie, Oldermann aus dem Holſteiniſchen, vom Studioſo Kraber aus Weiſenfels, erſtochen worden.

162) 1689. am 28. Apr. iſt der Studioſus, Welz aus Gotha, tod geworfen worden.

163)

163) 1689 am 31. Jul. iſt der Studiſus Höpfner aus Eiſenach vom Studioſo Byrg aus Minden erſtochen worden.

164) 1689. am 8. Aug. iſt der Zimmergeſelle Rode vor dem Kopf tod geſchlagen worden.

165) 1690. am 28. Febr. iſt eine Magd vorm Löberthore erſchoßen worden.

166) 1690. am 24. Jun. hat ſich Herr Beyſchlag Studioſus der Medicin, aus Schwäbiſch Halle, ſogleich zu Tode gefallen.

167) 1690. am 28. Oct iſt ein Mann von Eisleben, der unſern Jahrmarkt beſuchen wollen, vom Pferde geſtürzt und ſogleich tod geblieben.

168) 1691. am 7. Jan. iſt Friedrich Chriſtoph Ziegenhorn ein Goldſchmidts Lehrjunge von einem Studenten entleibt worden.

169) 1691. am 13. Aug. hat ſich der Zimmermann Strauß über ſeiner Arbeit plötzlich tod gefallen.

170) 1692. am 7. Dec. iſt der Studioſus Möſer aus Hamburg im Brüdergäßgen in einem Tumult Nachts 12 Uhr erſtochen worden.

171) 1693. am 14. März iſt Paul Schiel, ein Bothe von Gotha über ſeiner Melancholie ins Waſſer gerathen und ertrunken.

172) 1693. am 18. Jun. iſt der Böttiger Felſch auf der Gaſſe erſtochen worden.

173) 1695. am 2. Nov. hat ſich des Wagners Herold Ehefrau aus Melancholie erſäuft.

174) 1696. am 13. Jul. iſt Herr Comenz, Studioſus der Rechte, gebürtig aus Fleppenheim, von einem Pferdeknecht aus Groslöbichau zu Wenigenjena mit einem Prügel todgeſchlagen worden.

175) 1698. am 17. Jan. hat ſich der Fürſtliche Brauknecht, Melchior Hirſch, aus Golmsdorf gebürtig, im Schloßſaale den Hirnſchädel zerſchmettert.

176)

176) 1699. am 16. Febr. abends gegen 9. Uhr iſt der hieſige Weisbecker am Löberthore, Müller vom Studioſo Keſſel um eines Dreyerbrods willen durch das Fenſter erſtochen worden.

177) 1701. am 18. May iſt ein Studioſus entleibt worden.

178) 1701. am 23. May iſt Herr Ranis, Studioſus der Rechte von ſeinem Speciallandsmann Förſter erſtochen worden.

179) 1701. am 21. Jun. hat ein Mühlknappe in der Tonnenmühle den Hals geſtürzt.

180) 1703. am 3. Jan. iſt Meiſter Helwings des Schumachers Söhnlein ungefehr am Mehl erſtickt.

181) 1705. am 4. May iſt Herr Burgerding, Studioſus der Rechte, abends ½ 12. Uhr auf der Roſe durch den Studioſus Oſtermann aus Weſtphalen in großer Betrunkenheit erſtochen worden.

182) 1703. am 29. Sept. iſt Herrn Jacob Pfündels Handelsmanns allhier Tochter, von einer Schleiſe auf die ſie treten wollen, erſchlagen worden.

183) 184) 185) 1703. am 12. Oct. ſind 2. Studenten, Röſe aus Weiſenfels, und Eilenberg aus Naumburg, nebſt einer Hure aus Erfurt, im groſen Waſſer im Mühlthal erſoffen.

186) 1703. am 13. Nov. iſt des Buchhändler Birkners dritter Sohn vom dem älterm Sohne mit einer Piſtole tod geſchoßen worden.

187) 1704. am 1. Jun. früh 1. Uhr iſt der Studioſus Herr von Häßler, aus Schlöben, vom Studioſo Wildvogel aus Jena, in der Johannisgaſſe vor einer Hausthür erſtochen worden.

188) 1704. am 17. Aug. iſt der Zimmermann Häußler früh 9. Uhr beym neuen Orgelbau in der Stadtkirche von einem großen Balken tod geſchlagen worden.

189) 1705. am 7. Jun. abends 8. Uhr iſt der Studioſus der Theologie Hering, in der Leutergaſſe vor einer Hausthür vom Studioſo Müller erſtochen worden.

190) 1705. am 13. Jul. iſt des Kohlenträgers Kornſack Sohn in der Saale bey der groſen Brücke ertrunken.

191) 1705. am 9. Sept. iſt des Buchhändlers Birkners älterer Sohn wegen Brudermords auf dem Markte gerichtet worden.

192) 1706. am 11. Febr. hat ein Mann von Rotenſtein von dem Gange im Amtshofe den Hals geſtürzt.

193) 1706. am 1. Apr. iſt Hans Grafens Tochter im Hoſpital von ohngefehr in der Saale ertrunken.

194) 195) 1706. am 26. May ſind zu Lobeda 2 hieſige Studenten, Krüger aus Spremberg, und Karſten, aus Holſtein, von den Bürgern und Bauern mörderiſch erſchlagen worden.

196) 1706. am 16. May iſt ein Mann von Mattſtedt, welcher Langholz zum daſigen Kirchbau fahren helſen, bey der Oelmühle vom umgefallenen Wagen erſchlagen worden.

197) 1706. am 10. Jul. iſt der Studioſus Hetſch, aus Eisleben, der die Bürgerwache angegriſſen, vom Bürger Oßwald erſchoſſen worden.

198) 1706. am 14. Aug. abends 10. Uhr iſt der Studioſus Hochzeller, aus Darmſtadt, vom Studioſus Tunger auf der Gaſſe im Duell erſtochen worden.

199) 1706. am 16. Dec. abends iſt der Barbiergeſelle Pfauch auf dem Nonnenplane erſtochen worden.

200) 1707. am 27. Jan. iſt Herr Fabricius, Studioſus aus Siebenbürgen, Nachts ½. 12. Uhr vom Studioſus Bretten in der Saalgaſſe erſtochen worden.

201) 1708. am 14. Jan. abends gegen 10. Uhr iſt Herr Jäger, Studioſus Juris aus Schleitz, vom Studio-

ſus

Digitized by Google

ſus von Below aus Curland auf dem Markte erſtochen worden.

202) 1711. am 19. März iſt der Fuhrmann Zeiner in der Mühllache, als er Pferd und Karn abſchwemmen wollen, ertrunken.

203) 1711. am 4. Oct. iſt der Schumacher Lohnitz von ſeiner Braut mit Gift vergeben worden daß er nicht ange hernach geſtorben iſt.

204) 1711. am 2. Nov. iſt Catharina Margaretha Häußlerin, wegen verübten Kindermords, mit dem Schwerde gerichtet worden.

205) 1711. am 9. Nov. iſt Anna Sabina Wolframin, die ihren Bräutigam, den Schuhmacher Lohnitz mit Gifte hingerichtet hatte, mit dem Schwerde gerichtet worden.

206) 1712. am 21. Jul. hat der Zimmergeſelle Hering, von Weyda vormittags 11. Uhr von des Schneiders Bauer Hauſe im Krämergäßgen herunter ſich ſogleich zu Tode gefallen.

207) 208) 209) 1712. am 17. Aug. iſt Herr Thau, Studioſus der Theologie aus Oſtfriesland Herr Schühmann, Studioſus der Theologie aus Cahla und Catharina Vortholomäßin im Tumulte von Soldaten erſchoſſen worden.

210) 1712. am 15. Nov. hat der Zimmergeſelle Hans Michael Kütte, aus Tromlitz vom Collegienbau herunter den Hals geſtürzt.

211) 1712. am 15. Dec. iſt Herr Müller, Studioſus der Theologie, aus Nördlingen in Schwaben gebürtig, abends 8. Uhr auf dem Lichtenhayner Wege vom Studioſus Herle aus Oettingen erſtochen worden.

212) 1713. am 31. März wurde Herr Bruhn, aus dem Holſteiniſchen, Studioſus der Rechte, vom Studioſus Schmidt, aus dem Däniſchen abends ½. 12. Uhr in dem Thorwege vor Doct. Horſts Hauſe erſchoſſen.

Digitized by Google

213) 1714. am 24. Apr. früh 4. Uhr iſt der Studioſus Wezel, gebürtig von Celle vom Studioſus Glaßius aus Weimar, in Trunkenheit auf dem Markte erſtochen worden.

214) 1714. am 15. Jun. Abends iſt Herr Hille, aus Weſtphalen vom Studenten Döring in groſer Trunkenheit erſtochen worden.

215) 1714. am 23. iſt Jun. Herrn Damm, Studioſus der Rechte aus Merſeburg, von einer zerſprungenen Canone das Bein ſo zerſchmettert worden, daß er gleich tod blieben.

216) 1715. am 5. Oct. hat ſich Herr Johann Otto Horſt, Doctor der Medicin, in ſeinem Hauſe ſelbſt erhängt.

217) 1715. am 25. Dec. iſt der Feldhüter Beyer der bey den umgekommenen Chriſtnachtszauberern gewacht, im Weinbergshauſe vom Kohlendampfe erſtickt.

218) 1716. am 15. Jul. iſt der Studioſus Juris Reibetopf, aus Leibeſtock gebürtig, abends bey der Raſenmühle vom Pferde geſtürzt und auf der Stelle tod geblieben.

219) 1716. am 8. Nov. als an einem Sonntage früh vor dem Gottesdienſte iſt Frau Anna Barbara Zülligin in der Brückenmühle vom Mühlrade zerquetſcht worden.

220) 1718. am 29. Jan. iſt Herr Block, gebürtig aus Harzgerode im Anhaltiſchen, und Studioſus der Rechte im Löberthore vom Studioſus Fick aus Jena durchs Herz erſtochen worden.

221) 1718. am 8. Febr hat eine Hure ihr Kind bey der Brückenmühle erſäuft.

222) 1718. am 18. May iſt der Studioſus Juris Göbel aus Magdala vom Studenten Elevogt aus Jena in der Johannisgaſſe mit einem ſtumpfen Rappier in den linken

Digitized by Google

linken Augenwinkel bis ins Gehirn geſtoßen worden, daß er ſogleich niedergefallen und tod geblieben.

223) 1718. am 4. Jun. hat des Kürſchner Köhlers Söhnlein in der Jahrküche vom Gange herunter den Hals geſtürzt.

224) 1718. am 16. Aug. iſt Herr Studioſus Stöhr von einem andern Studenten erſtochen worden.

225) 1719. am 2. Sept. iſt der Studioſus der Rechte, Herr Böttiger, aus dem Heſſiſchen, abends 9. Uhr in Ammerbach erſtochen worden.

226) 1719. am 19. Oct. iſt des Marktmüller Werners Sohn ein Currentſchüler, bey der Brückenmühle ins Waſſer gefallen und vom Rade zerqueſcht worden.

227) 1720. am 22. Oct. iſt der Grenadier Häßner von einem Gerüſte herunter ſogleich tod gefallen.

228) 1720. am 24. Dec. iſt Herr Studioſus Arnold aus Schwaben nachts gegen 2. Uhr von ſeinem Landsmann Seyfried erſtochen worden.

229) 1721. am 20. Januar 1721 iſt Herr Hedenus Studioſus der Gottesgelahrheit aus dem Arnſtadtiſchen vom Studioſus Ulrici aus Skölen erſchoßen worden.

230) 1721. am 11. März iſt Herr Selbach, ehemaliger Studioſus und nachheriger Sächſiſcher Soldat, gebürtig aus Weſtphalen von einem Studioſo erſtochen worden.

231) 1721. am 6. Jun. hat ſich Frau Martha Hofmannin, eines Coburgiſchen Poſtkutſchers Wittwe in Melancholie aus der Saalbaderey zu einem Loch herunter in die Saale geſtürzt.

232) 1721. am 8. Aug. früh 1 Uhr iſt der Studioſus von Künßberg vom Studioſo Algier erſtochen worden.

233) 1721. am 3. Nov. iſt der hieſige Böttiger, Mſtr. Scharre, von einem Studioſo auf der Camsdorfer Saalbrücke erſtochen worden.

234)

234) 1721. am 2. Dec. abends um 9. Uhr iſt Herr von Hanfmuß, aus dem Altenburgiſchen, vom Studioſus Caſpari, einem Moſellaner, erſtochen worden.

135) 1722. am 7. Febr iſt Herr Studioſus Bornmann vom Studioſus Balk nachmittags um 4. Uhr erſtochen worden.

136) 1722. am 7. Apr. zwiſchen 9. und 10. Uhr abends iſt Frau Dorothea Regina Brücknerin, eines hieſigen Lohgerbers Ehefrau in ihrer Stube und Bette von einem unbekannten Mörder überfallen und mit einem Hammer erſchlagen worden.

237) 1722. am 13. Sept. hat Herr Fritſche, Studioſus der Rechte aus Waldenburg im Hofrath Frieſiſchen Hauſe den Hals geſtürzt.

238) 1722. am 3. Dec. iſt Herr Rugeröh, aus Jena, Studioſus der Rechte, vom Studioſus Garleff aus Bremen zur Abendzeit erſtochen worden.

239) 1723. am 2. März hat ſich Frau Chriſtina Krauſin, des Frankfurtiſchen Kutſchers Eheweib bey der Raſenmühle erſäuft.

240) 1723. am 19. März iſt Herr Völker, Studioſus der Theologie aus der Neumark durch das Auge geſtochen worden, daß er ſogleich tod geblieben iſt.

241) 1723. am 6. May iſt Herr Johann Eraſmus Lauch, Roßhändler, von Mühlknappen überfallen und ſo geſchlagen worden, daß er ſogleich tod geblieben.

242) 1723. am 26. Oct. iſt der Kutſcher Schlettwig am Mägdeſtiege unters Rad gekommen, daß er ſogleich tod geblieben iſt.

243) 1723. am 21. Nov. iſt Herr Studioſus Purgold aus Allſtedt, im Duell erſtochen worden.

244) 1724. am 7. Jun. iſt Johann Nicol Zimmermann, eines Fuhrmanns Sohn von der Leimengrube erſchlagen worden.

245) 1724. am 9. Apr. iſt Frau Maria Catharina

Schorchtin eines Fleiſchhauers Wittwe von Herr Weiſen Abends 5. Uhr in ihrem Hauſe zu Tode geſchlagen worden.

246) 1725. am 22. Jun. iſt Herr Johann Julius Peths, Copiſtens beym Leipziger Schöppenſtuhle, Söhnlein von 6. Jahren in den Leuterbach gefallen und von der Märktmühle zerquetſcht worden.

247) 1725. am 14. Jul. iſt des Töpfers Müller Söhnlein in einen Brunnen gefallen und ertrunken

248) 1725. am 30. Sept. iſt Herr Köſter, Studioſus der Theologie aus der Pfalz, vom Lohgerber Gräfe an Kreußlers Hauſe in der Oberlauengaſſe mit einem Baume tod geſchlagen worden.

249) 1725. am 21. Nov. abends 12. Uhr iſt Herr Eberhardt, Studioſus der Theologie, aus Riga gebürtig, vom Studioſus von Urbich erſtochen worden.

250) 1726. am 15. Sept. früh iſt im Hofmanniſchen Hauſe hinter der Rinne Herr Studioſus Zinſch, aus dem Kuhrſächſiſchen, vom Studioſus Klett aus Windsheim erſtochen worden.

251) 1727. am 16. Febr. iſt der Univerſitätsglaſer Franke in Trunkenheit bey der Regierung in den Leuterbach gefallen und ertrunken.

252) 1727. am 15. Oct. iſt der Brauer Trübner im Keller bey brauſenden Moſt erſtickt.

253) 1728. am 16. May hat der Studioſus der Medicin, Herr Schleyermacher, aus Heſſen von einer Kutſche herunter durch Zerquetſchung der Bruſt ſich ſogleich tod gefallen.

254) 1728. am 19. Jun. iſt Johann Andreas Wittig ein Schulknabe, und hinterlaſſener Sohn eines hieſigen Wägners in der Saale ertrunken.

255) 1728. am 7. Dec. hat ſich der Studioſus Herr Zehner, aus der Pfalz, auf ſeiner Stube im Struviſchen Hauſe unterm Markte durch die Lunge erſtochen.

256)

Digitized by Google

256) 1729 am 17. Jul. iſt der Fuhrmann Emes allhier, nebſt ſeinem Pferde von einem großen Stück Leimen erſchlagen worden.

257) 1730 am 5. März iſt Levin Eberhard, des Nachbars und Einwohners zu Edersleben, Rudolph Eberhardts Sohn, von einem Hauſe heruntergefallen und hat den Hirnſchädel eingeſtürzt.

258) 1731 am 27. Jul. iſt der Zimmergeſelle Waldhäuſer vom Beckiſchen Hauſe in der Schloßgaſſe heruntergefallen und auf der Stelle todt geblieben.

259) 1731 am 24. Sept. iſt der Maurer, Mſtr. Braun, in der Kreſſiſchen Oelmühle von einem Dache gefallen und ſogleich todt geblieben.

260) 1731 am 10. Dec. hat Herr Pflaumer, Studioſus der Theologie, aus Weißenburg gebürtig, im Duell unverſehens ſich ſelbſt erſtochen.

261) 1732 am 8. Nov. hat Frau Martha Leſerin, eine Bauerswittwe aus Kloſewitz zu einem Keller hinein den Hals geſtürzt.

262) 1733 am 11. März iſt der Studioſus Frick vom Studioſus von Stackelberg aus Liefland aufm Burgkeller nachts 12 Uhr erſtochen worden.

263) 1733 am 22. Apr. hat ſich der Bürger Lex in der Saale erſäuft.

264) 1733 am 17. Jun. iſt ein Handlanger von Schleiz bey Grabung eines Brunnens im Hartungiſchen Garten von einem Erdklumpen todt geſchlagen worden.

265) 1733 am 23. Jul. hat ſich der Maurergeſelle Dechant, Einwohner zu Jenaprießnitz, von Bürgermeiſter Sodens Hauſe todt gefallen.

266) 1733 am 18. Sept. iſt Herr Carl Auguſt Rödiger, aus Schleiz, der ſich als Fähndrich allhier hat laſſen anſtellen wollen, zwiſchen Göſchwitz und Winzerla erſtochen worden.

267) 1733 am 7. November iſt des Kutſchers Schmidt jüngerer Sohn ein Schulknabe erſchlagen worden.

268) 1734 am 19. Apr. hat ſich der Hutmacher Gronau auf der Stelle todt gefallen.

269) 1735 am 5. Aug. hat ſich Suſanna Taubeneckin, ein Hauskind des Hoſpitals zu St. Mar. Magdalena, die Kehle abgeſchnitten.

270) 1735 am 22. Aug. iſt Herr Coſmar, Studioſus Juris, gebürtig aus Stendal in der Mark, vom Studioſus Louis, aus Hanau, erſtochen worden.

271) 1738 am 5. Aug. hat Herr Hauer, Studioſus Juris aus Weſtphalen, am Mägdeſteige den Berg herunter ſich todt gefallen.

272) 1739 am 25. Oct. iſt Margaretha Wernerin, eine Gefallene aus Berka im Weimariſchen, von einer Scheune herunter ſogleich todt gefallen.

273) 1740 am 21. Jan. iſt Herr von Saugreben, Studioſus der Rechte aus dem Waldeckiſchen, im Duell vorm Zwätznerthore erſtochen worden.

274) 1740 am 16. März iſt Jungf. Maria Freytagin, eine Dienſtmagd im Keller von entzündetem Brandwein erſtickt.

275) 1742 am 14. Jul. iſt der Handarbeiter Hartmann im Studententumult erſchoſſen worden.

276) 1742 am 10. Aug. iſt der hieſige Amtsfrohn Härkner, wegen Diebſtahls und Meineids, aufm Markte mit dem Schwerdte gerichtet worden.

277) 1742 am 9. Nov. iſt Johann Andreas Hanold aus Löberſchütz, wegen verübten Diebſtahls, gehängt worden.

278 — 285) 1744 am 17. May, als am erſten Pfingſtfeyertage, iſt bey entſtandener Feuersbrunſt in der Saalgaſſe abends 10 Uhr der Schneider Petri und ſeine Frau zum Fenſter zwey Stockwerk herunter geſprungen und ſogleich todt geblieben, ſechs Perſonen aber, nämlich

lich des Hutmachers Rieber Ehefrau und ihr Söhnlein, ihre Magd, zwey Hutmachergeſellen und ein Lehrjunge haben in der Flamme elendiglich verbrennen müſſen.

286) 1745 am 8. Januar iſt der Wagner Mſtr. Ley, als er zur Abendszeit durchs Paradies gehen wollen, in die Saale gefallen und ertrunken.

287) 1745 am 12. Jun. iſt der Maurer-Lehrling Heuchling, aus Burgau gebürtig, von einem Dache heruntergefallen und hat das Genicke zerbrochen.

288) 1747 am 19. Sept. hat der alte Zimmergeſelle Krafft von einem Hauſe herunter den Hals geſtürzt.

289) 1749 am 10. Jun. iſt ein neugebornes Kind in dem Saalbache ergürgelt gefunden worden.

290) 1751 am 26. Febr. hat ſich des ehemaligen Hennebergiſchen Boten Webers hinterlaſſene Wittwe in der Saale erſäuft.

291) 1752 am 11. Jul. hat ſich der Färber Juch in die Saale geſtürzt.

292) 1753 am 20. Jun. iſt der hieſige Fleiſchhauer-Mſtr. Georg Beyer in der Mühllache bey der Brückenmühle gefunden worden.

293) 1756 am 3. Jul. iſt des hieſigen Handarbeiters Franke Eheweib von der Camsdorfer Brücke rückwärts herunter auf den Platz gefallen und ſogleich todt geblieben.

294) 1756 am 31. Jul. hat Martin Genſel, ein Koch von Weimar, hinterwärts in einen Keller hinunter den Hals geſtürzt.

295) 1756 am 6. Aug. iſt Herr von Tabor, Studioſus der Rechte, gebürtig aus Liefland, von ſeinem Landsmanne, dem Studioſus Dörper, mittags 1 Uhr aufm Markte erſtochen worden.

296) 1756 am 15. Aug. iſt der Schönfärbergeſell Weidner, gebürtig von Jena, unverſehens in die Saale gefallen und ertrunken.

297)

297) 1757 am 3. Dec. iſt Herr Reuſch, Studioſus Juris, aus Jena gebürtig, in der Saale verunglückt.

298) 1760 am 24. Apr. früh 5 Uhr hat des Buchdrucker Spindlers Wittwe von der Treppe herunter in ihrem Hauſe den Hals geſtürzt.

299) 1760 am 22. Apr. hat des hieſigen Zinngießer, Mſtr. Pohmers älteſtes Söhnlein zum Fenſter herunter den Hals geſtürzt.

300) 1761 am 2. März hat ſich der hieſige Schneider, Mſtr. Weicherzeußer, aus Melancholie in der Saale erſäuft.

301) 1761 am 7. März hat ſich der hieſige Hausvater im Hoſpitale vorm Zwätznerthore in Trunkenheit ohnweit der Hoſpitalkirche in der Saale erſäuft.

302) 1761 am 12. May iſt der Diſputationshändler Krebs zum Fenſter heraus in der Sonne aufm Markte geſprungen, ſo daß er ſogleich todt geblieben iſt.

303) 1762 am 1. May iſt der hieſige Gärtner Gerber bey der Raſenmühle in der Saale gefunden worden.

304) 1762 am 25. Jul. iſt Herr Pöhler, Studioſus der Theologie aus dem Saalfeldiſchen, vom Studioſus Günther aus Pößneck abends zwiſchen 7 und 8 Uhr auf den Löbſtädter Wieſen im Scherz erſtochen worden.

305) 1762 am 14. Dec. iſt der hieſige Riemer Weidig bey Löſchung eines Feuers in der Johannisgaſſe von einem herabfallenden Dachziegel getroffen und ſogleich todt geſchlagen worden.

306) 1763 am 8. Sept. iſt der hieſige Fleiſchhauer, Mſtr. Seyfarth, nachts um 11 Uhr vom Studioſus der Theologie, Mitlacher, im Gaſthof zum Engel erſtochen worden.

307) 1764 am 26. Aug. abends 6 Uhr iſt die hieſige Dienſtmagd Tittelin, aus Apolda gebürtig, von dem neunjährigen Sohne des Altenburgiſchen Boten Krauſe vorm Erfurterthore unverſehens erſchoſſen worden.

308)

Digitized by Google

308) 1765 am 2. Dec. iſt Herr Müller, aus dem Holſteiniſchen und Juris Studioſus, vom Studioſus von Göz aus Curland vormittags zwiſchen 9 und 10 Uhr im Daries'ſchen Hauſe in der Leutergaſſe auf ſeiner Stube erſtochen worden.

309) 1766 am 28. Oct. iſt Herrn Organiſten Möllers einziger ſechsjähriger Sohn aufm Markte umgefahren worden und ſogleich davon geſtorben.

310) 1767 am 22. Nov. iſt Herr Ganz, Studioſus Theologiä aus Franken, nachts 12 Uhr bey der Schneidemühle in die Saale gefallen und ertrunken.

311) 1768 am 15. Jul. iſt Frau Mariana Ludovica Krügerin, eines hieſigen Fleiſchhauers hinterlaſſene Wittwe, bey der Raſenmühle in der Saale gefunden worden.

312) 1769 am 29. Dec. iſt Herr Aſſum, Studioſus der Medicin, aus Werthheim gebürtig, vom Studioſus von Schenk auf der Stube erſtochen worden.

313) 1770 am 11. Aug. hat der Schornſteinfegergeſell Kurzhals, aus Artern gebürtig, im Stadtbrauhauſe von der Oeſſe herunter den Hals geſtürzt.

314) 1771 am 4. Oct. iſt des hieſigen Fleiſchhauers Beyer Ehefrau in der Mühllache bey der Brückenmühle gefunden worden.

315) 1772 am 6. Apr. iſt Herr Wuth, aus dem Naſſauiſchen gebürtig und Studioſus der Rechte vom Studioſus Panier aus Zerbſt vormittags nach 10 Uhr im Seiler Fuchſiſchen Hauſe in der Johannisgaſſe auf ſeiner Stube erſtochen worden.

316) 1772 am 31. Oct. hat ſich Herr Freeſe, Studioſus Juris aus Roſtock, auf ſeiner Stube im Nicolaiſchen Hauſe in der Johannisgaſſe früh zwiſchen 6 und 7 Uhr erſchoſſen, nachdem er ſich vorher mehrere Stiche in die Bruſt gegeben.

317) 1774 am 30. Januar hat der hieſige Soldat Streicher im Mühlthale den Hals geſtürzt.

318)

Digitized by Google

318) 1776 am 3. May wurde der Huſſchmidt, Mſtr. Schauroth, von einem Pferde todt geſchlagen.

319) 1777 am 30. Jan. hat ſich der hieſige Unterofficier Hennicke im hitzigen Fieber mit mehrern Stichen in die Bruſt entleibt.

320) 1777 am 22. May wurde Herr Gether, aus Elsfleth an der Weſer und Studioſus der Rechte allhier, in der Saale nahe beym Dorfe Zwätzen gefunden.

321) 1778 am 7. März wurde Herr von Harſtall, Studioſus Juris aus dem Eiſenachiſchen, vom Studioſus Rieſenkampf aus Liefland bey der Raſenmühle im Duell erſtochen.

322) 1779 am 16. Jul. iſt Herr Geyer, Studioſus der Rechte, gebürtig aus Friedberg in der Wetterau, bey der Raſenmühle überm Baden in der Saale ertrunken.

323) 1780 am 18. Jun. iſt der hieſige Kammmacher, Mſtr. Müller, beym Dorfe Windiſchleuben von wilden Thieren getödtet worden.

324) 1781 am 18. Oct. iſt der hieſige Bürger und Stärkenmacher Völker an den Cunitzer Wieſen in der Saale gefunden worden.

325) 1782 am 18. März iſt Herr D. Ernſt Jacob Danovius, Kirchenrath und erſter ordentlicher Lehrer der Gottesgelahrheit auf hieſiger Akademie, mittags gegen 1 Uhr beym Eisrechen in der Saale gefunden worden.

326) 1782 am 14. Jul. iſt Herr Amtsadvokat Eichmann vom Studioſus Stolterfoht aus Lübeck mit einem ſtumpfen Rapiere in den rechten Augenwinkel bis ins Gehirn geſtoßen worden, daß er davon ſterben müſſen.

327) 1783 am 14. Nov. wurde der Bauer Wenzel aus Köſsnitz, wegen angelegten Feuers daſelbſt, auf dem Galgenberge bey Ammerbach verbrennt.

328) 1784 am 8. Jun. abends gegen 6 Uhr wurde Herr Neander, Studioſus der Theologie aus Curland, vom

vom Studioſus der Theologie Schnell aus Mecklenburg im von Hellfeldiſchen Hauſe unterm Markte erſtochen.

329) 1785 am 10. April iſt der Schneidergeſelle, Knabe, aus dem Kuhrſächſiſchen Dorfe Neuhaußen gebürtig, als er über das Eis auf der Saale gehen wollen, in dieſen Fluß gefallen und ertrunken.

330) 1785 am 14. Apr. hat ein alter Schuhmachergeſelle, Chriſtoph Kaiſer, aus Taucha gebürtig, am Steiger vom Berge herunter den Hals geſtürzt.

331) 1785 am 18. Jul. iſt Mſtr. Elzens, des hieſigen Seifenſieders älteſtes Söhnlein in einen Kübel heißer geſottener Seife gefallen, daß es davon hat ſterben müſſen.

332) 1785 am 26. Sept. iſt der Weißbäckergeſelle Moſer, aus Cahla gebürtig, in den Graben beym Fürſtenkeller gefallen und davon ſogleich todt geblieben.

333) 1786 am 1. Jun. hat ſich der hieſige Beutler, Mſtr. Jacob Ziermann, in dem Teiche vorm Löberthore erſäuft.

334) 1787 am 12. May hat ſich Frau Anna Chriſtina Schmidtin, eines Handelsmanns aus Pölzig hinterlaſſene Wittwe, beym Paradieſe in die Saale geſtürzt.

335) 1787 am 24. Jun. hat ſich der hieſige Pferdeverleiher Bertram nachmittags 3 Uhr beym Paradieſe in die Saale geſtürzt.

336. 337) 1787 am 24. Jun. ſind zwey Jünglinge, Johann Moritz Hauhold, des hieſigen Allſtedtiſchen Boten jüngſter Sohn von 16 Jahren, und Johann Chriſtian Schütze, eines hieſigen Soldaten älteſter Sohn und Schlöſſerlehrling von 18 Jahren, bey der Raſenmühle überm Baden in der Saale ertrunken.

338) 1788 am 23. Jul. abends um 7 Uhr iſt der Maurerlehrling Weidig und älteſter Sohn eines hieſigen

Mälzers

Mälzers überm Baden in der Saale bey der ſo genannten Inſel ertrunken.

339) 1788 am 1. Oct. iſt der hieſige Maurergeſell Apel vom Dache der Stadtſchule herunter gefallen und gleich todt geblieben.

340) 1789 am 26. Febr. hat ſich Anna Dorothea Krauſin, Magd im Männerhoſpital allhier, nachmittags 2 Uhr in die Saale geſtürzt.

341) 1789 am 27. May hat des hieſigen Buchdrukkergeſellens Büttner hinterlaſſene Wittwe die Treppe herunter den Hals geſtürzt.

342) 1789 am 20. Sept. hat des hieſigen Armenvoigts Schmidt hinterlaſſenes Töchterlein von 10 Jahren die Treppe herunter den Hals geſtürzt.

343) 1790 am 26. März hat Herr von Tiling, aus Hildburghauſen gebürtig und Studioſus der Rechte, auf ſeiner Stube im Ungewitteriſchen Hauſe ſich ſelbſt erſchoſſen.

344. 345) 1790 am 23. Jul. abends zwiſchen 5 und 6 Uhr hat ſich Catharina Hofmannin, aus Sonneberg im Meiningiſchen, zugleich mit ihrem einjährigen Töchterlein, das ſie auf ihren Rücken gebunden hatte, auf den Löbſtedter Wieſen erſäuft.

346) 1791 am 16. März wurde Jungf. Charlotta Dorothea Wilhelmina Ritterin, eines Amtmanns in Berka an der Ilm hinterlaſſene und hier wohnend geweſene Tochter in der Saale an den Cunitzer Wieſen gefunden.

347) 1791 am 2. May iſt der Zimmergeſelle Poſer, gebürtig aus Voſtradisroda, vormittags zwiſchen 11 und 12 Uhr, als er ein Floß fahren wollen, in die Saale gefallen und ertrunken.

348) 1791 am 6. Aug. abends zwiſchen 7 und 8 Uhr iſt Herr Kaiſer, der Gottesgelahrheit Studioſus aus der Pfalz gebürtig, ohnweit Wenigenjena überm Baden in der Saale ertrunken.

349) 1791 am 26. Nov. iſt des Cantors Voigt in Hohlſtedt hinterl. Wittwe von der ſo genannten Schnecke im Mühlthale herunter geſtürzt und ſogleich todt geblieben.

350) 1792 am 2. May hat ſich der hieſige Maurergeſelle Weidner früh zwiſchen 7 und 8 Uhr beym Paradieſe in die Saale geſtürzt.

351) 1792 am 21. May iſt des hieſigen Schutzbürgers Drummers einziger Sohn von eilf Jahren, überm Baden in der Saale bey der Inſel ertrunken.

352) 1792 am 13. Oct. hat ſich der hieſige Studioſus Pölchau, gebürtig aus Riga in Liefland, auf dem Fuchsthurmberge bey Ziegenhain erſchoſſen.

353) 1793 am 16. May iſt Frau Eva Magdalena Erbſin von ihrem Ehemanne, einem hieſigen Taglöhner, früh zwiſchen 10 und 11 Uhr auf einem Berge ohnweit des Erfurterthors unverſehens erſchoſſen worden.

354) 1793 am 18. Nov. hat ſich eine hieſige Maurergeſellenswittwe, Namens Jeckin, vormittags beym Eisrechen in die Saale geſtürzt.

355) 1793 im Dec. hat ſich der hieſige Tambour Müller bey Wenigenjena in der Saale erſäuft.

356) 1794 am 21. Dec. iſt der hieſige Dienſtkutſcher Ninner, gebürtig aus Utenbach, als er Pferde und Wagen abſchwemmen wollen, in die Saale gefallen und ertrunken.

357) 1796 am 16. Jul. iſt Herr Billing, Studioſus der Rechte, gebürtig aus Colmar im Elſas, nachmittags um 4 Uhr über dem Baden in der Saale ohnweit der Raſenmühle ertrunken.

358) 1796 am 28. Oct. iſt Chriſtian Friedrich Grabo, ein verheyratheter Mühlknappe, unters Rad in der Brückenmühle gefallen und zerquetſcht worden.

359) 1797 am 11. May hat ſich Frau Johanna Henrietta Suſanna Weimerin, des hieſigen Gaſtwirths im

im ſchwarzen Bären Ehefrau, in den Vormittagsſtunden die Kehle abgeſchnitten.

360) 1797 am 11. May wurde der hieſige Fuhrmann Heyne, nebſt ſeinem Pferde, vorm Engelgatter am Wege nach Göttern unter einem Birnbaume vom Blitz erſchlagen.

361) 1797 am 2. May iſt des Herrn Poſtverwalters Burkardt jüngſtes Söhnlein durch einen herabgefallenen Dachziegel vom Ungewitteriſchen Hauſe in der Lobergaſſe tödtlich verwundet worden.

362) 1797 am 18. May wurde ein ohngefähr halbjähriges Kind in der Mühllache an der Brückenmühle gefunden.

363) 1797 am 19. May iſt der Tiſchergeſelle Mäder, aus Langenſalz gebürtig, überm Baden in der Raſenmühllache ertrunken.

364) 1798 am 22. März hat Herr Doctor und Hofgerichtsadvocat Schröter vom Steiger herunter vorm Erfurterthore den Hals geſtürzt.

365) 1798 am 2. Jun. iſt Carl Auguſt Koppe, ein Spurius und lediger Geſelle an der Lobergaſſe von einem Pferde herab auf den Kopf geſtürzt und ſogleich todt geblieben.

366) 1798 am 2. Oct. hat ſich der hieſige Rathsſchreiber, Herr Vorwerg, aus dem 3ten Stockwerk ſeiner Wohnung überm Saalthor herunter geſtürzt und iſt auf der Stelle todt geblieben.

367) 1798 am 20. Dec. iſt Herr Daudiſtel, Studioſus der Rechte, gebürtig aus der Pfalz, vom Studioſus Juris Wild, aus Leiningen, auf dem Steiger im Falkiſchen Wäldchen im Duell tödtlich geſtochen worden.

368) 1799 am 24. Jul. iſt Jungf. Maria Kruſpin, eines Bauers in Oßmaritz hinterlaſſene Tochter von den Stufen des Weiberhoſpitals vorm Saalthore in die Mühllache gefallen und ertrunken.

369)

Digitized by Google

369) 1801 am 9. April hat ſich Herr Chriſtoph Friedrich Sebaſtian von Eckardt, Doctor der Rechte und Hofgerichtsadvokat, auch ledigen Standes, nachmittags gegen 3 Uhr auf ſeiner Stube mit einem Federmeſſer in das Herz todt geſtochen.

370) 1801 am 15. Jun. hat ſich abends gegen 11 Uhr Jungf. Eliſabeth Guthmannin, eine hieſige Dienſtmagd, gebürtig aus Iſſerſtedt, in ihrer Kammer im Holzmanniſchen Hauſe in der Johannisgaſſe die Kehle abgeſchnitten.

371) 1801 am 20. Oct. mittags 12 Uhr iſt ein unehelich geborner Sohn von Marien Chriſtianen Schützin, aus Cölleda, ſeines Alters 3 Jahre und 5 Monate, in der Leutergaſſe beym Schmidtiſchen Hauſe in den Leuterbach gefallen, bis zum Saalthore und durch die Marktmühle geſchwommen und ertrunken.

372) 1802 am 23. Febr. hat ſich Jungf. Johanna Friederika Klugin, gebürtig aus Magdala und eines daſigen Apothekers hinterlaſſene Tochter, bey der Ziegelmühle vorm Johannisthor am Ende der Bachgaſſe in dem Leuterbache ertränkt.

373) 1802 am 2. Oct. hat ſich der hieſige Gypsbildhändler Seyfried im Lerchenfelde vorm Zwätznerthore in einem zwiſchen Feldern und Gärten befindlichen Gäßchen nachmittags nach 4 Uhr an eine Weide gehängt, nachdem er vorher ſein Geſicht mit einem bey ihm liegenden Terzerol ganz zerſchoſſen hatte.

374) 1804 am 7. Jun. nachmittags iſt beym Eisrechen an der Landfeſte ein neugebornes Töchterlein in der Saale gefunden worden.

375) 1804 am 25. Jul. iſt der Studioſus Theologiä, Herr Methfeſſel, gebürtig aus Stadt Ilm, beym Baden an den Löbſtedter Wieſen in der Saale ertrunken.

E) In

E) In den Jahren 1578. 1579. 1603. 1611. 1622. 1626. 1630. beſonders ſtark aber im Jahr 1636. und 37. war die Peſt in Jena. In den Jahren 1771. und 72 herrſchte ein epidemiſches Faulfieber, ſo daß in dieſen beyden Jahren auf 800 Menſchen ſtarben, und 1777. und 1788 rafften die Pocken auf 196 Kinder weg.

F) Im dreyßigjährigen Kriege 1637. am 5. Febr. als am Sonntage Septuageſimä wurde Jena, nachdem kurz vorher die Schweden abgezogen waren und die Stadt gebrandſchatzt hatten, von der Kaiſerlichen Armee unter Befehl des Generals, Grafen von Götz, 3. Tage lang geplündert; doch wurde der Univerſität und ihren beyden Gütern, Apolda und Remda auch den Studenten von dem Kaiſerlichen Generale, dem Landgrafen Johann zu Heſſenbraubach, ein ſchriftlicher Freybrief ertheilt. Durch dieſe Plünderung aber ſind viele Nachrichten und Urkunden von Jena, welche von den Kaiſerlichen Soldaten mitten auf den Markt getragen und verbrennt wurden, verloren gegangen.

G) Von groſen Feuersbrünſten iſt Jena ſeit undenklichen Zeiten verſchont geblieben. Kleinere waren folgende;

a) 1551. im Jul. zündete der Blitz in der Collegiengaſſe ein Hauß an, das auch ganz allein abbrannte.

b) 1623. im Sept. brannten auf dem äußerſten Steinwege durch Verwahrloſung der Kaiſerlichen Soldaten, die im dreyßigjährigen Kriege hier lagen, 7. Häuſer und 12 Scheunen mit Getraide ab.

c) 1630. am 27. Febr. brannte der ehemalige Gaſthof zum grünen Hecht vorm Löberthor ab.

d) 1637. am 6. Febr. brannten durch Verwahrloſung der Kaiſerlichen Soldaten etliche Häuſer in der Neugaſſe und unter derſelben auch der damals ſo genannte Sandſtein ab.

e)

e) 1640. am 21. Dec. brannten beym Auszug der Franzoſen etliche Scheunen in der Zwätzengaſſe ab.

f) 1658. am 25. Jul. als am 7. Sonnt. nach Trinit. in der Frühe kam in des Becker Klinkharts Witwe Backhauße (jetzt das Rückoldiſche) vorm Johannisthore Feuer aus und brannten 4 Häuſer ab.

g) 1744. am 17. May als am erſten Pfingſttage abends nach 10. Uhr entſtand in der Saalgaſſe eine Feuersbrunſt, wodurch zwar nur vier Häuſer — (das jetzt Ortmanniſche, Zippiſche, Habiſche und Creutznacheriſche) — in die Aſche gelegt wurden, allein, weil es zu geſchwinde gekommen und die Bewohner im erſten Schlafe überraſchte, auch die Treppe im Habiſchen Hauſe, wo das Feuer auskam, abbrannte, hat der Schneider Petri und ſeine Frau durch einen Sprung zum Fenſter hinaus 2 Stockwerk hoch, ſich retten wollen, ſind aber ſowohl wegen der Höhe, als wegen des übeln Falls ſogleich geſtorben. Beyde wurden am 20. darauf am Tage mit der ganzen Schule und mit einer Predigt, welche der Herr Stadtcollabdrator und Garniſonprediger Müller hielt und die nachher nebſt der Beſchreibung des Feuerunglücks im Druck erſchien, begraben. Sechs Perſonen nehmlich: des Hutmachers Rieber Ehefrau und ihr Söhngen, ihre Dienſtmagd, zwey Hutmachergeſellen und ein Lehrjunge haben in der Flamme elendiglich umkommen müßen.

Zwey Tage hernach fand man die Ueberbleibſel ihrer Gebeine, die am 22ſten May in 2. Särgen nachmittags mit der ganzen Schule öffentlich mit einer auch von Herrn Müller gehaltenen und nachher gedruckten Predigt begraben wurden.

h) 1759. brannten vorm Saalthore auf dem Steinwege 4. Häuſer — die jetzt beyden Fölkelſchen, das jetzt Brendelſche Backhaus, und das jetzt Schillingiſche Backhauß — ab.

N i)

Digitized by Google

i) 1761. im Sommer brannte die Rathsziegelhütte nebſt mehrern daſelbſt ſtehenden Klaftern Holz ab.

k) 1775. am Sonntage Rogate Abends gegen 8. Uhr brannte die überbaute Kegelbahn auf dem Fürſtenkeller ab. — Seit dieſer Zeit iſt Jena von Feuersbrünſten verſchont geblieben.

H) In Rückſicht der großen Theurung, galt im J. 1622 als die ſogenannten Kipper und Wipper, eine Art kupferne Münze im Gange waren, 1 Pfund Fleiſch einen Kupfergülden und 1. Scheffel Korn 18. Meißniſche Gülden. Im J. 1640. als aller Vorrath von den Franzoſen und Schweden mit fortgenommen wurde, koſtete der Scheffel Korn 16. Gülden und der Eymer Landwein 18. Gülden. Dagegen war im J. 1658. eine ſo wohlfeile Zeit, daß der Scheffel Korn 16. bis 20. Gr. der Weitzen aber 1 Thlr. bis 30 Gr. galt. Die in den Jahren 1771 und 1772 faſt in ganz Deutſchland geweſene Theurung des Getraides iſt bekannt genug.

I) Verſchiedene Preiße von den nothwendigſten Lebensmitteln und andern Bedürfniſſen waren im Jahr 1804. im Aug. folgende:

1. Scheffel *)	Weitzen	Jenaiſches Gemäß,	12 Rthlr.
1. "	Korn	" "	8 Rthlr.
1. "	Gerſte	" "	4 Rthlr.
1. "	Hafer	" "	3 Rthlr.

1. Pfund Rindfleiſch 2 Gr. 4 Pf.
1. " Kalbfleiſch 2 Gr. 10 Pf.
1. " Schöpſenfleiſch 2 Gr.
1 Pfund Schweinefleiſch 2 Gr. 10 Pf.
1 Rindszunge 10 bis 12 Gr.
1 Kalbskopf 4 Gr.

1 Pfund

*) 2. Jenaiſche Scheffel machen 3. Dresdner oder 3. und ½ Erfurter, oder 2. und ½ Nordhäuſer aus. Dagegen machen 2. Weimariſche Scheffel nicht völlig 1. Jenaiſchen aus.

Digitized by Google

1 Pfund Blutwurſt 3 Gr. 4 Pf.
1 Bratwurſt 1 Gr. bis 1 Gr. 6 Pf.
1 Kalbslunge 3 bis 4 Gr.
1 Kalbsleber, 3 bis 4 Gr.
1 Pfund Speck 4 Gr.
1 Pf. Schmeer 6 Gr.
1 Pf. Rindstalg 5 Gr.
1 Pf. Schöpſentalg 5 Gr.
1 Pf. Seife 4 Gr. 8 Pf.
1 Pf. gegoßene Lichter 5 Gr. 8 Pf.
1 Pf. gezogene Lichter 5 Gr 2 Pf.
1 halb Pf. Butter 2 Gr. 3 bis 6 Pf.
1 Kanne Erbſen 1 Gr. 2 Pf.
1 ‐ Linſen 1 Gr. 2 Pf.
1 ‐ kleine weiſe Bohnen 1 Gr. 6 Pf.
1 Pfund Aal 12 Gr. bis 14 Gr.
1 ‐ Lachs 8 Gr. bis 10 Gr.
1 ‐ Hecht 6 Gr.
1 ‐ Karpfen 4 Gr. 6 Pf.
60 Krebſe 12 Gr. bis 16 Gr.
1 Maas Graupen 2 Gr. 8 Pf.
1 ‐ Perlgraupen 4 Gr.
1 Haaſe 10 bis 18 Gr.
1 Pfund roth Wildpert 2 Gr.
1 Gans 16 Gr.
1 Ente 8 Gr.
1 Paar Tauben 2 Gr. 6 Pf.
1 Huhn 4 Gr. 6 Pf.
1 junges Huhn 3 Gr 6 Pf.
1 alte Henne 6 bis 7 Gr.
1 Maas Dorf‐ und Stadtbier 5 Pf.
1 ‐ engliſches hieſiges akademiſches 2 Gr.
1 Mandel Eyer 3 Gr. bis 3 Gr. 6 Pf.
1 ‐ Käſe 9 bis 10 Gr.
1 Pfund Provencer Oel 16 Gr.

1 ſ Baumöl 7 Gr.
1 ſ Mohnöl 16 Gr.
1 ſ Leinöl 9 Gr.
1 ſ Rübſenöl 8 Gr 6 Pf.

Preiſe von Holz, Wein, Kramerwaaren u. ſ. w. ſiehe oben bey den angezeigten oekonomiſchen Nachrichten für Studirende.

K) Das hieſige Hauptgewerbe iſt zwar das akademiſche, und die Akademie iſt eine hauptſächliche Nahrungsquelle der Bürger, und daher iſt theils die Anlage und Plan zu mehrern andern induſtriöſen Fabriken wohl nicht ganz zweckmäßig, theils auch welches Gewerbe oder Product könnte die hieſige Induſtrie *) gezogen werden welches der Stadt vortheilhafter ſey, als das jetzige? Unſre in Berge eingeſchloſſene Flur iſt weder zu einen größern und ausgebeitetern Feldbau, noch zu der damit in Verbindung ſtehenden Viehzucht hinlänglich, ob es gleich auf der andern Seite dagegen der Stadt an hinlänglichen Oekonomieen, verſchiedenen Künſtlern, Handwerken, verſchiedenen zweckmäßig etablirten Manufacturen und andern nöthigen Gewerben, (wie die oben angezeigten Verzeichniſſe mit mehrern beſagen) nicht mangelt **) auch z. B. in neuern Zeiten das hieſige Stadtbrau-

*) Oder Fleiß in den Geſchäften und Gewerben überhaupt.

**) Unſer Buchhandlungen z. B. zeichnen ſich durch Solidität aus und haben mit auswärtigen Buchhandlungen, vorzüglich mit den Leipzigern, die bedeutendſten Geſchäfte. Die Buchdruckereyen ſtehen in beträchtlichen Geſchäften mit vielen auswärtigen Verlegern, ſo wie auch die einzige hieſige Schriftgieſerey des Herrn Prillwitz ſich durch Kunſtfleiß auszeichnet und auch auswärts berühmt iſt. — Mehrere unſerer hieſigen Manufacturiſten und Profeſſioniſten beziehen die Leipziger, Naumburger und Braunſchweiger Meſſen.

brauweſen *) durch eine zweckmäßige Verbeſſerung und Einrichtung derſelben einen großen Flor und die Bürgerſchaft dadurch einen beſondern Nahrungszweig erhalten hat. Überdem ſind zur Beförderung der Nahrung 3 Wochenmärkte, Dienſtags, Donnerſtags und Sonnabends, und 3 Jahr- und Viehmärkte angelegt, der erſte in der Woche nach Reminiſcere, der zweite nach Rogate; und der dritte vor oder nach Simon Judä.

L) Die in Jena jetzt curſirenden Münzſorten ſind folgende:

a) Goldſorten:

Carolins, 6 Rthlr. 12 Gr. oder 4 Laubthaler,
Franzöſiſche alte Louisd'ors, Heſſiſche Wilhelmsd'ors, Braunſchweigiſche.
Carlsd'ors, Preußiſche Friedrichsd'ors, Sächſiſche.
Auguſtd'ors 5 Rthlr. 8 bis 16 Gr. je nachdem der Cours ſteigend und fallend iſt.
Dukaten, 3 Rthlr. bis 3 Rthlr. 4 Gr.
Mard'or, 4 Rthlr. 8 Gr.
Halbe Souverains 4 Rthlr 15 Gr.

b) Silbermünzen:

Laubthaler 39 Gr.
Kaiſerliche oder Kronenthaler, 38 Gr.
Conventions- oder Speciesthaler, 34 Gr.
Alte 20 Kreuzerſtücke 4 Gr. 6 Pf. halbe 2 Gr. 3 Pf.
Neuere - - 5 Gr. 8 Pf. halbe 2 Gr. 10 viertel 1 Gr. 5 Pf.
Mehrere Arten von Sechspfennigſtücken.

c)

*) Außer dem hieſigen Stadtbrauhauſe in der Leutergaſſe und dem akademiſchen am Ende der Collegiengaſſe beym Graben, iſt auch noch das ſogenannte Nollendorfer, oder zum neuen Werk, bey der Schloßbrücke an der Mühllache.

Digitized by Google

e) Von kupfernen Münzen kurſiren Weimariſche Drey-er, Zweyer und Pfennige, Erfurtiſche Dreyer und Pfennige und Gothaiſche Zweyer; auſerdem ſind nur die Herzoglich Sächſiſchen, Kuhrſächſiſchen, Schwarzburgiſchen, Rudolſtädtiſchen, Erfurtiſchen und Heſſendarmſtädtiſchen in erlaubtem Cours.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

B'D MAR 27 1915